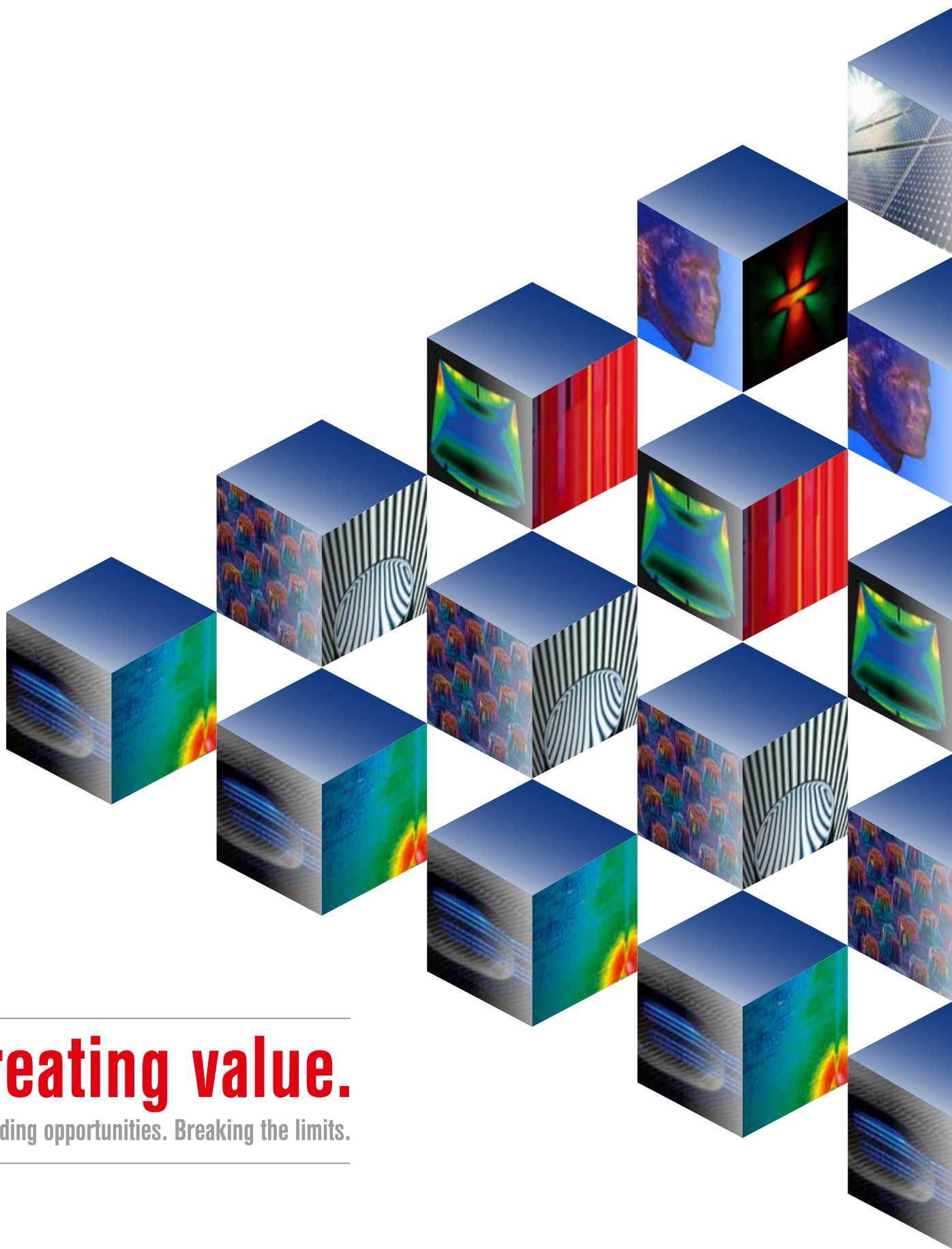




ISRA
VISION

Geschäftsbericht 2012 / 2013



Creating value.

Expanding opportunities. Breaking the limits.

Zahlen im Überblick

Pro-Forma-Konzern-Gesamtleistung-EBITDA-EBIT Rechnung*

(in T€)	01.10.2012 bis 30.09.2013		01.10.2011 bis 30.09.2012	
Umsatzerlöse	89.541	90%	83.885	90%
Aktivierete Eigenleistungen	10.280	10%	9.621	10%
Gesamtleistung	99.821	100%	93.506	100%
Materialaufwand	20.866	21%	19.989	21%
Personalaufwand ohne Abschreibung	18.973	19%	17.694	19%
Kosten der Produktion ohne Abschreibung	39.839	40%	37.684	40%
Gross Profit	59.982	60%	55.822	60%
Forschung und Entwicklung Gesamt	15.600	16%	14.487	15%
Vertrieb und Marketing	16.084	16%	14.740	16%
Verwaltung	4.462	4%	4.337	5%
Vertrieb und Verwaltung ohne Abschreibung	20.546	21%	19.077	20%
Übrige sonstige Erträge	2.309	2%	1.952	2%
EBITDA	26.145	26%	24.211	26%
Abschreibungen	8.857	9%	8.695	9%
Gesamtkosten	45.003	45%	42.259	45%
EBIT	17.288	17%	15.516	17%
Ergebnis an assoziierten Unternehmen	46	0%	60	0%
Finanzierungsertrag	127	0%	84	0%
Finanzierungsaufwand	-919	-1%	-758	-1%
EBT	16.542	17%	14.902	16%
Ertragssteuern	5.077	5%	4.209	5%
Konzernergebnis	11.465	11%	10.693	11%
Davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	-103	0%	30	0%
Konzernergebnis auf Aktionäre der ISRA VISION AG entfallend	11.567	12%	10.663	11%

* Diese Pro-Forma-Rechnung ist eine Ergänzung in Anlehnung an die ausführliche Darstellung aus den Vorjahren und damit für den vorliegenden IFRS-Konzernabschluss kein Abschluss-Bestandteil. Dabei handelt es sich nicht um IFRS Kennzahlen.

Ausgewählte Kennzahlen

(in T€ / %)	30.09.2013	30.09.2012	Veränd. in %
ROCE (Return on Capital Employed)	11%	11%	
Eigenkapitalquote	57%	56%	
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	15.527	11.377	36%
Fondsvermögen am 30. September	9.655	7.536	28%
Ergebnis je Aktie in €	2,64	2,44	8%
Dividende je Aktie in €	0,35*	0,30	17%
Eigenkapital je Aktie in €	26,92	24,62	9%
Zugrunde gelegte Anzahl an Aktien	4.381.093	4.374.854	0%
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	542	492	10%

* vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

Inhalt

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	2
Konzernlagebericht	4
Bericht des Aufsichtsrats	24
Erklärung zur Unternehmensführung	28
Entsprechenserklärung zum CGK	32
Konzernabschluss (IFRS)	34
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	70

Sehr geehrte Aktionäre, Kunden, Geschäftspartner und Freunde der ISRA, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



Enis Ersü
Vorstandsvorsitzender

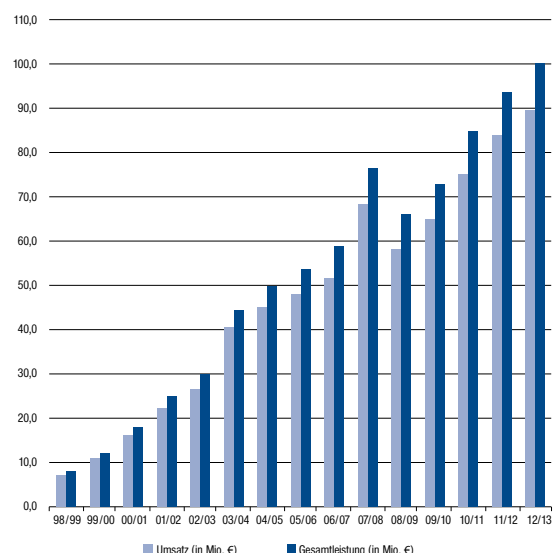
für ISRA war 2012/2013 ein erfolgreiches Geschäftsjahr: Wir haben die Wachstumsstrategie konsequent weitergeführt, obwohl die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nach wie vor von einiger Unsicherheit geprägt waren. ISRA hat den Konzernumsatz und das Konzernergebnis deutlich gesteigert und erneut das hohe Margenniveau erreicht. Wie bereits in den vorangegangenen Jahren seit unserem Börsengang haben wir für 2012/2013 unsere Prognose wieder erfüllt. Der Start in das neue Geschäftsjahr ist durch einen guten Auftragseingang geprägt. Mit dem dynamischen ersten Quartal wird sich das Wachstum auch im aktuellen Geschäftsjahr fortsetzen. Die Umsatzmarke von 100 Millionen Euro ist in Reichweite und ISRA bleibt weiterhin auf Kurs.

Die Ergebnisse in 2012/2013 im Einzelnen: ISRA erzielte einen Umsatz von 89,5 Millionen Euro (Vorjahr: 83,9 Millionen Euro). Die Bruttomarge, eine wichtige Konzernkennziffer, unterstreicht mit 60 Prozent zum wiederholten Mal das insgesamt starke Margenniveau bezogen auf die Gesamtleistung: die EBITDA-Marge lag bei 26 Prozent (Vorjahr: 26 Prozent), die EBIT-Marge bei 17 Prozent (Vorjahr: 17 Prozent). Die EBT-Marge wurde um einen Prozentpunkt auf 17 Prozent zur Gesamtleistung (Vorjahr: 16 Prozent) gesteigert. Das EBITDA verbesserte sich um 8 Prozent auf 26,1 Millionen Euro (Vorjahr: 24,2 Millionen Euro). Ein Wachstum von 12 Prozent auf 17,3 Millionen Euro (Vorjahr: 15,5 Millionen Euro) erreichte das EBIT, der Vorsteuergewinn (EBT) legte überproportional zum Konzernumsatz um 11 Prozent auf 16,5 Millionen Euro zu (Vorjahr: 14,9 Millionen Euro). Der Konzernjahresüberschuss erhöhte sich nach Anteilen anderer Gesellschafter um 8 Prozent auf 11,6 Millionen Euro – den besten Wert in der Unternehmensgeschichte. Das Ergebnis pro Aktie nach Steuern steigt auf 2,64 Euro (Vorjahr: 2,44 Euro).

In den beiden Segmenten Industrial Automation und Surface Vision hat ISRA in 2012/2013 ihre weltweit führende Marktposition behauptet und weiter ausgebaut. Im Bereich Industrial Automation, in dem sich die Vertriebsaktivitäten nahezu ausschließlich auf die Automobilbranche fokussieren, stieg der Umsatz um 13 Prozent auf 24,3 Millionen Euro (Vorjahr: 21,5 Millionen Euro). Das EBIT erhöhte sich um 25 Prozent auf 4,8 Millionen Euro (Vorjahr: 3,8 Millionen Euro), die EBIT-Marge verbesserte sich – wie bereits im Vorjahr – um einen Prozentpunkt auf 17 Prozent zur Gesamtleistung (Vorjahr: 16 Prozent). Die Umsätze im Bereich Surface Vision stiegen auf 65,3 Millionen Euro (Vorjahr: 62,4 Millionen Euro). Das EBIT lag bei 12,5 Millionen Euro (Vorjahr: 11,7 Millionen Euro), die EBIT-Marge bei 17 Prozent zur Gesamtleistung (Vorjahr: 17 Prozent).

Die Geschäftsentwicklung in den Regionen hat sich nach den guten Ergebnissen in 2012/2013 auch im ersten Quartal 2013/2014 fortgesetzt. Insbesondere Asien bestätigt mit weiteren Zuwächsen die Dynamik der vergangenen Quartale. Die Auftragseingänge in Nord- und Südamerika bewegen sich ebenfalls auf einem guten Niveau. Europa verzeichnet nach einer Phase der Investitionszurückhaltung steigende Umsätze. Die regionale Expansion bleibt auch in Zukunft ein integraler Bestandteil der Strategie von ISRA und leistet einen wichtigen Beitrag zum profitablen Wachstum unseres Unternehmens. Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir in allen Regionen mit einer insgesamt positiven Umsatzentwicklung.

Um die langfristige Wachstumsstrategie erfolgreich fortzusetzen, konzentrieren wir uns darauf, die starke internationale Aufstellung, die gute Marktposition sowie den Kundenstamm aus Global Playern mit Hilfe der intensiven Vertriebs- und Marketingaktivitäten weiter auszubauen. Gleichzeitig erweitert ISRA ihr Technologie- und Produktportfolio kontinuierlich durch Innovationen und Akquisitionen. Mit der Integration von GP Solar haben wir uns strategisch als führender Anbieter für Inspektionstechnologie in der Solarbranche positioniert – insbesondere in den Wachstumsmärkten in Asien. ISRA ist damit in diesem Bereich gut aufgestellt und kann vom weltweiten Nachholpotential für Investitionen in Systeme zur Qualitätsinspektion sowohl für bestehende als auch neue Produktionslinien profitieren. Das gebündelte Know-how von ISRA und den zuletzt integrierten



Teams von 3D-Shape sowie GP Solar nutzen wir, um mit innovativen Lösungen auch Chancen auf Märkten außerhalb der derzeitigen Kernindustrien zu realisieren. Zusätzlich werden die Vertriebsaktivitäten im Bereich der intelligenten Yield-Management-Produktreihe [®]PROMI (Enterprise Production Management Intelligence) verstärkt fortgesetzt, die Kunden bei der Effizienzsteigerung in der Produktion unterstützen.

Neben dem organischen ist auch das externe Wachstum durch Akquisitionen von geeigneten Unternehmen ein wichtiger Bestandteil unserer langfristigen Strategie. Mit der Vollintegration des in Istanbul ansässigen Machine Vision Spezialisten Vistek haben wir unsere seit drei Jahren bestehende Beteiligung erfolgreich ausgebaut. Durch die Übernahme erweitert ISRA ihr Produktportfolio um eine Anwendung für die Inspektion von Glaswaren. Gleichzeitig erhalten wir einen guten Marktzugang sowohl in der Türkei als auch im mittleren Osten. Nach der positiv verlaufenden Integration von GP Solar werden wir die Initiativen im Hinblick auf neue Akquisitionsprojekte intensivieren und planen bei positivem Prüfergebnis ein weiteres Projekt im laufenden Geschäftsjahr zum Abschluss zu bringen.

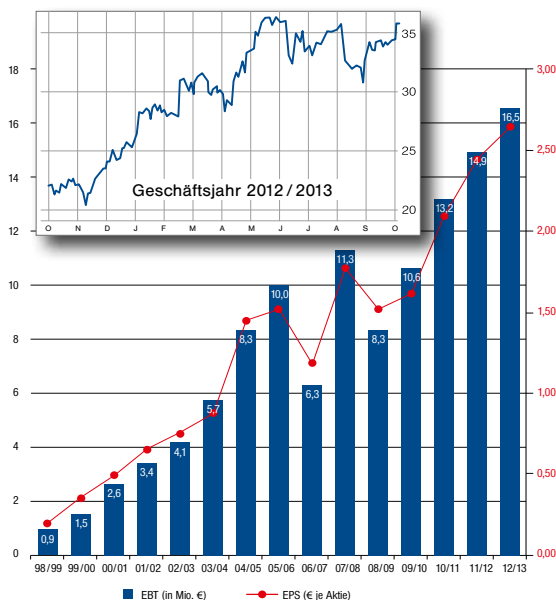


Dr.-Ing. h.c. H. J. Wiedenhuus
Aufsichtsratsvorsitzender

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2013/2014 werden wir uns sowohl strategisch als auch operativ auf Aktivitäten konzentrieren, die ISRA auf Umsatzdimensionen jenseits von 100 Millionen Euro vorbereiten. Neue Wachstumschancen sowohl in existierenden als auch in neuen Märkten zu erschließen, spielt eine genauso wichtige Rolle wie der Ausbau der operativen Unternehmensstrukturen und die Erweiterung des Managements für die zukünftigen Teamgrößen. Zur Vorbereitung der Organisation führen wir dabei auch die Maßnahmen zur Produktivitäts- und Effizienzsteigerung fort. Ein Schwerpunkt bleibt die Optimierung des Cash-Managements, insbesondere durch die Verbesserung des Working Capitals auf Basis einer weiter verschlankten Produktion. Darüber hinaus werden die Umsetzung des neuen ERP-Systems sowie die Unterstützung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten durch die Einführung einer neuen Internetpräsenz planmäßig fortgesetzt.

Für 2013/2014 prognostiziert ISRA ein Umsatzwachstum auf ca. 100 Millionen Euro. Der starke Auftragseingang in den ersten drei Monaten des Berichtsjahres und der hohe Auftragsbestand von 55,5 Millionen Euro (Vorjahr: ca. 46 Millionen Euro) bilden dafür eine gute Basis. Die Margenoptimierung wird wie in den vorangegangenen Quartalen fortgeführt. Für das laufende Geschäftsjahr planen wir mit einem Margenniveau in Höhe des ersten Quartals 2013/2014.

Auch der Kurs der ISRA-Aktie hat sich im Geschäftsjahr 2012/2013 positiv entwickelt. Eine deutliche Steigerung der Marktkapitalisierung hat die Aufmerksamkeit von vielen institutionellen Investoren auf uns gelenkt. Unabhängig von der dynamischen Kursentwicklung der Aktie setzt ISRA auf Basis der guten Geschäftsentwicklung die wachstumsorientierte und von Kontinuität geprägte Dividendenstrategie fort. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 25. März 2014 daher eine Erhöhung der Dividende von 5 Cent pro Aktie auf 0,35 Euro vor.



Im Namen des Aufsichtsrats und des Managements bedanke ich mich bei Ihnen, sehr geehrte Aktionäre und Kunden, für das entgegengebrachte Vertrauen. Ihnen, sehr geehrte Geschäftspartner, danke ich für die gute Zusammenarbeit. Meine besondere Anerkennung gebührt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von ISRA. Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, das Unternehmen beständig auf Kurs zu halten und unser Leistungsversprechen jeden Tag aufs Neue bei unseren Kunden einzulösen.

Mit freundlichen Grüßen

Enis Ersü, Vorstandsvorsitzender,
im Namen des Managements

Darmstadt, im März 2014

-
- Konzernlagebericht
 - Bericht des Aufsichtsrats
 - Erklärung zur Unternehmensführung
 - Entsprechenserklärung zum CGK
 - Konzernabschluss (IFRS)
-

2012 / 2013

Konzernlagebericht ISRA VISION AG

Geschäftsjahr 2012 / 2013

1 Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Wirtschaftslage

Nach den zum Jahresende 2013 veröffentlichten Konjunkturprognosen von Wirtschaftsforschungsinstituten war die weltwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2013 zweigeteilt. Während sich zu Beginn der Abwärtstrend aus den vorangegangenen beiden Jahren fortsetzte, habe im Herbst 2013 u. a. aufgrund der Abschwächung der Unsicherheit im Euro-Raum ein positiver Trend eingesetzt. Dennoch sei die Krise noch nicht abschließend überwunden.¹ Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) rechnet mit einer Zunahme des Welt-Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Jahr 2013 von 2,9%, während das Wachstum im Jahr 2012 3,1% betrug. Obgleich somit ein nochmals niedriger Wert als in 2012 zu verzeichnen ist, habe die Weltkonjunktur im Jahresverlauf 2013 deutlich an Schwung aufgenommen.² Das F.A.Z.-Institut (FAZ) rechnet für 2013 mit 3,0%, die Deutsche Bank (DB) mit 2,8% Wachstum; die Berenberg Bank (BB) weist mit 2,3% deutlich weniger aus.³

Moderate Erholung in den USA und in Europa

Die wirtschaftliche Entwicklung in Teilen Asiens weist nach der Flaute in den Sommermonaten in verschiedene Richtungen und bleibt zum Teil hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück. Die Deutsche Bank geht noch von einem Wirtschaftswachstum von 5,9% in Asien ohne Japan und lediglich 3,9% ohne Japan und China aus.⁴ Eine schwache Entwicklung mit 3,7% BIP-Zunahme (IfW und DB) sei insbesondere für Indien festzuhalten, obgleich im dritten Quartal eine leichte Belebung stattgefunden habe.⁵ Japan wird mit einem BIP-Wachstum zwischen 1,6% (IfW) und 2,0% (DB) eine Erholung der Konjunktur bescheinigt.⁶ Für China liegt das prognostizierte Wachstum zwischen 7,5% (IfW) und 7,8% (DB) und somit tendenziell unter dem Wert des Vorjahres aber über den Erwartungen, wobei diese Zahlen und die wirtschaftlichen Begleitumstände unterschiedlich interpretiert werden.⁷

Die USA habe im Jahr 2013 eine Phase der schrittweisen wirtschaftlichen Erholung durchlaufen. Dem Verlauf der Weltkonjunktur entsprechend habe die Entwicklung im zweiten Halbjahr deutlich über den Zahlen des ersten Halbjahres gelegen. Über das gesamte Jahr 2013 hinweg resultierten hieraus Wachstumsraten des BIP im Bereich von 1,6% (IfW) bis 1,8% (DB).⁸ Die Länder Lateinamerikas zeigten im Jahresverlauf sehr unterschiedliche Entwicklungen. Insgesamt wuchs die Region laut IfW um 2,7%. Die Wachstumsraten für einzelne Länder sollen hierbei von 0,5% bzw. 1,5% in Venezuela und Mexiko bis hin zu 5,0% bzw. 7,0% in Argentinien und Peru reichen. Brasilien reihe sich u. a. auf Grund der Unsicherheiten anlässlich der Proteste und Streiks im 3. Quartal mit 2,0% im Mittelfeld ein.⁹

Ähnlich zu den USA erhole sich auch die Euro-Zone allmählich, die konjunkturelle Entwicklung habe aber noch keinen Schwung aufnehmen können. Daher schrumpfte das BIP der zugehörigen Länder im Jahresverlauf 2013 noch um 0,4% (IfW und BB) bzw. 0,2% (DB), das Vertrauen in die wirtschaftliche Stärke und den Fortbestand der Währungsunion sei aber sukzessive zurückgekehrt.¹⁰ Die besseren Prognosen für die EU und Gesamt-Europa von 0,0% (DB) bis 0,5% (BB) BIP-Wachstum lassen sich auf die gute Entwicklung der meisten übrigen europäischen Länder wie z. B. Großbritannien und Schweiz oder auch Polen zurückführen.¹¹

Positive Indikatoren für Deutschland

Die Deutsche Wirtschaft habe sich im Jahresverlauf 2013 weiter verbessert, die positiven Prognosen seien jedoch nur teilweise erfüllt worden. Während Indikatoren wie das Geschäftsklima deutlich nach oben tendierten, habe sich der Aufschwung nicht vollends in den wirtschaftlichen Aktivitäten, z. B. in den Auftragseingängen und der Industrieproduktion abgebildet. Ursachen hierfür seien u. a. eine schwache Exportnachfrage sowie eine nur geringe Zunahme des privaten Konsums.¹² Aus dieser Entwicklung resultiert für Deutschland ein BIP-Wachstum von 0,4% (IfW) bis 0,6% (BB).¹³ Die konjunkturellen Prognosen für 2014 stellen einen positiven Wirtschaftsverlauf in Aussicht (vgl. Prognosebericht in Abschnitt 10).

¹ Vgl. F.A.Z.-Institut, Wirtschaftsprognose 2014, S. 17-19; Institut für Weltwirtschaft, Weltkonjunktur im Winter 2013, S. 3.

² Vgl. Institut für Weltwirtschaft, Weltkonjunktur im Winter 2013, S. 3.

³ Vgl. F.A.Z.-Institut, Wirtschaftsprognose 2014, S. 17; Deutsche Bank, Globaler Ausblick Konjunktur (Q4/2013), S. 4; Berenberg Bank, Ausblick 2014, S. 3.

⁴ Vgl. Deutsche Bank, Globaler Ausblick Konjunktur (Q4/2013), S. 38 und 41.

⁵ Vgl. Institut für Weltwirtschaft, Weltkonjunktur im Winter 2013, S. 22 und 23; Deutsche Bank, Globaler Ausblick Konjunktur (Q4/2013), S. 4, 39 und 40.

⁶ Vgl. Institut für Weltwirtschaft, Weltkonjunktur im Winter 2013, S. 10-14; Deutsche Bank, Globaler Ausblick Konjunktur (Q4/2013), S. 4, 35 und 37.

⁷ Vgl. Berenberg Bank, Ausblick 2014, S. 3, 36 und 37; Deutsche Bank, Globaler Ausblick Konjunktur (Q4/2013), S. 39 und Institut für Weltwirtschaft, Weltkonjunktur im Winter 2013, S. 22 und 23.

⁸ Vgl. Institut für Weltwirtschaft, Weltkonjunktur im Winter 2013, S. 6 und 9; Deutsche Bank, Globaler Ausblick Konjunktur (Q4/2013), S. 5.

⁹ Vgl. Institut für Weltwirtschaft, Weltkonjunktur im Winter 2013, S. 24.

¹⁰ Vgl. Institut für Weltwirtschaft, Weltkonjunktur im Winter 2013, S. 13 und 14 & 18; Berenberg Bank, Ausblick 2014, S. 18 und 19; Deutsche Bank, Globaler Ausblick Konjunktur (Q4/2013), S. 22-24.

¹¹ Vgl. Deutsche Bank, Globaler Ausblick Konjunktur (Q4/2013), S. 22 und 23; F.A.Z.-Institut, Wirtschaftsprognose 2014, S. 23 und 24; Berenberg Bank, Ausblick 2014, S. 4.

¹² Vgl. Institut für Weltwirtschaft, Deutsche Konjunktur im Winter 2013, S. 4; Berenberg Bank, Ausblick 2014, S. 5, 20/ und 21.

¹³ Vgl. Institut für Weltwirtschaft, Deutsche Konjunktur im Winter 2013, S. 32; Berenberg Bank, Ausblick 2014, S. 5; Deutsche Bank, Globaler Ausblick Konjunktur (Q4/2013), S. 22.

1.2 Branchenentwicklung Industrielle Bildverarbeitung

Die Industrielle Bildverarbeitung (Machine Vision) ist eine Schlüsseltechnologie, die in nahezu allen Industrien Anwendung findet. Die Branche profitiert fortwährend von einem steigenden Automatisierungsgrad in der industriellen Fertigung, verbunden mit einer permanenten Optimierung der Produktivität und Produktionsqualität. Auch bei der Sicherstellung der Nachhaltigkeit in maschinellen Fertigungsprozessen kommt der industriellen Bildverarbeitung eine wichtige Rolle zu, da sie Unternehmen darin unterstützt, Ressourcen zu schonen und Umweltbelastungen zu minimieren.

Die Wettbewerbsstrukturen der Branche sind durch eine hohe Fragmentierung in Form vieler Anbieter mit relativ geringem Marktanteil gekennzeichnet. Die Mehrzahl der Unternehmen sind kleinere Nischenanbieter mit wenigen Mitarbeitern, die hauptsächlich lokal oder auf spezifische Kundenanwendungen ausgerichtet agieren. Die Konsolidierung innerhalb der Branche schreitet jedoch zunehmend voran.

Der VDMA erwartet für das Jahr 2013, dass der deutsche Branchenumsatz der Bildverarbeitungsindustrie um ca. 5% gegenüber 2012 auf mehr als 1,5 Milliarden Euro wächst. Die positiven Impulse resultierten insbesondere aus einer anziehenden Auslandsnachfrage und dem hohen Auftragsbestand in den ersten 6 Monaten des Jahres.¹⁴ Für die Nordamerikanische Bildverarbeitungsindustrie sieht der Branchenverband AIA ein Wachstum der Branche von ca. 9% in Nordamerika, das über dem zu Jahresbeginn erwarteten Wert liegen dürfte. Dieses Wachstum resultiert insbesondere aus einer positiven Entwicklung im Bereich der Machine Vision Systeme.¹⁵ Für den asiatischen Raum sind noch keine abschließenden Aussagen für das Jahr 2013 verfügbar. Eine Einschätzung des chinesischen Machine Vision Verbandes CMVU prognostizierte zu Jahresbeginn ein Wachstum des nationalen Machine Vision Marktes im zweistelligen Bereich.¹⁶

1.3 ISRA VISION – ein globales Unternehmen

Die ISRA VISION AG ist samt Tochtergesellschaften (ISRA) einer der Weltmarktführer für Oberflächeninspektionssysteme. Zudem zählt sie zu einem der global führenden Anbieter für Bildverarbeitungssysteme mit Spezialisierung im Bereich 3D Machine Vision, insbesondere für das „3D Robotersehen“.

Mit innovativen Lösungen auf unterschiedliche Branchen fokussiert

Kernkompetenz des Unternehmens ist die ISRA BrainWARE®, eine innovative Software für intelligente Machine Vision Systeme. Hier sind das wissenschaftliche Know-how aus Optik, Beleuchtungstechnik, Messtechnik, Physik, Bildverarbeitungs- und Klassifikationsalgorithmen sowie ein komplexes Systemdesign zusammengefasst. Machine Vision ist eine Schlüsseltechnologie der Sehenden Systeme, die das menschliche Auge imitiert. Die heutigen ISRA Anwendungen konzentrieren sich vor allem auf die Automatisierung der Produktion und Qualitätssicherung von Waren und Produkten, die in große, zukunftssträchtige Märkte wie Energie, Gesundheit, Nahrung, Mobilität und Information geliefert werden. Zu den Kunden gehören hauptsächlich namhafte Global Player der jeweiligen Branche. Im Segment Industrial Automation adressiert ISRA vornehmlich Unternehmen aus dem Automobilbau sowie ergänzend aus anderen Industrien, im Segment Surface Vision kommen die Kunden aus den Branchen Glas, Solar, Plastikbahnware, Druck, Papier, Spezialpapier und Metall.

Konzern, Tochtergesellschaften und Betriebsstätten

Mit 27 Standorten ist ISRA weltweit nah am Kunden und sichert einen optimalen Service und Support.

Deutschland

Innerhalb Deutschlands ist ISRA bundesweit vertreten. Die ISRA VISION AG, Darmstadt, ist die Zentrale des Konzerns. Die Abteilungen Finanzen, Marketing, Einkauf und teilweise Elektroproduktion sind an diesem Standort konzentriert. Auch das Unternehmenssegment Industrial Automation mit dem Hauptfokus Automobilindustrie wird aus Darmstadt geführt. Die Aktivitäten zur Entwicklung und Vermarktung der Ready-to-Use-Produktlinie „Plug & Automate“ für 3D Machine Vision fallen unter dieses Segment. Die Betriebsstätte der ISRA VISION AG in Karlsruhe bündelt die Kompetenzen des Konzerns im Bereich der Hardware-Entwicklung.

Die Metronom Automation GmbH (Metronom) in Mainz ist ein Spezialist auf dem Gebiet der 3D Qualitätssoftware für den Karosseriebau in der Automobilindustrie. Die 3D-Shape GmbH in Erlangen ergänzt mit ihren Produkten aus dem Bereich 3D Messtechnik das Portfolio der ISRA VISION AG im Segment Industrial Automation. Darüber hinaus unterstützt der Standort mit seinen versierten Fachkräften und spezialisierten dreidimensionalen Messmethoden die Weiterentwicklung von Produkten für andere Zielindustrien im Segment Surface Vision.

¹⁴ VDMA, Results of session „Business Intelligence, financial reporting, statistics – a roadmap to success?“ 13/14 September 2013, Schloss Hohenkammer near Munich, S. 3, und VDMA, Industrielle Bildverarbeitung – Marktbefragung 2013, S. 18 und 19.

¹⁵ Vgl. AIA; The Machine Vision Market: What to Expect; Pressemitteilung vom 01.07.2014.

¹⁶ Vgl. z. B. imv Europe, Pressemitteilung 29.07.2013: Land of promise? Opportunities and threats inside Asia; imv Europe, Pressemitteilung 22.02.2013: US vision market to grow 4 per cent in 2013, according to AIA.

In der ISRA SURFACE VISION GmbH, Herten, ist das Geschäft der Oberflächeninspektion für Glas, Plastikbahnware und Spezialpapier zusammengefasst. Darüber hinaus werden die Kunden aus der Druckindustrie am Standort Herten betreut. Weiterhin erfolgt am Standort in Herten die zentrale Produktion für den Bereich Surface Vision. Die ISRA VISION LASOR GmbH, Bielefeld, entwickelt die Surface Vision Systeme für Spezialpapier. Eine gemeinsame Aktivität mit dem Standort Darmstadt ist die Grundlagenentwicklung in der Software für alle Surface Vision Systeme. Die ISRA VISION Parsytec AG in Aachen konzentriert sich auf das Metall- und Papiergeschäft. Die Software-Module der Architektur "Enterprise Production Management Intelligence" (EPROMI) werden ebenfalls von Aachen aus vermarktet. Sie helfen, Managemententscheidungen zu optimieren, indem sie der Produktionsleitung den direkten Durchgriff auf die Fertigungshalle ermöglichen.

Die im Verlauf des Geschäftsjahres in den Konzern integrierte GP Solar GmbH mit dem Hauptsitz München und einer Betriebsstätte in Konstanz zeichnet gemeinsam mit der GP Inspect GmbH, München, und der ISRA VISION Graphikon GmbH mit Sitz in Berlin für die Aktivitäten in der Photovoltaik- und Solarthermieindustrie verantwortlich. Das Portfolio umfasst sowohl Lösungen für die Inspektion von Solarzellen und -modulen auf Siliziumbasis als auch für die Inspektion von Modulen auf Basis der Dünnschichttechnologie sowie Testgeräte für die Laborausstattung in der Solarindustrie.

Außerhalb Deutschlands unterhält ISRA Tochtergesellschaften und Betriebsstätten in allen für ihre Geschäftstätigkeit maßgeblichen Regionen.

Europa

Die ISRA VISION Parsytec Ltd. in Hampshire, Großbritannien, konzentriert sich auf das Geschäft mit Kunden aus der Metall- und Papierbranche. In Finnland ist ISRA mit der ISRA VISION FINLAND Oy für skandinavische Kunden aus der Papierindustrie präsent. Die Beteiligung an der VISTEK ISRA VISION A.S., Istanbul, dient als Entwicklungsstandort sowie als Sprungbrett in den türkischen Markt und in den Nahen und Mittleren Osten. Die ISRA VISION LLC, Moskau, bedient den wachsenden russischen Markt mit Inspektionslösungen.

Amerika

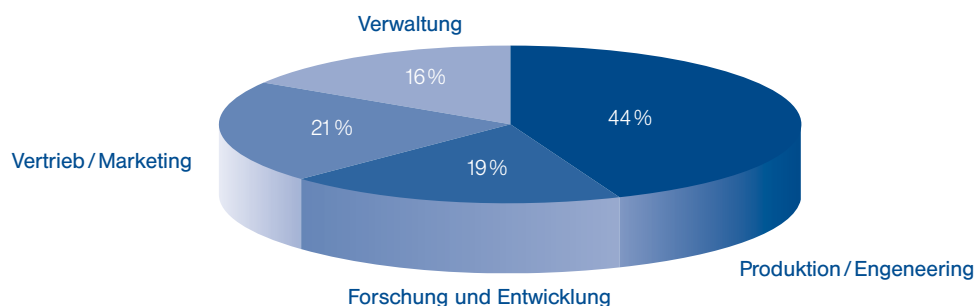
ISRA VISION SYSTEMS Inc., Bloomfield Hills/Michigan, USA, führt das gesamte Automobilgeschäft der Division Industrial Automation in Nordamerika. Alle nordamerikanischen Surface-Vision-Aktivitäten wurden in der ISRA SURFACE VISION Inc., Duluth/USA, zusammengeführt. In diese Einheit wurde auch die ISRA VISION Parsytec Inc. erfolgreich integriert. Für den südamerikanischen Raum ist die ISRA VISION COMÉRCIO, SERVIÇOS, IMPORTAÇÃO E EXPORTAÇÃO LTDA mit Sitz in São Paulo verantwortlich. Sie bietet Vertrieb, Service und Engineering für Kunden hauptsächlich in der Automobil-, Metall-, Plastik-, Druck- und Papierindustrie.

Asien

In Asien ist das Unternehmen mit der ISRA VISION (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China in den beiden Segmenten Industrial Automation und Surface Vision präsent. Eine Betriebsstätte des Standorts Shanghai ist das Glass Center in Tianjin. Die Aktivitäten in der Glas-, Solar-, Metall-, Plastik- und Druckindustrie werden durch das Büro in Taiwan, zugehörig zur ISRA SURFACE VISION GmbH, unterstützt. Die Aktivitäten in Mumbai und Kalkutta, Indien, sind in der ISRA VISION INDIA Private Limited konzentriert und zielen ebenfalls auf Kunden in der Glas-, Metall-, Plastik und Druckindustrie ab. Die beiden Unternehmen in Südkorea und in Japan sind weitere wichtige ISRA Standorte, die sich auf das Segment Surface Vision konzentrieren.

Mitarbeiterentwicklung

ISRA legt bei der internationalen Mitarbeiter-Rekrutierung besonderen Wert auf sehr gut ausgebildete Fachkräfte mit sozialer und interdisziplinärer Kompetenz. Im Geschäftsjahr 2012/2013 beschäftigte der ISRA Konzern weltweit durchschnittlich 542 Mitarbeiter (Vj.: 492). Zum 30.09.2013 waren es 558 Mitarbeiter. Die Mehrzahl arbeitete an den Standorten in Deutschland (72%). In Europa (ohne Deutschland) waren 3%, in Nord- und Südamerika 9% und in Asien 16% der Mitarbeiter tätig.



Von den am 30.09.2013 weltweit beschäftigten Mitarbeitern arbeiteten 44% in der Produktion und im Engineering, rund 19% in der Forschung und Entwicklung (F&E). Im Bereich Vertrieb und Marketing waren 21%, in der Verwaltung 16% der ISRA Mitarbeiter tätig.

Forschung und Entwicklung ist Impulsgeber für die Wachstumsstrategie

Forschung und Entwicklung sind eine wichtige Basis für Innovationen und damit die Voraussetzung für künftiges Wachstum von ISRA. Um die Produktangebote für bestehende und neue Kunden erweitern und neue Anwendungen für potenzielle Märkte entwickeln zu können, investiert ISRA kontinuierlich in Forschung und Entwicklung. Im Berichtsjahr wurden hierfür 15,6 Millionen Euro investiert, 8% mehr als im Vorjahr (14,5 Millionen Euro).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat das Unternehmen wieder eine Vielfalt neuer Produkte und Applikationen erfolgreich auf den Markt gebracht. Es handelt sich sowohl um Produkte, die den Kunden einen höheren Return-on-Investment bringen, als auch um kostengünstige Lösungen speziell für die stark wachsenden Märkte in Osteuropa, Asien und Lateinamerika. Den Stammkunden wurden optimierte Produkte und Anwendungen für ihre bestehenden und neuen Fertigungslinien angeboten. Darüber hinaus entwickelte ISRA auf Basis bestehender Technologien innovative Applikationen für neue Kundenmärkte und Branchen.

Im Segment Surface Vision werden Lösungen vermarktet, welche die Leistung der Systeme wesentlich erhöhen. Diese Produkte können sowohl in neuen als auch zur Nachrüstung in bereits existierenden Anlagen verwendet werden. Mithilfe neuer technischer Lösungen in der Elektronik, Farbkameratechnologie und bei LED-Beleuchtungen erstellt ISRA innovative Produkte für Kunden aus der Plastik-, Druck-, Glas- und Solarindustrie.

Im Segment Industrial Automation hat ISRA mehrere Innovationen bei 3D Anwendungen eingeführt. Sie dienen u. a. der dreidimensionalen Vermessung, erleichtern die Montage am laufenden Fertigungsband und ermöglichen den Griff in Transportbehälter, um unsortierte Teile zu identifizieren und zu entnehmen.

Kennziffern und wichtigste Steuerungsgrößen

Die wichtigsten Steuerungsgrößen des Unternehmens leiten sich aus der Konzern-Gesamtleistung-EBITDA-EBIT-Rechnung ab. Sie geben ein branchenrelevantes Bild von Effizienz und Profitabilität. Die wichtigsten Steuerungsgrößen sind die Gross Marge (Gross Profit zu Gesamtleistung), das EBITDA, das EBIT und das EBT sowie die zugehörigen Margen jeweils in Bezug auf die Gesamtleistung und den Umsatz.¹⁷

ISRA ist ein marktorientiertes Unternehmen und die Prognosen des Vertriebs stellen eine weitere Grundlage für die Unternehmenssteuerung dar. Die Prognosen werden zweiwöchentlich durch den Vertrieb erstellt. Auf ihrer Basis werden Entscheidungen über den weiteren Personalbedarf im Bereich Marketing, Vertrieb, Customer Support, Produktion sowie Engineering getroffen. Als vorauslaufender Zielerreichungsindikator dient der geschätzte Quartals- und Jahresumsatz, der ebenfalls zweiwöchentlich neu aufgestellt wird.

1.4 Beurteilung der Geschäftsentwicklung

Das ISRA Management bewertet das abgeschlossene Geschäftsjahr als ein weiteres erfolgreiches Jahr. Das Unternehmen hat, wie auch in den vorangegangenen dreizehn Börsenjahren mit Ausnahme der globalen Wirtschaftskrise 2008, den prognostizierten Wachstumskurs bestätigt und den Umsatz auf 89,5 Millionen Euro und den Konzernjahresüberschuss auf 11,6 Millionen Euro gesteigert. Dieses Plus von 7% bzw. 8% zeigt, dass die Geschäftsentwicklung nicht zwingend an die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung oder die Branchenkonjunktur gekoppelt ist. Mit einem zweistelligen EBT-Wachstum von 11% und einer EBT-Marge zur Gesamtleistung von 17% (Vj.: 16%) setzt ISRA ihr profitables Wachstum trotz den Herausforderungen in einzelnen Regionen und Industrien sowie der Restrukturierung und Integration von GP Solar fort. Das Ergebnis pro Aktie nach Steuern erhöht sich auf 2,64 Euro (Vj.: 2,44 Euro), ein Plus von 8%. Damit hat das Unternehmen eine gute Basis für die Fortsetzung der nachhaltigen Dividendenstrategie geschaffen (Vj.: 0,30 Euro pro Aktie). Zur guten Geschäftsentwicklung haben auch nicht-finanzielle Leistungsindikatoren beigetragen. Im Geschäftsjahr 2012/2013 konnte u. a. das Managementteam und das Marketing durch punktuelle, zielgerichtete Einstellungen verstärkt werden. Die Integration der GP Solar hat Innovationskraft und Kundennutzen nicht nur in der Solarbranche sondern auch für Projekte in anderen Zielindustrien erhöht.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 hat ISRA ihre Marktposition in beiden Segmenten – Industrial Automation und Surface Vision – weltweit behauptet. Im Bereich Industrial Automation, in dem sich die Vertriebsaktivitäten nahezu ausschließlich auf die Automobilbranche richten, stieg der Umsatz um 13% auf 24,3 Millionen Euro (Vj.: 21,5 Millionen Euro). Die Umsätze im Bereich Surface Vision stiegen auf 65,3 Millionen Euro (Vj.: 62,4 Millionen Euro), ein Plus von 5%.

Hinsichtlich der regionalen Geschäftsentwicklung profitiert ISRA von ihrer starken weltweiten Präsenz. Das Unternehmen steigerte seinen Umsatz insbesondere in Asien – hier vor allem in China – sowie in Nord- und Südamerika. In Europa führten die konjunkturelle Situation und die damit verbundenen Investitionsverzögerungen in einzelnen Ländern zu einem verhalteneren Geschäft.

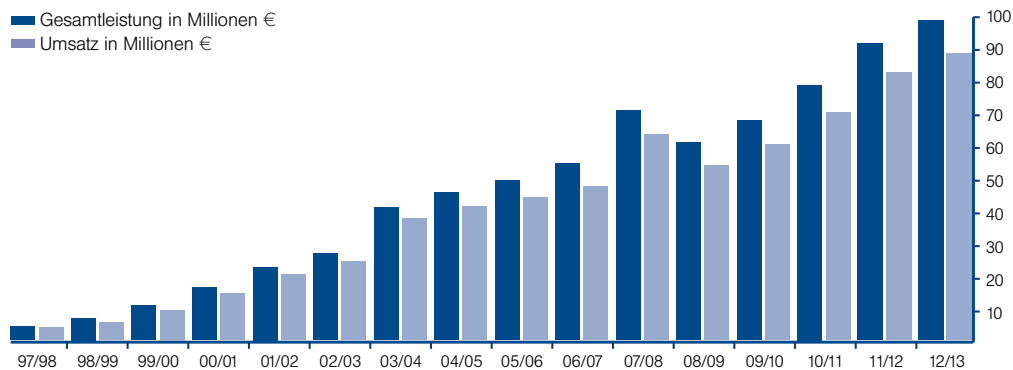
¹⁷ Diese Pro-Forma-Darstellung ist eine ergänzende Darstellung in Anlehnung an die Vorjahre und damit für den ISRA Konzernabschluss kein Bestandteil.

2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

Profitables Wachstum

ISRA steigerte den Umsatz im Geschäftsjahr 2012/2013 um rd. 7% auf 89,5 Millionen Euro.



Konzern-Gesamtleistung-EBITDA-EBIT-Rechnung¹⁸

Insbesondere aufgrund des gewachsenen Umsatzes stieg im Geschäftsjahr 2012/2013 die Gesamtleistung auf 99,8 Millionen Euro; das sind 7% mehr als im Vorjahr (93,5 Millionen Euro). Die aktivierten Eigenleistungen erhöhten sich proportional um 7% auf 10,3 Millionen Euro. Der prozentuale Kostenanteil der Produktion wurde durch fortlaufende Optimierung der Produkte und der Produktionsprozesse mit 39,8 Millionen Euro (Vj.: 37,7 Millionen Euro) im Berichtsjahr bei 40% der Gesamtleistung konstant gehalten und führt zu einer Gross-Profit-Marge von 60% (Vj.: 60%); dies entspricht dem langfristigen Margen-Ziel. Bezogen auf den Umsatz betrug die Marge 67% (Vj.: 67%).

(in T€)	01.10.2012 bis 30.09.2013		01.10.2011 bis 30.09.2012	
Umsatzerlöse	89.541	90%	83.885	90%
Aktivierete Eigenleistungen	10.280	10%	9.621	10%
Gesamtleistung	99.821	100%	93.506	100%
Materialaufwand	20.866	21%	19.989	21%
Personalaufwand ohne Abschreibung	18.973	19%	17.694	19%
Kosten der Produktion ohne Abschreibung	39.839	40%	37.684	40%
Gross Profit	59.982	60%	55.822	60%
Forschung und Entwicklung Gesamt	15.600	16%	14.487	15%
Vertrieb und Marketing	16.084	16%	14.740	16%
Verwaltung	4.462	4%	4.337	5%
Vertrieb und Verwaltung ohne Abschreibung	20.546	21%	19.077	20%
Übrige sonstige Erträge	2.309	2%	1.952	2%
EBITDA	26.145	26%	24.211	26%
Abschreibungen	8.857	9%	8.695	9%
Gesamtkosten	45.003	45%	42.259	45%
EBIT	17.288	17%	15.516	17%
Ergebnis an assoziierten Unternehmen	46	0%	60	0%
Finanzierungsertrag	127	0%	84	0%
Finanzierungsaufwand	-919	-1%	-758	-1%
EBT	16.542	17%	14.902	16%
Ertragssteuern	5.077	5%	4.209	5%
Konzernergebnis	11.465	11%	10.693	11%
Davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	-103	0%	30	0%
Davon auf Aktionäre der ISRA VISION AG entfallend	11.567	12%	10.663	11%

¹⁸ Diese Pro-Forma-Darstellung ist eine ergänzende Darstellung in Anlehnung an die Vorjahre und damit für den ISRA Konzernabschluss kein Bestandteil.

Die bisherigen Auftragseingänge zeigen einen positiven Trend mit einer prozentual zweistelligen Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Der Auftragsbestand von ca. 53 Millionen Euro (Stand: 15. Januar 2014; Vj.: ca. 48 Millionen Euro) stellt ebenfalls eine starke Basis für das laufende Geschäftsjahr dar. Wesentlichen Einfluss auf den Auftragsbestand und den in der Folge erzielbaren Umsatz hat auch das Investitionsverhalten für Neu- oder Ersatzanlagen in den verschiedenen Zielbranchen der ISRA. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass diese nicht zwingend alleine an die allgemeine konjunkturelle Entwicklung gebunden ist. Weitere wichtige Faktoren sind der technologische Fortschritt, sowie die Intensivität und der Fokus der Vertriebsaktivitäten.

Vertrieb, Marketing und Verwaltung

Die Aufwendungen für Vertrieb und Marketing beliefen sich im Berichtszeitraum auf 16,1 Millionen Euro (Vj.: 14,7 Millionen Euro). Im Rahmen der fortgeführten Innovations- und Marketingoffensive stiegen diese Aufwendungen um 8% gegenüber dem Vorjahr nahezu entsprechend dem Umsatzwachstum. Die Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 4,5 Millionen Euro (Vj.: 4,3 Millionen Euro) stiegen durch eine schlanke Organisation um 3% unterproportional zum Umsatzzuwachs. Ihr Anteil an der Gesamtleistung betrug damit ca. 4% (Vj.: 5%).

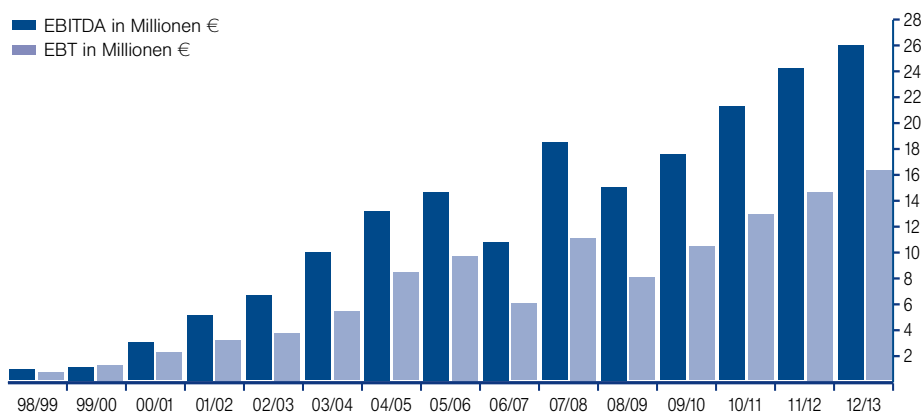
Forschung und Entwicklung

Im Berichtsjahr wendete das Unternehmen für F&E 15,6 Millionen Euro (Vj.: 14,5 Millionen Euro) auf. Dies entspricht einem Zuwachs von 8%. Auf die Entwicklung neuer Produkte, die kurz vor der Markteinführung stehen, entfielen 10,3 Millionen Euro (Vj.: 9,6 Millionen Euro). Diese Aufwendungen wurden gem. IAS 38 aktiviert. Gleichzeitig wurden 7,0 Millionen Euro (Vj.: 6,8 Millionen Euro) für aktivierte Entwicklungen der vorausgegangenen Jahre und des Berichtsjahres sowie für Software und Lizenzen abgeschrieben.

Stabile Margen

Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) steigerte ISRA um 8% auf 26,1 Millionen Euro (Vj.: 24,2 Millionen Euro). Hieraus resultiert eine auf die Gesamtleistung bezogene Marge auf Vorjahresniveau i. H. v. 26%. Die Abschreibungen im Berichtsjahr beliefen sich bei einer Steigerung um ca. 2% auf insgesamt 8,9 Millionen Euro (Vj.: 8,7 Millionen Euro).

ISRA erwirtschaftete im Berichtsjahr ein EBIT (Gewinn vor Zinsen und Steuern) i. H. v. 17,3 Millionen Euro. Das sind 12% mehr als im Vorjahr mit 15,5 Millionen Euro. Das Finanzierungsergebnis änderte sich von minus 0,7 Millionen Euro im Vorjahr auf minus 0,8 Millionen Euro. Den Vorsteuergewinn steigerte ISRA um 11% auf 16,5 Millionen Euro (Vj.: 14,9 Millionen Euro). Bezogen auf die Gesamtleistung entspricht das einer Marge von 17%, bezogen auf den Umsatz von 18% (Vj.: 16% respektive 18%). Der Steueraufwand betrug 5,1 Millionen Euro (Vj.: 4,2 Millionen Euro). ISRA erzielte ein auf Aktionäre der ISRA VISION AG entfallendes Konzernergebnis von 11,6 Millionen Euro. Das bedeutet eine Steigerung von 8% gegenüber dem Vorjahr (10,7 Millionen Euro). Bezogen auf den gewichteten Durchschnitt der Aktienzahl von 4.381.093 (Vj.: 4.374.854) ergibt sich ein EPS (Ergebnis je Aktie) von 2,64 Euro (Vj.: 2,44 Euro). Die Aktienzahl ist der gewichtete Durchschnitt der Aktien im Fremdbesitz während eines Geschäftsjahres und beinhaltet nicht die von der Gesellschaft zurückgekauften Aktien.



Entwicklung in den Segmenten und Regionen

Im Geschäftsjahr 2012/2013 hat ISRA ihre Marktposition in beiden Segmenten – Industrial Automation und Surface Vision – weltweit behauptet. Im Bereich Industrial Automation, in dem sich die Vertriebsaktivitäten nahezu ausschließlich auf die Automobilbranche richten, stieg der Umsatz um 13% auf 24,3 Millionen Euro (Vj.: 21,5 Millionen Euro). Das EBIT erhöhte sich um 25% auf 4,8 Millionen Euro (Vj.: 3,8 Millionen Euro), die EBIT-Marge verbesserte sich – wie bereits im Vorjahr – um einen Prozentpunkt auf 17% zur Gesamtleistung (Vj.: 16%). Die Umsätze im Bereich Surface Vision stiegen auf 65,3 Millionen Euro (Vj.: 62,4 Millionen Euro), ein Plus von 5%. Das EBIT lag bei 12,5 Millionen Euro (Vj.: 11,7 Millionen Euro), die EBIT-Marge bei 17% zur Gesamtleistung (Vj.: 17%). Einen guten Beitrag zum Umsatz leisteten die Bereiche Papier, Plastikbahnware und Druck. Das Geschäft in der Glasindustrie profitierte von neuen Produkteinführungen insbesondere im zweiten Halbjahr.

Hinsichtlich der regionalen Geschäftsentwicklung profitiert ISRA von ihrer starken weltweiten Präsenz. Das Unternehmen steigerte seinen Umsatz insbesondere in Asien – hier vor allem in China – sowie in Nord- und Südamerika. In Europa führten die konjunkturelle Situation und die damit verbundenen Investitionsverzögerungen in einzelnen Ländern zu einem verhalteneren Geschäft.



2.2 Finanzlage

Oberste Priorität des Finanzmanagements ist es, jederzeit eine ausreichende Liquidität des Unternehmens sicherzustellen. Die Liquiditätsreserven werden daher so angelegt, dass alle Zahlungsverpflichtungen termingerecht eingehalten werden können. Die Finanzierung des Konzerns wird grundsätzlich zentral durch die Muttergesellschaft ISRA VISION AG in Darmstadt koordiniert. Die Liquiditätssicherung wird auf Basis einer detaillierten Finanzplanung gemanagt. Eine wesentliche Zukunftsaufgabe bleibt weiterhin die systematische Optimierung des Working Capital, d. h. die Erhöhung des operativen Cash-Flows bei gleichzeitiger Reduzierung der Nettoverschuldung.

Cash-Flow und Liquiditätsanalyse

Im Wirtschaftsjahr 2012/2013 erreichte ISRA einen operativen Cash-Flow von 15,6 Millionen Euro (Vj.: 11,4 Millionen Euro). Wesentlichen Anteil am operativen Cash-Flow hatten im Geschäftsjahr 2012/2013 die Positionen Abschreibungen i. H. v. 8,9 Millionen Euro (Vj.: 8,7 Millionen Euro), Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern i. H. v. 3,3 Millionen Euro (Vj.: 2,4 Millionen Euro) sowie Ertragssteuerzahlungen i. H. v. 3,4 Millionen Euro (Vj.: 0,9 Millionen Euro). Die Veränderungen der Lieferanten- und sonstigen Verbindlichkeiten betrug minus 13,1 Millionen Euro (Vj.: plus 4,9 Millionen Euro). Dieser Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der Übernahme der GP Solar und deren entsprechenden Verbindlichkeiten.

ISRA investierte im Berichtsjahr 1,4 Millionen Euro in Sachanlagen (Vj.: 1,8 Millionen Euro). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte bewegen sich mit 9,9 Millionen Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau (10,0 Millionen Euro). Diese entfallen nahezu vollständig auf aktivierte Eigenleistungen aus Entwicklung. Der Erwerb der Anteile an der GP Solar GmbH einschließlich der Anteile an der GP Inspect GmbH sowie Restzahlungen für Anteile an der 3D-Shape GmbH führten zu Investitionen in Unternehmenserwerb von 1,4 Millionen Euro. Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit belief sich insgesamt auf minus 12,7 Millionen Euro (Vj.: minus 13,3 Millionen Euro).

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit setzt sich im Wesentlichen aus den Positionen Einnahmen aus der Aufnahme von Finanzschulden mit 5,5 Millionen Euro (Vj.: 9,0 Millionen Euro) bzw. Rückzahlung von Finanzschulden mit 4,1 Millionen Euro (Vj.: 3,7 Millionen Euro) zusammen. Die Gewinnausschüttung von 1,3 Millionen Euro resultiert aus der Dividende von € 0,30 je Aktie. Insgesamt nahmen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 30.09.2013 um 2,1 Millionen Euro (Vj.: 1,7 Millionen Euro) auf 9,7 Millionen Euro (Vj.: 7,5 Millionen Euro) zu. Mit dem positiven operativen Cash-Flow und den vorhandenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie den verfügbaren Kreditlinien verfügt ISRA über eine solide Kapitalbasis für zukünftiges Wachstum. Zinsrisiken aus bisherigen Akquisitionen werden in den Abschnitten 5.7 und 6 erläutert.

Zum Bilanzstichtag bestanden langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i. H. v. 11,6 Millionen Euro (Vj.: 15,4 Millionen Euro). Diese sind ausschließlich in Euro gehalten und unterliegen mehrheitlich variablen Zinssätzen. Sie bestehen gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau i. H. v. 1,6 Millionen Euro (Vj.: 2,6 Millionen Euro) und i. H. v. 10,0 Millionen Euro (Vj.: 12,5 Millionen Euro) gegenüber der Baden-Württembergischen Bank. Gegenüber der Commerzbank (ehemals Dresdner Bank) bestehen keine langfristigen Verbindlichkeiten mehr (Vj.: 0,25 Millionen Euro). Die Netto-Verschuldung betrug zum Geschäftsjahresende 2012/2013 30,9 Millionen Euro (Vj.: 31,6 Millionen Euro). Eine gute Verfügbarkeit der Finanzmittel ist gegeben; zum 30.09.2013 waren lediglich Mittel i. H. v. 0,5 Millionen Euro (Vj.: 0,7 Millionen Euro) als Sicherheit hinterlegt und in der Verfügung beschränkt.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Die Verwendung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente spielt bei ISRA eine geringe Rolle. Lediglich Wirtschaftsgüter mit geringer Nutzungsdauer und ohne Bezug zur Kernkompetenz werden im Rahmen von Leasinggeschäften für den Geschäftsbetrieb bereitgestellt.

2.3 Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2012/2013 hat sich die Bilanzsumme des ISRA Konzerns um 15,5 Millionen Euro auf 207,2 Millionen Euro (Vj.: 191,7 Millionen Euro) erhöht. Auf der Aktivseite wies ISRA zum Bilanzstichtag 30.09.2013 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente i. H. v. 9,7 Millionen Euro (Vj.: 7,5 Millionen Euro) aus. Die kurzfristigen Vermögenswerte hatten einen Anteil von 50% an der Bilanzsumme (Vj.: 49%). Die Forderungen aus Lieferun-

gen und Leistungen stiegen bedingt durch den Zuwachs im Geschäftsvolumen auf 63,2 Millionen Euro (Vj.: 59,8 Millionen Euro). Davon entfielen 34,7 Millionen Euro (Vj.: 28,1 Millionen Euro) auf Forderungen aus unfertigen Aufträgen, bewertet nach der Percentage-of-Completion-Methode.

Die langfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 104,2 Millionen Euro (Vj.: 97,2 Millionen Euro). Der Geschäfts- oder Firmenwert erhöhte sich um 0,9 Millionen Euro auf 38,3 Millionen Euro (Vj.: 37,4 Millionen Euro). Aufgrund der weiterhin positiven Entwicklung in beiden Geschäftssegmenten ergab sich beim Impairment-Test kein Korrekturbedarf. Die anderen Immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich aufgrund der aktivierten Eigenleistungen um 5,9 Millionen Euro auf 54,5 Millionen Euro (Vj.: 48,6 Millionen Euro). Die aktivierten Eigenleistungen als selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte stiegen von 36,2 Millionen Euro auf 40,5 Millionen Euro.

Die steuerlichen Verlustvorträge der ISRA beliefen sich zum Stichtag 30.09.2013 auf 12,0 Millionen Euro (Vj.: 12,2 Millionen Euro). Auf steuerliche Verlustvorträge i. H. v. 9,4 Millionen Euro wurden aktive latente Steuern gebildet.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (56%) zum 30.09.2013 auf 57%.

Auf der Passivseite der Bilanz nahmen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen trotz der Geschäftsausweitung um 0,6 Millionen Euro auf 6,7 Millionen Euro (Vj.: 7,3 Millionen Euro) ab. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 5,2 Millionen Euro auf 28,9 Millionen Euro. Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind um 2,3 Millionen Euro auf 11,2 Millionen Euro gestiegen. Die Ertragssteerverbindlichkeiten sanken auf 1,9 Millionen Euro (Vj.: 2,3 Millionen Euro). Die kurzfristigen Rückstellungen von 1,0 Millionen Euro haben wie im Vorjahr nur geringen Einfluss auf die Bilanz (Vj.: 0,7 Millionen Euro). Zum Geschäftsjahresende verfügte ISRA über nicht genutzte Finanzierungsmöglichkeiten von ca. 20,0 Millionen Euro.

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch planmäßige Tilgung um 3,8 Millionen Euro auf 11,6 Millionen Euro. Darin enthalten ist eine Verbindlichkeit von 1,6 Millionen Euro aus dem ERP-Innovationsprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (Vj.: 2,6 Millionen Euro). Die latente Steuerschuld stieg um 2,8 Millionen Euro auf 24,4 Millionen Euro, die langfristigen Rückstellungen in Form von Pensionsrückstellungen reduzierten sich geringfügig von 2,1 Millionen Euro auf 2,0 Millionen Euro.

2.4 Zusammenfassende Gesamtaussage

Ausgehend von der geschilderten Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage beurteilt das Management die wirtschaftliche Lage des Konzerns insgesamt als positiv. Das Unternehmen hat den prognostizierten Wachstumskurs bestätigt und den Umsatz auf 89,5 Millionen Euro und den Konzernjahresüberschuss auf 11,6 Millionen Euro gesteigert – ein Plus von 7% bzw. 8%. Mit einem zweistelligen EBT-Wachstum von 11% und einer EBT-Marge zur Gesamtleistung von 17% (Vj.: 16%) setzt ISRA ihr profitables Wachstum fort. Die intensiven Anstrengungen im Cash Management zeigen einen auf 15,6 Millionen Euro verbesserten operativen Cash-Flow (Vj.: 11,4 Millionen Euro). In Verbindung mit der guten Eigenkapitalausstattung ergibt sich für ISRA ein großes Maß an Unabhängigkeit, die es erlaubt, den eingeschlagenen Wachstumskurs weiter zu verfolgen.

3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben einer effizienten, wertorientierten Unternehmensführung haben die nachfolgend dargestellten, nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wichtigen Anteil am Erfolg von ISRA.

3.1 Innovationskraft

Eine starke Innovationskraft, basierend auf marktorientierten und zukunftsweisenden Innovationen und neuen Technologien, ist eine wesentliche Säule der strategischen Weiterentwicklung und für das profitable Wachstum der ISRA Gruppe maßgeblich. Ausgehend von den Bedürfnissen der Kunden legt das Unternehmen großen Wert darauf, seine Technologieposition kontinuierlich zu verbessern. ISRA hat im Berichtsjahr eine Vielzahl von Produktinnovationen in den verschiedenen Anwendungsbereichen erfolgreich am Markt platziert.

Ziel ist es, die Effizienz der ISRA Lösungen zu steigern und die Kosten der Systeme beständig zu reduzieren, neue Anwendungen und damit verbundene Ertragspotenziale und Absatzmärkte zu erschließen, zur Schaffung von Markteintrittsbarrieren gegenüber dem Wettbewerb den technologischen Vorsprung auszubauen und die Entwicklungszeit bis zur Marktreife zu verkürzen. Hierzu stellt ISRA mit Innovations-Roadmaps die frühzeitige Identifizierung der zukünftigen Anforderungen des Marktes und die Aneignung und Verwendung notwendiger Technologien sicher.

3.2 Kundennutzen

Bei den Produkten und Lösungen von ISRA steht der Nutzen für die Kunden im Mittelpunkt. Wichtige Indikatoren sind der Return-on-Investment sowie die Amortisationszeit der Investitionen. Kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungsarbeit sichert hier die Wettbewerbsfähigkeit von ISRA. Die oftmals nur wenige Monate betragende Amortisationszeit ermöglicht dem Kunden budgetneutrale Investitionen und somit niedrige „Cost of Ownership“, was zu einer höheren Umsatzrendite beiträgt.

3.3 Marktkenntnis

Durch die mehr als 25-jährige Tätigkeit von ISRA und ihren Vorgängergesellschaften hat sich das Unternehmen eine Vertrauensposition bei den Kunden erarbeitet. ISRA verfügt über fundiertes Wissen zu den Produktionsprozessen der Kunden und ist folglich in der Lage, ihre Produkte

kontinuierlich auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden auszurichten. Die Fokussierung auf einzelne Branchen und die Nähe zum Kunden sichert den nötigen Technologietransfer, um die Produkte anzubieten, die der Kunde aktuell und in der Zukunft benötigt. Ein deutlicher Indikator für die guten Marktkenntnisse ist die Kundentreue, die sich in langjährigen, vertrauensvollen Geschäftsbeziehungen ausdrückt.

Ein wichtiges Ziel im Bereich der Marktkenntnisse ist die weitere Erhöhung der Marktdurchdringung und eine Steigerung des Marktanteils. Hierzu gehört auch die Übertragung des Know-hows auf Lösungen für Kunden in Branchen, die bisher nicht beliefert wurden und die Expansion in weitere geographische Märkte. Zur Unterstützung dieses Prozesses werden Stellen in Vertrieb und Produktmanagement regelmäßig mit erfahrener Personal aus den relevanten Zielbranchen und -regionen besetzt.

3.4 Kundennähe

Die von ISRA vertriebenen Produkte werden in der Regel in Anlagen eingesetzt, die rund um die Uhr produzieren. Daher sind für die Kunden lokale Präsenz und schnelle Reaktionszeiten im Service von großer Bedeutung. Aus diesem Grund unterhält ISRA eine weltweite Infrastruktur und ist in den maßgeblichen lokalen Märkten mit eigenem Vertriebs- und Servicepersonal präsent. So kann das Unternehmen auf regional spezifische Anforderungen bestmöglich reagieren und einen optimalen Service für den Betrieb seiner Anlagen anbieten. Dies macht ISRA zu einem global aufgestellten Unternehmen.

Zur Sicherstellung und Intensivierung der Kundennähe werden aufstrebende Märkte zügig erschlossen und bei Bedarf, wie z. B. in Russland und Brasilien geschehen, eigene ISRA Niederlassungen oder Betriebsstätten zur optimalen Betreuung der Kunden vor Ort etabliert.

3.5 Effizienz der Geschäftsprozesse

ISRA arbeitet kontinuierlich an der Effizienzverbesserung der Geschäftsprozesse. Fortgesetzte Kostensenkungsmaßnahmen haben bereits zu nachhaltigen Produktivitätssteigerungen geführt. Es gehört zu den grundlegenden Managementaufgaben, die Effizienz in der Produktion immer wieder kritisch zu überprüfen und auf schlanke Prozesse (Lean Production) zu achten. Darüber hinaus hat das Unternehmen weitere Programme aufgelegt, die beispielsweise in der Verwaltung die Kostenstrukturen und das Workflow-Management kontinuierlich hinterfragen und optimieren.

3.6 Mitarbeiterqualifikation und Fachkräftesicherung

Die Mitarbeiter mit ihren Fähigkeiten und persönlichen Qualitäten sind eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg von ISRA. Daher wird besonderer Wert auf gut ausgebildete Mitarbeiter, ihre Qualifikationen und Kompetenzen gelegt. Dies drückt sich durch den hohen Anteil an Mitarbeitern mit akademischem Abschluss aus.

Um stets eine adäquate Personalausstattung und -entwicklung zu gewährleisten, wird kontinuierlich in das Human-Ressources-Management investiert. Zum Ausbau der persönlichen Qualifikationen fördert das Unternehmen seine Mitarbeiter regelmäßig durch interne Weiterbildungen sowie durch gezielte externe Maßnahmen für einzelne Positionen. Das Human-Ressources-Management begleitet die Mitarbeiter kontinuierlich und fördert sie, um ihre Fähigkeiten ihren Aufgaben entsprechend zu erweitern und sie zu motivieren, Verantwortung zu übernehmen. So sichert ISRA den langfristigen Unternehmenserfolg und schafft sichere, hochwertige Arbeitsplätze.

Darüber hinaus wird es ISRA durch die Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen ermöglicht, qualifizierten, akademischen Nachwuchs zu gewinnen. Diese Kooperationen baut ISRA fortwährend aus und entwickelt sie weiter. Mit dem 2011 erstmalig vergebenen Machine Vision Preis wird in Zusammenarbeit mit der TU Darmstadt gezielt die wissenschaftliche Etablierung der industriellen Bildverarbeitung in der akademischen Ausbildung unterstützt, um frühzeitig junge Talente für diesen innovativen Industriebereich zu begeistern. Ergänzend fungiert ISRA auch als Ausbildungsbetrieb und führt junge Mitarbeiter gezielt an die verschiedenen Aufgaben sowohl in technischen als auch in kaufmännischen Unternehmensbereichen heran.

3.7 Managementkompetenz

Der hohe Innovationsgrad der Produkte und Märkte sowie die ambitionierten Wachstumsziele von ISRA bedingen eine hohe Kompetenz auf der Führungsebene. Hier konnte ISRA das gut aufgestellte und dem Unternehmen eng verbundene Management durch punktuelle, zielgerichtete Einstellungen nochmals bedeutend verstärken.

Eine besondere Herausforderung für das Management ist neben dem angestrebten organischen Wachstum die Akquisition und Integration von Unternehmen, um Marktanteile auszubauen und neue Märkte erschließen zu können. Im Rahmen der erfolgreichen Akquisitionen der vergangenen Jahre wurde seitens ISRA das umfangreiche Wissen im Bereich Mergers & Acquisitions unter Beweis gestellt.

4 Nachtragsbericht

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2012/2013 hat die ISRA VISION AG weitere 51 % an der VISTEK ISRA VISION A.S., Istanbul, übernommen und verfügt nun über 75 % der Anteile.

5 Chancen- und Risikobericht

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit Risiken verbunden. Der Erfolg eines Unternehmens ist dadurch gekennzeichnet, dass bei allen wichtigen Entscheidungen – nach eingehender Abwägung – die Chancen die Risiken übersteigen. ISRA ist bemüht, Risiken schnell zu erfassen. Durch die Globalisierung des Unternehmens und die steigende Anzahl der Standorte wird die rechtzeitige und detaillierte Informationsbeschaffung, -verteilung und -verarbeitung zu einer immer wichtigeren Aufgabe. Um Chancen und Risiken erkennen und bewerten zu können, verfügt ISRA über ein qualifiziertes Risikomanagementsystem.

5.1 Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der ISRA wird zentral durch die direkt an den Vorstand berichtenden Abteilungen betrieben und regelmäßig auf seine Wirksamkeit und Angemessenheit hin überprüft. Der Vorstand wird je nach Risikoart ad hoc oder regelmäßig über direkte Kommunikation informiert. Ein konzernweites Berichts- und Meldesystem sichert die Meldung sowohl von signifikanten als auch bestandsgefährdenden Risiken. Kontinuierliche mündliche und schriftliche Abfragen des Risikobeauftragten informieren ebenfalls über die aktuelle Risikolage des Konzerns. ISRA stützt sich bei der Beurteilung von Risiken auch auf die im Konzern bestehende Erfahrung mit den entsprechenden Geschäftsprozessen.

Das Risikomanagementsystem wird laufend den Erkenntnissen aus den vorangegangenen Jahren, den neuen gesetzlichen Erfordernissen und den Neuerungen gemäß des Deutschen Corporate Governance Kodex angepasst. Ziele des Risikomanagementsystems sind insbesondere die Risikofrüherkennung, die Risikosteuerung und -kontrolle.

5.2 Umfeldrisiken und Branchenrisiken

Anhaltende Aufmerksamkeit

Trotz der anhaltenden Erholung der globalen und besonders der europäischen Wirtschaftslage sind derzeit zukünftige Rückschläge nicht mit Gewissheit auszuschließen. Auf Grund dieser Unsicherheit muss in den kommenden Wochen und Monaten beobachtet werden, inwieweit Industrieinvestitionen in den verschiedenen ISRA Kundenbranchen vorgenommen werden. Hierfür hält ISRA das bereits seit der letzten Wirtschaftskrise intensivierte Risikomanagementsystem weiterhin aufrecht.

Für eine frühzeitige Erkennung von Risiken wurden die Reporting-Intervalle deutlich verkürzt. So wurden vierteljährliche Reports auf monatliche Zyklen sowie monatliche Reports auf zweiwöchentliche Intervalle umgestellt. Diese intensive Kontrolle wird auch im laufenden Geschäftsjahr fortgesetzt. Sie bezieht sich auf alle wichtigen Steuerungsgrößen des Unternehmens wie den Umsatz-Forecast, die Liquiditätsplanung, offene Forderungen und die Produktionskapazitätsplanung. Die Kunden und Märkte stehen unter einer noch genaueren und intensiveren Beobachtung. Insbesondere neue Kunden werden einer strengeren Bonitätsprüfung unterzogen. Die bereits eingeleiteten Produktivitäts- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen werden fortgesetzt.

Sollte sich – wider Erwarten – der konjunkturelle Trend im Jahresverlauf 2014 ins Negative kehren, könnte dies die wirtschaftliche Situation der Kunden und damit die Nachfrage nach den von ISRA angebotenen Produkten negativ beeinflussen. Daraus könnten entsprechende Umsatz- und Ergebnisrisiken entstehen. Das Management hat deshalb verschiedene Risikoszenarien simuliert, um entsprechend gerüstet zu sein. Die durchgeführten Simulationen beziehen sich insbesondere auf Auftragsverzögerungen, Auftragsrückgänge, Forderungsausfälle, verspätete Zahlungseingänge und verzögerte Systembetriebnahmen.

Erschließung neuer Anwendungen und Abhängigkeit von einzelnen Märkten und Ländern

ISRA ist dauerhaft bestrebt, neue Zielmärkte zu erschließen. Dies setzt insbesondere voraus, dass es der Gesellschaft gelingt, das für neue Zielmärkte erforderliche, spezielle Anwendungs-Know-how aufzubauen, entsprechende Produkte erfolgreich zu entwickeln und am Markt einzuführen.

Erfolge bei der Produktentwicklung, insbesondere bei neuen Anwendungsbereichen, lassen sich nicht sicher vorhersagen. So ist es nicht auszuschließen, dass es bei neuen Produkten zu technischen Anwendungsproblemen kommen kann oder dass die Produkte in den neuen Zielmärkten nicht, nicht schnell genug oder nicht ausreichend akzeptiert werden. Um derartige Risiken zu vermeiden, die negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Ertrags- und Finanzlage haben könnten, konzentriert sich das Management bei neuen Anwendungen erfolgreich auf Kernkompetenzbereiche und auf direkte Kooperationen mit den Kunden.

ISRA beabsichtigt, künftig weitere geographische Märkte durch eigene Standorte zu erschließen. Der Erfolg einer solchen Expansion hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab und ist mit Unsicherheiten behaftet. Mit der weiteren Internationalisierung können z. B. Risiken auf diesen neuen Märkten verbunden sein. Sollten diese Risiken ganz oder teilweise Realität werden und es der Gesellschaft nicht gelingen, diese neuen geographischen Märkte erfolgreich zu erschließen, könnte dies zu einer negativen Beeinträchtigung der Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage führen.

In den Wachstumsregionen Russland und Brasilien hat ISRA zur strukturellen Stärkung der Marktaktivitäten z. B. bereits eigene Tochterunternehmen gegründet. ISRA stärkt so ihre Präsenz vor Ort und optimiert damit ihren Zugang zu neuen Kunden in den adressierten Industrien in den Regionen. Das Büro in São Paulo, Brasilien, bedient die Branchen Plastikbahnware, Papier, Druck, Metall sowie Automobil. Die Niederlassung

in Moskau bearbeitet den russischen Markt und die angrenzenden GUS-Staaten. So schafft sich ISRA eine starke Basis in Schwellenländern, um von den Marktchancen, die mit dem steigenden Einsatz von Automatisierungstechniken in der industriellen Produktion in diesen Regionen einhergehen, profitieren zu können.

Wettbewerb

Die Gesellschaft steht in allen Geschäftsbereichen mit einer Reihe von Anbietern von Systemen zur industriellen Bildverarbeitung im Wettbewerb. Es besteht die Möglichkeit, dass in die Defensive gedrängte Mitbewerber vorübergehend durch eine herausfordernde Preisstrategie versuchen, Marktanteile zu erobern. Darüber hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Anbieter in den Markt für die verschiedenen Industrien eintreten werden. Gegenwärtig stellen mehrere Unternehmen Komplettlösungen für High-End-Anwendungen her, die den Produkten von ISRA ähnlich sind. Diese Hersteller haben Zugriff auf Technologien, die es ermöglichen, dass ihre Produkte in kurzer Zeit und mit verhältnismäßig geringem Aufwand auch für den Einsatz auf den Zielmärkten von ISRA, wie z. B. der Automobil-, Plastik- und Glasindustrie, angepasst werden könnten. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass insbesondere diese Unternehmen in unmittelbarem Wettbewerb mit ISRA treten. Im Segment Surface Vision besteht zusätzlich die Möglichkeit, dass solche Wettbewerber, die bislang lediglich Systeme zur Kontrolle von homogenen Oberflächen anbieten, z. B. von Bandstahl oder Papier, auch Systeme für die wesentlich anspruchsvollere Struktur- und Texturinspektion anbieten werden.

Die Gesellschaft muss sich gegenüber derartigem gegenwärtigen und künftig – auch in den Zielländern – zunehmenden Wettbewerb erfolgreich behaupten. Deswegen ist ein maßgebliches Ziel des Managements, dass ISRA Markteintrittsbarrieren und strategische Wettbewerbsvorteile gegenüber Mitbewerbern weiterhin ausbaut. Dies gilt sowohl für Forschung und Entwicklung als auch für Kundenbeziehungen und Kundenzufriedenheit. Diesbezüglich wird ISRA, besonders im Bereich des Vertriebs und des Customer Supports, weiter investieren.

5.3 Unternehmensstrategische Risiken

Management des Wachstums

Die Gesellschaft beabsichtigt, durch internes Wachstum sowie durch strategische Allianzen, Fusionen und Akquisitionen von Unternehmen oder Unternehmensteilen ihr Wachstum sowohl in Deutschland als auch im Ausland fortzusetzen. Hierzu sind die Einstellung geeigneter Führungskräfte und Mitarbeiter, die Auswahl von strategischen Partnern und Fusions- oder Übernahmekandidaten sowie die Beschaffung der erforderlichen Finanzmittel notwendig. Ferner bedarf es hierzu der sinnvollen Erweiterung geeigneter Organisationsstrukturen, insbesondere in den Bereichen Rechnungswesen, Planung, Controlling und Human Resources. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass das Management die resultierenden Risiken kennt und u. a. durch vorausschauende Planung und effiziente Kostenkontrolle begrenzt.

Fusionen und Akquisitionen sowie strategische Allianzen sind zudem mit erheblichen Integrationsrisiken verbunden. Hierzu gehört insbesondere die Gefahr, dass die Gesellschaft die Beschäftigten der erworbenen Unternehmen oder Unternehmensteile nicht halten bzw. die Geschäftsbeziehungen nicht in die ISRA Gruppe integrieren kann. Derartige Risiken von Akquisitionen hat das Management bisher ausreichend berücksichtigt. Die letzten Akquisitionen der ISRA sind gute Beispiele gelungener Integration.

Kontinuierliche Innovationen für den raschen technologischen Wandel

Die Kerntechnologie von ISRA ist die Machine Vision Technologie für die Industrie, d. h. der Einsatz elektronischer Bilderzeugungs-, Bildverarbeitungs- und Bildanalysetechniken in der Überprüfung und Steuerung von Prozessen in der produzierenden Industrie. Die Grundlage dieser Technologie ist die Verbindung von Spezialkenntnissen in der Basis- und Anwendungstechnologie im Bereich Robotik und Bildverarbeitung sowie Prozesswissen mit Softwaretechnologie auf marktgängigen Hard- und Softwarekomponenten. Diese Technologien und die darauf basierenden Branchenstandards sind durch eine kontinuierliche Fortentwicklung gekennzeichnet. Auch die Anforderungen an intelligente Bildverarbeitungssysteme im Bereich der Automatisierung von Produktionsverfahren und der Qualitätssicherungssysteme unterliegen daher einem raschen Wandel. Die seitens ISRA auf der Basis dieser Technologien und Standards entwickelten Softwarelösungen bedürfen daher ebenfalls fortlaufender Weiterentwicklung.

Der Erfolg von ISRA hängt folglich von der Fähigkeit ab, ihre gegenwärtigen Produkte ständig zu verbessern und neue Produkte und Technologien zu entwickeln bzw. zu erwerben, um mit den sich ständig wandelnden technologischen Entwicklungen und Branchenstandards Schritt zu halten und dadurch den sich kontinuierlich ändernden Anforderungen der Kunden zu entsprechen. Hierzu ist der Einsatz erheblicher personeller und finanzieller Ressourcen im Bereich Forschung und Entwicklung erforderlich. ISRA muss es gelingen, neue oder verbesserte Produkte, die den veränderten Technologien und Kundenanforderungen entsprechen, rechtzeitig zu entwickeln und am Markt einzuführen. Technologische Fortschritte durch einen oder mehrere Mitbewerber der Gesellschaft bzw. künftige neue Marktteilnehmer in diesem Bereich können dazu führen, dass die gegenwärtigen bzw. künftigen Produkte der Gesellschaft ihre Wettbewerbsfähigkeit verlieren bzw. überholt sind. Sollte die Gesellschaft technologische Verbesserungen verspätet oder gar nicht entwickeln bzw. erwerben oder ihre Produkte dem technologischen Wandel verspätet bzw. nicht anpassen, würde dies die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage deutlich beeinträchtigen.

Der bisherige Erfolg von ISRA zeigt, dass das Unternehmen bis jetzt strategisch und operativ in der Lage war, die entsprechenden Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen zielgerichtet einzusetzen, Risiken rechtzeitig zu erkennen und notwendige Gegenmaßnahmen frühzeitig einzuleiten.

5.4 Leistungswirtschaftliche Risiken

Abhängigkeit von bestimmten Kunden

ISRA adressiert in allen Geschäftsbereichen vornehmlich die führenden Unternehmen des jeweiligen Zielmarkts (Key-Accounts und OEM-Kunden). So gehören viele Global Player zu den Kunden. Auch in Zukunft ist die Strategie der Gesellschaft darauf ausgerichtet, vornehmlich globale Unternehmen des jeweiligen Zielmarktes als Kunden beizubehalten und zu gewinnen. Der Wegfall einer dieser Kunden und etwaige Reaktionen anderer Kunden könnten daher die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft maßgeblich beeinträchtigen. ISRA's konsequentes Ziel ist es, eine von diesem Risiko unabhängige Umsatzstruktur aufzubauen, indem auf keinen Kunden außerhalb des ISRA Konzerns ein Anteil von mehr als 2,5% am Gesamtumsatz fällt. Das Management konnte dieses Ziel im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich realisieren.

5.5 Personalrisiken

Abhängigkeit von qualifiziertem Personal in Schlüsselpositionen

Der Erfolg von ISRA hängt u. a. von qualifizierten Vorständen, Führungskräften und Mitarbeitern unterhalb der Vorstands- und Geschäftsführungsebene ab. Schlüsselpositionen finden sich insbesondere in Forschung und Entwicklung und im Vertrieb. Der Verlust von Führungskräften oder Mitarbeitern in Schlüsselpositionen könnte die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der ISRA nachteilig beeinflussen. Das Management begegnet diesen Risiken mit geeigneten Maßnahmen. Das Human-Ressources-Management wird auch die Zukunfts- und Nachfolgeplanung in den kommenden Jahren strategisch weiter aufbauen.

5.6 Informationstechnische Risiken

Begrenzter Schutz geistigen Eigentums

Der Schutz geistigen Eigentums, insbesondere an Know-how und Software, ist für ISRA besonders wichtig. Viele Entwicklungen und Produkte der Gesellschaft sind jedoch nicht schutzfähig. Bei Errichtung, Aufrechterhaltung und Schutz ihrer Rechte an geistigem Eigentum verlässt sich ISRA auf die Eintragung von Marken und Patenten und die gesetzlichen Bestimmungen zu Urheberrechten sowie Geschäftsgeheimnissen und auf Geheimhaltungsvereinbarungen und sonstige vertragliche Vereinbarungen über die Nutzung des geistigen Eigentums an den Produkten und Dienstleistungen der ISRA. Diese Mechanismen können jedoch, insbesondere bei Softwarelösungen, nur begrenzten Schutz bieten. Ferner können Versäumnisse bei der Ergreifung der erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Rechte an geistigem Eigentum die Wettbewerbsfähigkeit sowie die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen.

Trotz der Bemühungen der ISRA zum Schutz ihrer Rechte an geistigem Eigentum kann nicht ausgeschlossen werden, dass Unbefugte Produkte oder Dienstleistungen der ISRA kopieren oder verwenden. Zudem besteht die Gefahr, dass die gegenwärtigen oder künftigen Patent-, Marken- und Urheberrechte der ISRA oder deren sonstige Rechte an geistigem Eigentum angefochten, für ungültig erklärt oder umgangen werden. Außerdem können Dritte ähnliche Produkte und Dienstleistungen entwickeln, ohne Rechte an geistigem Eigentum der ISRA zu verletzen. Jedes dieser Ereignisse könnte die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der ISRA beeinträchtigen. Um diesen Risiken zu begegnen, wird das Innovationstempo im Unternehmen hoch gehalten, um dem Wettbewerb gegenüber immer einen technologischen Vorsprung bewahren zu können.

5.7 Finanzwirtschaftliche Risiken

Risiken aus Projektgeschäften

ISRA erzielt einen Teil ihres Umsatzes im Projektgeschäft mit einzelnen Kunden. Dabei werden teilweise feste Preise bei festgelegtem Leistungsumfang und fixem Fertigstellungsdatum vereinbart. Häufig unterliegt die Erfüllung von Zusagen Unsicherheiten, insbesondere bezogen auf die Komplexität der kundenspezifischen Projekte. Zudem können Fehler bei Planung, Kalkulation, Controlling und Ausführung dieser Projekte nicht ausgeschlossen werden. Falls es bei Projekten zu Fehlern in der Planung, Fehlkalkulationen, mangelhaften oder verspäteten Ausführungen kommt, können solche Projekte nicht gewinnbringend oder kostendeckend durchgeführt werden bzw. es könnten Imageverluste auftreten. Dies könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der ISRA haben. Diesen Risiken begegnet das Management mit einem intensiven und konsequenten Angebots- und Projektkostencontrolling.

Haftungsrisiken

Die von ISRA entwickelte oder eingesetzte Software sowie Produkte oder erbrachte Dienstleistungen können Fehler aufweisen. Zusätzlich zum eigentlichen Haftungsrisiko kann dies die Marktakzeptanz der von ISRA angebotenen Produkte und Dienstleistungen negativ beeinträchtigen. Aufgrund von Marktgegebenheiten ist es nicht immer auszuschließen, dass die mit Kunden geschlossenen Verträge keine Bestimmungen enthalten, welche die mögliche Haftung für fehlerhafte Produkte oder Dienstleistungen einschränken. Obwohl gegen die Gesellschaften der ISRA bislang keine Haftungsansprüche wegen fehlerhafter Produkte oder Dienstleistungen geltend gemacht wurden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass ISRA künftig einem solchen Risiko ausgesetzt ist.

Marktschätzungsrisiken

In die Konzernbilanz gehen u. a. aktivierte Eigenleistungen sowie Firmenwerte aus den Akquisitionen der vergangenen Jahre ein. Die aktivierten Eigenleistungen reflektieren Investitionen in marktnahe Produktentwicklungen, die für die nächsten Jahre ein großes Potenzial darstellen und für weiteres Umsatzwachstum sorgen sollen. Die Firmenwerte bilden spezielles technologisches Know-how und Patente als Vermögenswerte ab, die zur Erweiterung des Produktportfolios, zur Gewinnung von Marktanteilen oder zur Erschließung neuer Märkte eingesetzt werden können.

Beide Positionen stehen mit der Geschäftsentwicklung und dem Markterfolg in Wechselwirkung und sind folglich mit Unsicherheit behaftet. Zur Reduzierung dieser Marktschätzungsrisiken werden die Werthaltigkeit und die zugrunde gelegten Ansätze durch regelmäßige Impairment-Tests überprüft. Sollten sich Werthaltigkeitsdifferenzen ergeben, sind außerordentliche Abschreibungen vorzunehmen.

Zinsrisiken und Anschlussfinanzierungsrisiken

Die Passivpositionen der ISRA Bilanz enthalten Bankverbindlichkeiten. Die Änderung des zukünftigen Zinsniveaus kann bei variabel verzinslichen Verbindlichkeiten zu weiteren Zahlungsstromschwankungen führen. Diese können bei extremen Änderungen des allgemeinen Zinsniveaus zu weiteren Risiken führen. Gleiches gilt für etwaige notwendige Anschlussfinanzierungen. Zur Absicherung eines Teils dieser Zinsrisiken hat ISRA einen Cash-Flow-Hedge abgeschlossen.

5.8 Sonstige Risiken

Allgemeine rechtliche und wirtschaftliche Risiken

ISRA ist den allgemeinen rechtlichen und wirtschaftlichen Risiken in den Ländern ausgesetzt, in denen die einzelnen Konzernunternehmen tätig sind. Darüber hinaus können die aufgeführten Risiken die Umsatz- und Ertragslage des Konzerns erheblich beeinträchtigen. Es handelt sich hierbei um derzeit identifizierte Risiken. Es ist nicht auszuschließen, dass darüber hinaus weitere Risiken existieren, die momentan vom Management noch nicht als wesentlich erkannt sind oder deren Eintrittswahrscheinlichkeit für vernachlässigbar gering eingeschätzt wird. Für alle wahrscheinlichen Risiken wurden entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

5.9 Chancenmanagement

ISRA hat verschiedene Instrumente und Prozesse institutionalisiert, um sich ergebende Chancen erkennen und realisieren zu können. Auf operativer Ebene werden in regelmäßigen Sales-Management-Meetings vom Kunden formulierte Bedarfe und Anforderungen sowie mögliche neue Anwendungen diskutiert und unter Prüfung von Rentabilität und Umsetzbarkeit in Projekte überführt.

Für die strategische Erschließung neuer und die Beobachtung bestehender Märkte und Industrien ist das Business Development verantwortlich. Die Beobachtung existierender Absatzregionen und -industrien, Marktstudien zu sich abzeichnenden neuen Märkten und Industriebereichen sowie regelmäßige Reports an das obere Management gewährleisten die frühzeitige Identifizierung neuer Absatzpotenziale.

5.10 Chancen

Grundsätzlich ergeben sich für ISRA weitreichende Chancen aus ihrer strategischen Ausrichtung. Die Kundenbranchen sind so gewählt, dass sie im direkten Zusammenhang mit mindestens einem der expandierenden Märkte Energie, Gesundheit, Nahrung, Mobilität und Information stehen. Auf diesen Märkten ist durch die stetige Zunahme der Weltbevölkerung und der resultierenden Nachfragesteigerung dauerhaftes Wachstum vorgezeichnet. Die einhergehende, steigende Nachfrage in den ISRA Kundenbranchen bietet ISRA Chancen für zukünftiges Umsatzwachstum.

Zusätzliche Potenziale liegen in der Entwicklung innovativer, neuer Produkte und der Erschließung neuer Märkte. Der Gesamtmarkt für die industrielle Bildverarbeitung beträgt ca. 7 Milliarden Euro in den verschiedensten Anwendungsgebieten. Eine Vielzahl möglicher Kundenprobleme und Anwendungen, die durch Machine Vision gelöst werden können, ist noch nicht abschließend identifiziert und besetzt. Hieraus ergeben sich für die Branche und den ISRA Konzern weitreichende Chancen. ISRA plant, in Zukunft weitere Branchen mit bestehenden und neuen Technologien und Produkten zu erschließen. Neben organischem Wachstum sieht die Strategie von ISRA vor, die Marktstellung auch durch Akquisitionen auszubauen.

Aus der durch organisches Wachstum und Akquisitionen mittlerweile erreichten Unternehmensgröße, bei nach wie vor enger Fokussierung auf die Kernkompetenz Machine Vision, können sich durch eine unterproportionale Entwicklung von Kosten Skaleneffekte ergeben sowie Profitabilität und Effizienz im Unternehmen gesteigert werden. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung können zu Innovationen führen, die in verschiedenen Zielbranchen Verwendung finden. Es ist nicht mehr notwendig, für einzelne, segmentierte Branchen jede Entwicklung individuell vorzunehmen.

6 Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Einsatz von Finanzinstrumenten wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch interne Richtlinien geregelt, die grundgeschäftsorientierte Limits festlegen, Genehmigungsverfahren definieren, den Abschluss derivativer Instrumente zu spekulativen Zwecken ausschließen,

Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Sicherungsgeschäfte werden ausschließlich über die zentrale Finanzabteilung des Konzerns zur Absicherung der Marktzinsänderungen abgeschlossen.

Die Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten resultieren im Wesentlichen aus Liquiditätsrisiken, Ausfallrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken und Zahlungsstromschwankungen, Währungs- und Preisänderungsrisiken, sowie Akquisitionsfinanzierungsrisiken.

Liquiditätsrisiken

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität von ISRA zu gewährleisten, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Die Kreditlinien und die Cash-Flow-Ströme haben bis jetzt zu jedem Zeitpunkt ausreichende Reserven gesichert. Das Unternehmen wird weiterhin die hierzu notwendigen Kreditlinien mit einem an das jeweilige operative Geschäft angepassten Volumen aufrechterhalten.

Ausfallrisiken

ISRA hat in allen Geschäftsbereichen Kundenbeziehungen zu vielen großen Unternehmen. Diese Gesellschaften sind vornehmlich multinationale Unternehmen aus der Automobil-, Glas-, Papier-, Spezialpapier-, Druck-, Plastik-, Metall-, Solar- und Automatisierungsindustrie. Unternehmensstrategie ist, die Abhängigkeit von einzelnen Kunden zu minimieren und die Anzahl von neuen Kunden sukzessive zu erhöhen. Auf keinen der Kunden entfiel im Berichtsjahr ein Umsatzanteil von mehr als 2,5% des Konzerngesamtumsatzes. Durch die verstärkte Akquise von neuen Kunden wird zwar das Risiko einzelner Ausfälle steigen, die Relevanz eines einzelnen Falls jedoch gemindert. Spezifische Ausfallrisiken sind durch Vorabanalysen neuer Kunden zu reduzieren.

Bonitätsrisiken

Die Mehrzahl der ISRA Kunden weist eine hohe Bonität auf. Durch die Aufteilung der Gesamtforderung in verschiedene Teilbeträge (zahlbar z. B. vor Leistungserstellung, während des Systemaufbaus und nach der Inbetriebnahme) kann einem Totalausfall einer Forderung entgegengewirkt werden. Das Insolvenzrisiko der multinationalen Kunden wird als gering angesehen. Trotzdem ist dieses Risiko besonders intensiv zu beobachten. Die Ausweitung des Geschäftes in neue Länder der Welt kann dieses Risiko zusätzlich erhöhen. Im Geschäftsjahr 2012/2013 betrug der Anteil des Forderungsausfalls weniger als 1% des Umsatzes und lag damit im Durchschnitt der vergangenen Jahre.

Zinsrisiken und Zahlungsstromschwankungen

Um den mit Zinsen und Zahlungsstromschwankungen verbundenen Risiken zu begegnen, werden Zinssicherungsgeschäfte für die variabel verzinslichen Bankdarlehen abgeschlossen. Beim Management von Zinsänderungsrisiken beschränkt sich ISRA auf marktgängige Instrumente, die ausschließlich zur Sicherung von bestehenden Darlehen und nicht zu Spekulationszwecken genutzt werden. Zur Absicherung der Zinsrisiken hat ISRA einen Cash-Flow-Hedge abgeschlossen. Dieses Swap-Geschäft umfasst jedoch nicht die gesamten Bankverbindlichkeiten. Die Änderung des zukünftigen Zinsniveaus kann bei variabel verzinslichen Verbindlichkeiten zu weiteren Zahlungsstromschwankungen führen. Diese können bei extremen Änderungen des allgemeinen Zinsniveaus zu weiteren Risiken führen. Weitere Ausführungen enthält der Anhang.

Währungs- und Preisänderungsrisiken

Grundsätzlich werden die Kundenaufträge in Euro abgeschlossen. Lediglich in den USA und in China werden ISRA Produkte in Landeswährungen angeboten. Das Management passt regelmäßig die Vertriebskalkulationen der Wechselkursentwicklung an. Damit wird versucht, Währungsrisiken zu minimieren. Darüber hinaus existieren grundsätzliche Risiken gegenüber den lokalen Anbietern und den Wettbewerbern aus dem Dollarraum, wenn sich der Dollarkurs wesentlich verändern würde. Durch die Produktionsstandorte in China und den USA können diese Risiken teilweise reduziert werden. Währungsrisiken beim Einkauf von Waren sind zurzeit im Wesentlichen US-Dollar-Risiken, die durch langfristige Verträge aufgefangen werden. Da die Verwaltungs- und Vertriebskosten in den USA auch in Dollar anfallen, ist das Risiko begrenzt.

Akquisitionsrisiken

Die Gesellschaft beabsichtigt, nicht nur durch internes Wachstum sondern auch durch strategische Allianzen, Fusionen und Akquisitionen von Unternehmen oder Unternehmensteilen ihre Expansion global fortzusetzen. Mit den Akquisitionen der vergangenen Jahre hat ISRA ihre Fähigkeit unter Beweis gestellt, auch größere Unternehmen erfolgreich zu integrieren und damit einen wesentlichen Wachstumsbeitrag sowohl beim Umsatz als auch beim Gewinn zu erzielen. Die in den Vorjahren getätigten Akquisitionen sind teilweise durch einen langfristigen Kredit mit variablem Zinssatz finanziert. ISRA trägt das Zinsänderungsrisiko. Aufgrund der derzeitigen Entwicklung an den Kapitalmärkten und des zu erwartenden Cash-Flows, hält das Management diese Finanzierungsform derzeit für optimal. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass die akquirierten Unternehmen zeitweilig die Zinsaufwendungen durch das operative Geschäft nicht erwirtschaften. Die Wahrscheinlichkeit schätzt das Management zum jetzigen Zeitpunkt gering ein.

7 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementprozess bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Das Risikomanagement von ISRA erstreckt sich auch auf den Konzernrechnungslegungsprozess. Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist, durch Implementierung von angemessenen und wirksamen Vorschriften und Kontrollen die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungsbuchführung, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sicherzustellen. Hierbei greifen zentrale Organisation und Steuerung sowie lokale Verantwortung einzelner Teilprozesse ineinander.

Das Kontroll- und Risikomanagementsystem umfasst alle Maßnahmen, Strukturen und Prozesse, mit dem Ziel einer zeitnahen, einheitlichen und korrekten buchhalterischen Erfassung der geschäftlichen Vorgänge und Transaktionen. Dabei wird die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der internen Kontrollrichtlinien sichergestellt. Diese sind für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich. Unter anderem werden die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung, die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben, die Autorisierungs- und Zugriffsregelungen der IT-Rechnungslegungssysteme sowie die sachgerechte, vollständige Eliminierung konzerninterner Transaktionen überprüft. Zusätzlich werden außerhalb der Softwaresysteme auch manuelle Stichproben zur Plausibilitätsprüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten und Berechnungen auf allen Konzernebenen durchgeführt. Durch ein konzernweit standardisiertes, monatliches Reporting können unterjährige Plan-Ist-Abweichungen erkannt werden. Alle Einzelabschlüsse von Gruppengesellschaften, die Eingang in die Konzernkonsolidierung finden, unterliegen der Prüfung durch den Abschlussprüfer der ISRA.

Durch die Beschäftigung von qualifiziertem Fachpersonal im Controlling, in der Finanzbuchhaltung und im Konzernrechnungswesen sowie durch die laufende stichprobenartige Kontrolle der erhaltenen und weitergegebenen Buchhaltungsdaten auf Vollständigkeit und Richtigkeit gewährleistet ISRA die konsequente Einhaltung der nationalen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften im Einzel- und Konzernabschluss.

Für die wesentlichen Rechnungslegungsprozesse im Konzern wird überwiegend Standardsoftware (Axapta) verwendet. Integrierte Plausibilitätsprüfungen übernehmen die primäre Kontrollfunktion. Die eingesetzten Softwaresysteme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Die Konzerngesellschaften erstellen an den jeweiligen Standorten die Jahresabschlüsse nach lokalem Recht. Sie werden bei den größeren Gesellschaften durch das lokale Management aufgestellt. Nach Übermittlung der Jahresabschlüsse an die Konzernzentrale werden diese durch das Konzernrechnungswesen auf Vollständigkeit der Finanzberichterstattung und auf die Einhaltung der konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben geprüft. Nach dieser Prüfung werden die Jahresabschlüsse nach den allgemeinen Konzerngrundsätzen und den Vorschriften nach IFRS übergeleitet und danach konsolidiert. Während der Konsolidierung findet eine weitere Prüfung der einzelnen Jahresabschlüsse statt. Durch dieses mehrstufige Prüfungssystem der Jahresabschlüsse werden die Einhaltung der Gesetzes- und Konzernvorgaben und gleichzeitig die Qualität der Jahresabschlüsse sichergestellt.

8 Vergütungsbericht

Die Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats stehen in angemessenem Verhältnis zu ihren Aufgaben und der ihnen übertragenen Verantwortung. Die leistungsbezogene Vergütung der Vorstandsmitglieder entspricht der Unternehmensphilosophie bei der Managementvergütung innerhalb der ganzen ISRA Gruppe. Die Mitglieder des Vorstands sowie andere Manager des Unternehmens erhalten Gehälter, die sich aus festen und variablen Bestandteilen zusammensetzen.

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitgliedes, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfeldes.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus kurzfristigen Bestandteilen und langfristigen Anreizkomponenten zusammen. Die kurzfristigen Bestandteile setzen sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus fixer Vergütung sowie Sach- und sonstigen Bezügen. Die fixe Vergütung als erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt und jährlich überprüft. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder sonstige Bezüge, insbesondere Zuschüsse zur Krankenversicherung und Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Als erfolgsabhängige Komponente beinhalten die Vorstandsbezüge grundsätzlich variable Anteile bis zu einer Höhe von 50 % des Grundgehalts. Sie werden durch den Aufsichtsrat jährlich neu anhand von Zielen definiert. Zur Schaffung eines nachhaltigen Vergütungssystems beinhaltet die Vergütung der Vorstandsmitglieder eine erfolgsabhängige Komponente auf Basis der Entwicklung des Unternehmens über einen Zeitraum von drei Jahren.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine angemessene Vergütung, die durch Beschluss der Hauptversammlung festgestellt wird und nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar ist. Der Vorsitzende erhält den doppelten, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung anteilig entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

9 Übernahmerelevante Angaben

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 4.381.240,00 Euro. Es ist eingeteilt in 4.381.240 auf den Inhaber lautende Stammaktien im Nennwert von jeweils einem Euro. Dabei gewährt jede Aktie eine Stimme. Eine Verbriefung des Anteils ist ausgeschlossen. Die nach § 315 Abs. 4 S. 1 HGB erforderlichen Angaben sind im Konzernanhang enthalten.

Die EVWB GmbH & Co. KG, Sitz in Darmstadt (Hauptgesellschafter und Geschäftsführer Enis Ersü), sowie die Fidelity Management & Research Company, Sitz in Boston, Massachusetts/USA, halten jeweils einen Anteil über 10% an der ISRA VISION AG.

Gemäß §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 6 der Satzung der Gesellschaft erfolgt die Bestellung des Vorstands und dessen Abberufung durch den Aufsichtsrat. Satzungsänderungen sind von der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals zu beschließen (§ 19 der Satzung). Satzungsänderungen, die den Gegenstand des Unternehmens betreffen, sind mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals zu beschließen (§ 179 AktG). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist darüber hinaus gemäß § 15 der Satzung der Gesellschaft zu Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, befugt.

Die Hauptversammlung vom 24. März 2010 hat eine Satzungsänderung beschlossen, wonach der Vorstand ermächtigt wird, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. März 2015 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um bis zu 2.190.620,00 Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- für Spitzenbeträge,
- zur Gewährung von Aktien gegen Einbringung von Sacheinlagen, insbesondere im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne von §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 ausgegebenen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 438.124,00 Euro oder – falls dieser Betrag geringer ist – 10% des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt. Auf diese Begrenzung auf 10% des Grundkapitals ist die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, sofern sie aufgrund einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10% des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandel- und/oder Optionsrecht ausgegeben sind bzw. ausgegeben werden, sofern die Schuldverschreibungen aufgrund einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden.

Auf Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. März 2011 ist das Grundkapital der ISRA VISION AG um bis zu 100.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 100.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum Zweck der Sicherung noch nicht ausgeübter Optionsrechte bedingt erhöht (bedingtes Kapital I).

Auf Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 29. März 2011 ist das Grundkapital um bis zu 1.790.620,00 Euro auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die auf Grund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss der Gesellschaft vom 29. März 2011 ausgegeben werden, von ihren Wandel- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen, oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. März 2010 ist der Vorstand der ISRA VISION AG zum Erwerb eigener Aktien bis zum 23. März 2015 ermächtigt, unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) Aktien der Gesellschaft bis zu 10% des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben mit der Maßgabe, dass auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, nicht mehr als 10% des Grundkapitals der Gesellschaft entfallen. Ferner sind die Voraussetzungen des § 71 Abs. 2 Sätze 2 und 3 AktG zu beachten. Der Erwerb darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien erfolgen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Der Erwerb kann innerhalb des Ermächtigungszeitraumes bis zur Erreichung des maximalen Erwerbsvolumens in Teilranchen, verteilt auf verschiedene Erwerbszeitpunkte, erfolgen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängigen Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte erfolgen.

Als börsennotierte Gesellschaft hatte die ISRA VISION AG mit dem Aktienoptionsprogramm als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung bis März 2011 eine besondere Möglichkeit, ihre Mitarbeiter und den Vorstand direkt am Erfolg des Unternehmens teilhaben zu

lassen. Optionsrechte können erstmals nach Ablauf einer Sperrfrist ausgeübt werden. Die Ausübung kann nach dem Aktienoptionsprogramm in bar und in Aktien erfolgen, allerdings entspricht es der betrieblichen Praxis der ISRA VISION AG, die Erfüllung in bar zu leisten.

Die Optionsrechte eines Optionsrechtsinhabers erlöschen, wenn der Optionsrechtsinhaber nicht mehr in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis oder Mitglied eines gesetzlichen Organs der ISRA VISION AG oder einer Konzerngesellschaft ist. Abweichend hiervon bleiben die Optionsrechte unverändert bestehen, sofern das Anstellungsverhältnis wegen Eintritts in den Ruhestand oder wegen Berufs- und/oder Erwerbsunfähigkeit endet. Optionsrechte sind nicht vererbbar oder übertragbar. Außerdem erlöschen die Optionsrechte 5 Jahre nach dem Tag der Ausgabe.

Die Optionsrechte können nur ausgeübt werden, wenn mindestens eines der zwei vorab vereinbarten Erfolgsziele erreicht ist. Diese orientieren sich an der Performance der Aktie im Vergleich zum Bezugspreis und Ausübungszeitpunkt. Der Bezugspreis für eine Aktie entspricht dem arithmetischen mit dem Faktor 1,1 multiplizierten Mittel des im XETRA-Handel festgestellten Schlusskurses der Aktie in der Zeit zwischen dem 15. und dem 5. Börsentag (vor dem Ausgabetag der Optionsrechte).

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, für den Vorstand die weiteren Einzelheiten der Bezugsbedingungen, der Ausgabe und der Ausgestaltung der Optionsrechte festzulegen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat für den Vorstand ermächtigt, die zur Erfüllung der Optionsrechte benötigten Aktien durch Ausgabe von erworbenen eigenen Aktien oder von jungen Aktien per durchzuführender Kapitalerhöhung zu übertragen.

10 Prognosebericht

Zunehmende Erholung, doch Risiken bleiben

Nach Aussage von Wirtschaftsforschungsinstituten und Banken zeichnet sich für 2014 global eine positive wirtschaftliche Entwicklung ab. Der tatsächliche Verlauf der konjunkturellen Entwicklung hänge in den kommenden Jahren jedoch weiterhin maßgeblich davon ab, ob ein erneutes Aufflammen der Staatsschuldenkrise in Europa verhindert, der Streit über Haushalt und Schuldenlimit in den USA beigelegt, eine ausreichende Versorgung der Privatwirtschaft mit Krediten in den von der Rezession gekennzeichneten europäischen Ländern erfolgen und die unkonventionelle Wirtschaftspolitik in Japan erfolgreich fortgeführt werden kann. Unter diesen Voraussetzungen könne für 2014 weltweit mit einem, im Jahresvergleich etwas höherem, Wirtschaftswachstum von 3,0% (BB) bis 3,7% (IfW) gerechnet werden.¹⁹

Für Europa bzw. die EU sagen die Experten eine Festigung der Konjunktur und eine fortgesetzte Erholung voraus, wobei zwar nach einem Schrumpfen der Wirtschaft in den Vorjahren wieder ein positives BIP-Wachstum zu erwarten sei, das sich aber auf moderatem Niveau bewege. Es werden Werte zwischen 1,2% (IfW und BB) und 1,5% (DB) erwartet.²⁰ Die Erwartungen für den Euro-Raum bewegen sich auf geringfügig niedrigerem Niveau. Hier werden Raten von 0,9% (IfW) bis 1,2% genannt (F.A.Z., DB und BB).²¹

In den USA wird für eine positive Entwicklung vorausgesetzt, dass aus dem erneuten Erreichen der Schuldengrenze im Februar 2014 und einer etwaigen Einigung der politischen Akteure weniger drastische Maßnahmen in der Haushalts- und Fiskalpolitik resultieren als in 2013 und somit der Einfluss auf das Wirtschaftswachstum begrenzt bleibt.²² Unter diesen Rahmenbedingungen sei gegenüber 2013 mit einem höheren Wirtschaftswachstum zu rechnen, wobei die Prognosewerte in einem Bereich von 2,1% (F.A.Z.) bis 3,2% (DB) recht unterschiedlich ausfallen.²³ Für den lateinamerikanischen Raum sind die Vorhersagen ebenfalls divergent. Das IfW sieht eine allmähliche konjunkturelle Beschleunigung und erwartet eine BIP-Zunahme in 2014 von 3,9%, die sich im Folgejahr nochmals merklich erhöhen sollte. Die Deutsche Bank hingegen weist 3,1% aus und rechnet auf mittlere Frist nicht damit, dass die Region zu Wachstumsraten i. H. v. 5% zurückkehren kann; die Berenberg Bank sieht lediglich 2,0% Wachstum für Lateinamerika. Konsens besteht bei der Auffassung, dass insbesondere Brasilien mit einer Wachstumsrate von ca. 2,1% (BB und DB) eine schwache Dynamik aufweisen werde.²⁴

In Asien sei die Entwicklung der chinesischen Wirtschaft von einem Umbau der Wirtschaft und weitreichenden Reformen hin zu mehr freien Marktmechanismen und privatem Konsum geprägt. Zweistellige Wachstumsraten seien so derzeit nicht mehr möglich; für 2014 werden ca. 7,5% erwartet.²⁵ Die japanische Wirtschaft biete dank der Impulse aus der Geld- und Finanzpolitik Chancen auf eine BIP-Zunahme von 1,0% (DB) bis 1,8% (BB).²⁶

Bildverarbeitungsbranche rechnet mit Steigerung in 2014

2013 konnte die Industrielle Bildverarbeitung in Deutschland das erfreuliche Ergebnis aus dem Vorjahr Prognosen zufolge nochmals um 5% steigern. Für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Branche zeigt eine Befragung des VDMA, dass 51% der Teilnehmer davon ausgehen,

¹⁹ Vgl. F.A.Z.-Institut, Wirtschaftsprognose 2014, S. 17-22; Berenberg Bank, Ausblick 2014, S. 6 und 8-10; Institut für Weltwirtschaft, Weltkonjunktur im Winter 2013, S. 26-29.

²⁰ Vgl. F.A.Z.-Institut, Wirtschaftsprognose 2014, S. 23 und 24; Berenberg Bank, Ausblick 2014, S. 18 und 19; Institut für Weltwirtschaft, Weltkonjunktur im Winter 2013, S. 16-21.

²¹ Vgl. F.A.Z.-Institut, Wirtschaftsprognose 2014, S. 37; Berenberg Bank, Ausblick 2014, S. 6; Institut für Weltwirtschaft, Weltkonjunktur im Winter 2013, S. 18.

²² Vgl. Berenberg Bank, Ausblick 2014, S. 16-18; Institut für Weltwirtschaft, Weltkonjunktur im Winter 2013, S. 9.

²³ Vgl. F.A.Z.-Institut, Wirtschaftsprognose 2014, S. 27; Deutsche Bank, Deutsche Bank, Globaler Ausblick Konjunktur (Q4/2013), S. 17.

²⁴ Vgl. Institut für Weltwirtschaft, Weltkonjunktur im Winter 2013, S. 24 und 25; Deutsche Bank, Globaler Ausblick Konjunktur (Q4/2013), S. 42 und 43; Berenberg Bank, Ausblick 2014, S. 6.

²⁵ Vgl. Berenberg Bank, Ausblick 2014, S. 36-38; F.A.Z.-Institut, Wirtschaftsprognose 2013, S. 21 und 26; Deutsche Bank, Globaler Ausblick Konjunktur (Q4/2013), S. 39.

²⁶ Vgl. Berenberg Bank, Ausblick 2014, S. 6 und 28-30; Institut für Weltwirtschaft, Weltkonjunktur im Winter 2013, S. 10-13; Deutsche Bank, Globaler Ausblick Konjunktur (Q4/2013), S. 35.

dass 2014 ein (noch) besseres Jahr für Machine Vision als 2013 wird. Weitere 30% erwarteten ein ähnliches Niveau wie 2013, lediglich 9% gingen von einem schlechteren Jahr aus.²⁷ Der amerikanische Branchenverband AIA erwartet für 2014 weiteres Wachstum der Machine Vision Industrie in Nordamerika von bis zu 6% insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2014.²⁸ Aussagekräftige Prognosen für Asien wurden seitens der Branchenverbände noch nicht veröffentlicht.

ISRA mit Wachstumschancen in beiden Segmenten

ISRA hat im Geschäftsjahr 2012/2013 ihre Wachstumsprognosen zum wiederholten Mal erfüllt und bleibt damit auf ihrem langfristigen Wachstumskurs. Die Multi-Branchen-Strategie ist ein wichtiger Faktor, den Kurs des zweistelligen prozentualen Wachstums fortzusetzen. Das Unternehmen diversifiziert sich dabei nicht nur über die beiden Anwendungsfelder Oberflächeninspektion und Produktionsautomatisierung, sondern auch über unterschiedliche Kundenbranchen in den strategischen Märkten Energie, Gesundheit, Nahrung, Mobilität und Information in verschiedenen geographischen Regionen. Bereits in der Wirtschaftskrise 2008/2009 zeigte sich, dass die breite strategische Aufstellung ISRA robuster und unabhängiger gegenüber konjunkturellen und regionalen Schwankungen macht.

Die Entwicklung für das Geschäftsjahr 2013/2014 wird weiterhin von der wirtschaftlichen Lage auf den globalen Märkten bestimmt, wobei das Unternehmen von einer positiven Tendenz ausgeht. Mit einem Auftragsbestand von ca. 53 Millionen Euro (Stand: 15. Januar 2014; Vj: ca. 48 Millionen Euro) ist ISRA gut in das neue Geschäftsjahr gestartet und erwartet eine Fortsetzung der Auftragseingangsdynamik in 2013/2014. Die Umsatzmarke von 100 Millionen Euro ist für 2013/2014 in Reichweite.

Für das laufende Geschäftsjahr geht ISRA erneut von einer guten Entwicklung in Asien und Amerika aus. In Europa werden für die zweite Hälfte 2013/2014 neue Impulse erwartet. Die Expansion auf den internationalen Märkten bleibt auch in Zukunft ein elementarer Bestandteil der Wachstumsstrategie. Unter der Annahme einer stabilen konjunkturellen Entwicklung in den ISRA Zielindustrien geht das Management im darauf folgenden Geschäftsjahr von einem profitablen organischen Umsatzzuwachs im unteren zweistelligen Bereich bei mindestens stabilen Margen und entsprechend steigendem Ergebnis aus. Für die Geschäftsjahre 2013/2014 und 2014/2015 plant ISRA mit einem profitablen Umsatzwachstum und mindestens stabilen Margen sowohl im Konzern als auch in beiden Segmenten, wobei die weitere Margenverbesserung sowie die Cash-Flow-Optimierung im Fokus des Managements bleiben. Auf die unterschiedlichen Marktsituationen in den einzelnen Geschäftsfeldern reagiert das Unternehmen mit gezielten Marketing- und Vertriebsmaßnahmen sowie weiteren Innovationen, welche die Wachstumsstrategie unterstützen. Durch die starke Diversifizierung in den Kundenbranchen besteht die Möglichkeit zur Querfinanzierung zwischen den Segmenten.

Für das Geschäftsjahr 2013/2014 rechnet das Management im Segment Surface Vision mit weiteren positiven Impulsen. Einen guten Beitrag zum Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr leisteten die Bereiche Papier, Plastikbahnware und Druck. Das Geschäft in der Glasindustrie profitierte von neuen Produkteinführungen insbesondere im zweiten Halbjahr – die Dynamik setzt sich auch zu Beginn des neuen Geschäftsjahres fort. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich bei den Auftragseingängen aus der Spezialpapierindustrie im ersten Quartal 2013/2014 – damit ist die Prognose für diesen Bereich für das neue Geschäftsjahr positiver. Um den Einfluss der Investitionsverzögerungen in der Metallindustrie – vornehmlich beim Stahl – zu kompensieren, wurden die weltweiten Vertriebsaktivitäten mit Produktinnovationen und Investitionen in Marketing und Vertrieb verstärkt. Die in Kürze erwarteten Auftragseingänge sind die ersten Zeichen einer leichten Marktbelebung. Im Solargeschäft ist ISRA mit der Integration von GP Solar strategisch stark aufgestellt und konnte mit mehreren Großaufträgen zu Beginn des neuen Geschäftsjahres bereits von der wieder anziehenden Nachfrage, insbesondere aus Asien, profitieren. Auch im Bereich Industrial Automation, in dem sich die Vertriebsaktivitäten nahezu ausschließlich auf die Automobilbranche fokussieren, geht das Unternehmen weiterhin von einer guten Entwicklung aus.

ISRA investiert weiterhin kontinuierlich in neue Produkte und die Erschließung neuer Anwendungen und Märkte zur Steigerung des Umsatzes. Vom fortwährenden Ausbau des Customer Support and Service Centers wird ein positiver Beitrag zur Umsatz- und Margenentwicklung erwartet. Die Investitionen in die interne Infrastruktur werden in 2014 fortgeführt. Insbesondere die Einführung der Softwaresysteme für die Marktkommunikation (Internetpräsenz) und die Produktivitätssteigerung (Enterprise Resource Planning System) sollen im Verlauf des Jahres abgeschlossen werden.

Die Finanzlage der ISRA Gruppe ist stabil. Eine hohe Eigenkapitalquote, der operative Cash-Flow, die liquiden Mittel und die verfügbaren Kreditlinien von Finanzpartnern bilden eine verlässliche Grundlage für die weitere positive Entwicklung über das laufende Geschäftsjahr hinaus bis in das Jahr 2015. Basis für die Finanzierung des organischen Wachstums ist der laufende operative Cash-Flow. Auch die vorgesehenen Investitionen für die verschiedenen Bereiche des operativen Geschäfts werden aus den oben beschriebenen Mitteln getätigt. Darüber hinaus bleibt die weitere Optimierung des Cash-Flows eine wichtige Managementaufgabe. Im Falle von Akquisitionen kann je nach Volumen weiterer Finanzierungsbedarf entstehen, wobei kleinere Übernahmen aus dem operativen Cash-Flow finanziert werden können.

²⁷ Vgl. Results of session „Business Intelligence, financial reporting, statistics – a roadmap to success?“ 13/14 September 2013, Schloss Hohenkammer near Munich, S. 5.

²⁸ Vgl. AIA; The Machine Vision Market: What to Expect; Pressemeldung vom 01.07.2014.

ISRA ist kurzfristig auf die Überschreitung der 100 Millionen Euro Umsatzmarke fokussiert. Desweiteren bilden zielgerichtete Akquisitionen weiterhin einen wichtigen Teil der Strategie. Wesentliche Treiber des organischen Wachstums bleiben Innovationen. Das Management konzentriert sich auf eine nachhaltige Innovation-Roadmap und damit auf neue Produkte und Applikationen mit dem Ziel, den Kunden-Return-on-Investment weiter zu steigern. Eine abgestimmte Marketingoffensive sowie die Verstärkung der internationalen Service- und Vertriebssteams bilden eine wichtige Basis für den Erfolg der Innovationen auf dem Markt. Durch die Nutzung von Skaleneffekten in allen Bereichen und Effizienzsteigerungen in der Produktion sieht das Management auch in Zukunft Optimierungs- und Steigerungspotenziale sowohl beim Cash-Flow als auch bei den Margen.

11 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Internetseite der ISRA VISION AG (www.isravision.com/corporate-governance) öffentlich zugänglich gemacht worden.

Darmstadt, 15. Januar 2014

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Geschäftsjahr 2012/2013

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtszeitraum aus den Herren Dr.-Ing. h.c. Heribert J. Wiedenhuies (Vorsitz), Dr. Wolfgang Witz (stellv. Vorsitz), Dr. Erich W. Georg, Stefan Müller, Falko Schling und Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Henning Tolle.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012/2013 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß und mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war durch einen intensiven und vertrauensvollen Dialog gekennzeichnet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form umfassend über die Lage des Unternehmens und den Gang der Geschäfte unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und ließ sich zusätzlich ergänzende Informationen erteilen. Er hat die Arbeit des Vorstands auf Grundlage dieser Berichterstattung kontinuierlich überwacht und ihn bei der Leitung und strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens beraten. Ein vom Aufsichtsrat erstellter Katalog führt die Arten von Geschäften auf, zu deren Durchführung der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats benötigt. Der Aufsichtsrat stimmte allen ihm vom Vorstand zur Zustimmung vorgelegten Geschäften zu.

Maßstab für die Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat waren insbesondere die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der konzernweiten Geschäftsführung durch den Vorstand. Gegenstände und Umfang der Berichterstattung des Vorstands wurden den an sie vom Gesetz, von den Grundsätzen guter Corporate Governance und vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen gerecht. Insbesondere hat der Aufsichtsratsvorsitzende auch zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats mit dem Vorstand, hauptsächlich mit dessen Vorsitzendem, regelmäßig Kontakt gehalten und mit ihm Fragen der Strategie, der Akquisitionen, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance der ISRA VISION AG und des Konzerns beraten.

In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorsitzenden des Vorstands stets unverzüglich informiert.

Der Aufsichtsrat hat im vergangenen Geschäftsjahr insbesondere folgende Beschlüsse gefasst:

12. November 2012

- Widerruf der Bestellung von Eric Ceyrolle zum Vorstandsmitglied (im Umlaufverfahren)

27. November 2012

- Beschlussfassung über die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG
- Beschlussfassung über eine Altersgrenze von 70 Jahren bei Bestellung von Vorstandsmitgliedern

10. Januar 2013

- Zustimmung zum Erwerb eines Grundstücks in Berlin Adlershof (im Umlaufverfahren)

22. Januar 2013

- Feststellung bzw. Billigung des Einzel- und des Konzernabschlusses der ISRA VISION AG für das Geschäftsjahr 2011/2012
- Verabschiedung des Beschlussvorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für die Verwendung des Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2011/2012
- Zustimmung zur Tagesordnung für die Hauptversammlung 2013 sowie Verabschiedung der sonstigen Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung
- Verabschiedung des Berichts des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011/2012

29. April 2013

- Zustimmung zum Erwerb der GP Solar GmbH inklusive ihrer 100%-igen Tochtergesellschaft GP Inspect GmbH (im Umlaufverfahren)

21. August 2013

- Zustimmung zum Budget für das Geschäftsjahr 2013/2014

Zusammenfassung der Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Die Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat in allen Sitzungen im Berichtszeitraum waren die Strategie, die Planung und die Geschäftsentwicklung, insbesondere die Umsatzentwicklung, sowie die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage, die Beteiligungen und Akquisitionen, die Risikolage, das Risikomanagement, die Compliance, die internationale Entwicklung der Märkte – speziell unter Beachtung der globalen Situation – für die industrielle Bildverarbeitung, sowie Expansionschancen und -risiken für die ISRA VISION AG und den Konzern in Europa, Asien, Russland und Südamerika.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012/2013 turnusgemäß in vier Präsenzsitzungen getagt. In den Sitzungen wurden insbesondere die folgenden Themen eingehend beraten und die folgenden Beschlüsse gefasst:

Aufsichtsratssitzung am 27. November 2012

In der Aufsichtsratssitzung am 27. November 2012 wurde der vorläufige Abschluss 2011/2012 erläutert und diskutiert. Darüber hinaus gab der Vorstand einen Überblick über das 1. Quartal 2012/2013 und einen Ausblick auf das gesamte Geschäftsjahr 2012/2013. Der Aufsichtsrat diskutierte die vom Vorstand im Entwurf vorgestellten Tagesordnungspunkte für die Hauptversammlung am 19. März 2013 und nahm diese zustimmend zur Kenntnis. Ferner wurde die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex diskutiert, die Abweichungen in der Entsprechenserklärung festgehalten und die Erklärung beschlossen. In diesem Zusammenhang wurde auch über eine Altersgrenze bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern beraten. Es wurde beschlossen, dass ein Vorstandsmitglied bei seiner Bestellung nicht älter als 70 Jahre sein sollte. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über mögliche Akquisitionsprojekte.

Aufsichtsratssitzung am 22. Januar 2013

In der Aufsichtsratssitzung am 22. Januar 2013 berichtete der Prüfungsausschuss aus seinen Sitzungen vom 05. Dezember 2012 und vom 22. Januar 2013. Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, die Lageberichte für die ISRA VISION AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2011/2012 sowie der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden vom Aufsichtsrat eingehend behandelt und geprüft. An dieser Sitzung nahmen der Vorstandsvorsitzende sowie – in Person der beiden den Bestätigungsvermerk unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer – der Abschlussprüfer teil. Fragen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden umfassend beantwortet und einzelne Sachverhalte vertieft diskutiert. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung stellte der Aufsichtsrat fest, dass Einwendungen nicht zu erheben waren. Die vom Vorstand für die Gesellschaft und den Konzern vorgelegten Jahresabschlüsse und Lageberichte für das Geschäftsjahr 2011/2012 wurden deshalb vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss der Gesellschaft war damit festgestellt.

Entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses stimmte der Aufsichtsrat nach eingehender Erörterung auch dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns zu.

Anschließend beriet der Aufsichtsrat über die Organisation und den Ablauf der Hauptversammlung und fasste über die Zustimmung zur Tagesordnung sowie über seine Vorschläge an die Hauptversammlung zu den einzelnen Tagesordnungspunkten Beschluss. Zudem beschloss der Aufsichtsrat den seinerzeitigen Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung.

Darüber hinaus stellte der Vorstand dem Aufsichtsrat das Konzept für den Geschäftsbericht 2011/2012 vor. Der Überblick über das 1. Quartal des Geschäftsjahres 2012/2013 und der Forecast bis 30. September 2013 wurden erläutert und diskutiert.

In der Sitzung am 22. Januar 2013 befasste sich der Aufsichtsrat zudem umfassend mit dem Risikomanagement und der Compliance.

Aufsichtsratssitzung am 21. Mai 2013

In der Aufsichtsratssitzung am 21. Mai 2013 berichtete der Vorstand ausführlich über das 2. Quartal 2012/2013, gab eine Vorschau auf das 3. Quartal sowie einen Ausblick auf das gesamte Geschäftsjahr 2012/2013, wobei der Aufsichtsrat die Planungen und Prognosen des Vorstands zustimmend zur Kenntnis nahm. Der Aufsichtsrat erörterte den Fortschritt verschiedener Akquisitionsprojekte.

Aufsichtsratssitzung am 21. August 2013

In der Aufsichtsratssitzung am 21. August 2013 berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über das 3. Quartal 2012/2013 und gab eine Vorschau auf das 4. Quartal 2012/2013. Darüber hinaus informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die Einstellung von Personal für verschiedene Schlüsselpositionen. Der Aufsichtsrat diskutierte eingehend über das vom Vorstand vorgeschlagene und erläuterte Budget, hierbei wurde auch auf die Situation in den einzelnen Kundenindustrien eingegangen. Anschließend stimmte der Aufsichtsrat dem vom Vorstand vorgestellten Budget für das Geschäftsjahr 2013/2014 zu. Der Aufsichtsrat legte den Jahresterminplan für das Geschäftsjahr 2013/2014 fest. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat detailliert über den Stand verschiedener Akquisitionsüberlegungen. Ferner diskutierte der Aufsichtsrat über die mittelfristige strategische Unternehmensplanung. Zudem wurde der Aufsichtsrat darüber informiert, dass die Einstellung weiteren, qualifizierten Personals geplant ist, um wichtige Bereiche für das angestrebte Wachstum weiter zu stärken.

Tätigkeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse, den Prüfungsausschuss und den so genannten Hauptausschuss eingerichtet.

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit den Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags, der Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte und der Honorarvereinbarung. Der Hauptausschuss behandelt insbesondere die Bedingungen für die Anstellungsverträge der Vorstände und bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das Vergütungssystem des Vorstands vor.

Der Prüfungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2012/2013 zwei Sitzungen, der Hauptausschuss eine Sitzung durchgeführt.

Der Prüfungsausschuss hat sich in seiner Sitzung am 05. Dezember 2012 mit Fragen der Abschlussprüfung beschäftigt. In seiner Sitzung am 22. Januar 2013 hat er die Abschlussunterlagen für das Geschäftsjahr 2011/2012 sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns aus diesem Geschäftsjahr geprüft und seine diesbezüglichen Empfehlungen dem gesamten Aufsichtsrat unterbreitet. Der Prüfungsausschuss hat dem Gesamtaufichtsrat seine Empfehlung hinsichtlich des Wahlvorschlags für die Wahl des Abschlussprüfers unterbreitet.

Der Hauptausschuss hat in seiner Sitzung am 22. Januar 2013 alle relevanten Informationen bezüglich der Vorstandsvergütung, insbesondere auch im Hinblick auf die Incentivierungsfunktion einzelner Vergütungsbestandteile ausgewertet, diskutiert und dem gesamten Aufsichtsrat vorgebracht. Nach umfassender Abwägung beschloss der Aufsichtsrat über die Festsetzung der Vergütung der Vorstandsmitglieder und die in diesem Zusammenhang maßgeblichen Parameter.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Auch im Geschäftsjahr 2012/2013 hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit Fragen der Corporate Governance und mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Der Aufsichtsrat hat am 27. November 2012 über die Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 15. Mai 2012 Beschluss gefasst. Am 26. November 2013 hat der Aufsichtsrat über die neue Entsprechungserklärung beschlossen. Diese Erklärung ist in der Erklärung zur Unternehmensführung wiedergegeben und ebenso wie die vorangegangenen Erklärungen auf der Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich. Im Laufe des Geschäftsjahres 2012/2013 sind keine Interessenskonflikte im Aufsichtsrat aufgetreten. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2012/2013

Der nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der gemäß den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend gemäß § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Konzernabschluss sowie der Lagebericht der ISRA VISION AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012/2013 sind von dem durch die Hauptversammlung am 19. März 2013 gewählten und am 28. März 2013 schriftlich vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der PKF Deutschland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main (PKF), geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die PKF als Abschlussprüfer vorschlug, hatte die PKF gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Prüfungsausschuss bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen oder Zweifel an ihrer Unabhängigkeit begründen könnten. Dabei hat die PKF auch erklärt, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr andere Leistungen für das Unternehmen erbracht wurden bzw. für das folgende Jahr vertraglich vereinbart sind. Der Aufsichtsrat hat mit der PKF unter anderem vereinbart, dass diese ihn informiert und im Prüfungsbericht vermerkt, wenn bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen festgestellt werden, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum DCGK ergeben.

Die genannten Abschlussunterlagen, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig ausgehändigt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat sich zur Vorbereitung der Prüfung und Behandlung dieser Unterlagen im Aufsichtsratsplenum mit den genannten Abschlussunterlagen und den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers in seiner Sitzung am 06. Dezember 2013 befasst.

In der Sitzung des Prüfungsausschusses und in der nachfolgenden Bilanzsitzung des Aufsichtsratsplenums am 23. Januar 2014 erläuterte der Vorstand jeweils die genannten Abschlussunterlagen sowie seinen Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns. Ferner wurden Fragen der Ausschuss- und Aufsichtsratsmitglieder vom Vorstand beantwortet.

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben die Abschlussunterlagen nach ihrer Erläuterung durch den Vorstand unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte der PKF geprüft. Der in der Sitzung des Prüfungsausschusses und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats – in Person der beiden den Bestätigungsvermerk unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer – anwesende Abschlussprüfer berichtete dort jeweils ausführlich über die Prüfung und die Prüfungsergebnisse und erläuterte den Prüfungsbericht. Das Hauptaugenmerk der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und des Aufsichtsrats lag auf: Ansatz- und Bewertungsstetigkeit, Intercompany-Verrechnungen, Werthaltigkeit der Beteiligungen sowie Percentage-of-Completion- und Impairment-Test des Geschäfts- oder Firmenwertes nach IAS 36. Im Rahmen seiner Berichterstattung in der Sitzung des Prüfungsausschusses und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. Januar 2014 informierte der Abschlussprüfer auch darüber,

dass seine Prüfung keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess identifiziert hat. Der Abschlussprüfer wurde sowohl vom Prüfungsausschuss als auch vom Aufsichtsrat eingehend zu den Prüfungsergebnissen und zu Art und Umfang der Prüfungstätigkeit befragt. Ferner berichtete der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat über seine eigene Prüfung der Rechnungslegung, seine Diskussionen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer sowie seine Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Der Ausschuss berichtete ferner, dass er sich im Rahmen seiner Überwachungsfunktion mit der Wirksamkeit des internen Kontroll-, des Risikomanagement- und des internen Revisionssystems der ISRA VISION AG und des Konzerns befasst und sich von deren Wirksamkeit überzeugt hat; auf Grundlage des betreffenden Ausschussberichts kam der Aufsichtsrat ebenfalls zu der Überzeugung, dass die betreffenden Systeme wirksam sind.

Der Ausschuss informierte das Aufsichtsratsplenum auch über seine durch die PKF erfolgte Unterrichtung, dass keine Umstände vorlagen, die deren Befangenheit erkennen lassen, und welche Leistungen von der PKF außerhalb der Abschlussprüfung erbracht wurden. Der Ausschuss berichtete ferner über seine Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung der erbrachten prüfungsfremden Leistungen und seine Einschätzung, dass der Abschlussprüfer die erforderliche Unabhängigkeit besitzt; auf Grundlage dieses Ausschussberichts kam der Aufsichtsrat ebenfalls zu dieser Einschätzung.

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat konnten sich davon überzeugen, dass die Prüfung durch die PKF ordnungsgemäß durchgeführt wurde. Sie gelangten insbesondere zu der Überzeugung, dass die Prüfungsberichte – wie auch die Prüfung selbst – den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Der Aufsichtsrat hat daraufhin auf Basis des Berichts und der Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Abschlussprüfung seine Zustimmung erteilt und, da auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwände zu erheben waren, den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht (einschließlich der Erklärung des Vorstands zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB) für das Geschäftsjahr 2012/2013 gebilligt. Der Jahresabschluss der Gesellschaft ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat stimmte in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern mit der des Vorstands in dessen Lageberichten überein. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand erläuterten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Ausschüttungspolitik, der Liquidität des ISRA Konzerns und der Aktionärsinteressen eingehend geprüft – was eine Erörterung mit dem Abschlussprüfer einschloss – und sich diesem Vorschlag angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern von ISRA sowie ihren Konzernunternehmen für den persönlichen Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012/2013.

Feststellung dieses Berichts

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 23. Januar 2014 diesen Bericht gemäß § 171 Abs. 2 Aktiengesetz festgestellt.

Darmstadt, 23. Januar 2014

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung zur Unternehmensführung

Angaben nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB beinhaltet die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG, die relevanten Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, und eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise der Aufsichtsratsausschüsse.

Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Bereits vor Inkraftsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex hat sich ISRA den hohen Anforderungen gestellt und unterstreicht nun mit der Entsprechenserklärung die klare Orientierung an diesen Standards und den Aktionärsinteressen.

Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der ISRA VISION AG erklären hiermit gem. § 161 AktG, dass abgesehen von den nachstehenden Ausnahmen den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCGK) in der Fassung vom 15.05.2012 entsprochen wurde und künftig den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 13.05.2013 entsprochen wird. Nicht oder nicht vollständig entsprochen wird bzw. wurde den folgenden Empfehlungen:

Ziffer 3.8 Absatz 3 DCGK

Die D&O-Versicherungsverträge für die Aufsichtsratsmitglieder sehen keinen Selbstbehalt vor. Vorstand und Aufsichtsrat sind nicht der Ansicht, dass die Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt verbessert wird. Vielmehr besteht das Risiko, dass die Vereinbarung eines Selbstbehalts dem Bestreben der ISRA VISION AG zuwiderläuft, hoch qualifizierte Personen für den Aufsichtsrat zu gewinnen.

Ziffern 4.1.5 und 5.1.2 Absatz 1 Satz 1 DCGK

Die ISRA VISION AG ist ein weltoffenes, wertorientiertes Unternehmen. Alle Menschen haben bei der ISRA VISION AG und ihren Tochtergesellschaften die gleichen Chancen. Entsprechend dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland wird bei ISRA niemand wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt. Im Interesse des Unternehmens ist für die Besetzung von Führungspositionen und die Bestellung zum Vorstandsmitglied ausschließlich die Qualifikation der betreffenden Person für die Führungsposition bzw. das Vorstandsamt ausschlaggebend. Bestimmte Quoten oder sonstige Zielvorgaben, die pauschal die Auswahl geeigneter Personen einschränken würden, sind deshalb für die Besetzung von Führungspositionen bzw. des Vorstands nicht vorgesehen.

Ziffer 4.2.3 Absatz 2 DCGK in der Fassung vom 13.05.2013

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder wurden bereits vor Bekanntmachung der Neufassung des Kodex vom 13.05.2013 abgeschlossen. Sie enthalten Höchstgrenzen hinsichtlich der variablen Vergütungsbestandteile, weisen aber keine betragsmäßigen Höchstgrenzen für die gesamte, auch die Nebenleistungen umfassende Vergütung aus. Eine Änderung der bestehenden Dienstverträge der Vorstandsmitglieder ist dennoch nicht beabsichtigt. Denn durch die Begrenzung der variablen Vergütungsbestandteile ist in hinreichendem Maße dafür gesorgt, dass sich auch die Gesamtvergütung stets in einem vernünftigen Rahmen bewegen wird.

Ziffer 4.2.3 Absatz 4 DCGK

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder der ISRA VISION AG enthalten kein Abfindungs-Cap, denn die Höhe einer möglichen Abfindung ist Gegenstand eines bei Beendigung der Vorstandstätigkeit abzuschließenden Aufhebungsvertrags und damit von einer Einigung mit dem Vorstandsmitglied abhängig. Die ISRA VISION AG ist außerdem der Überzeugung, dass der Aufsichtsrat auch ohne eine solche Klausel das Unternehmensinteresse bei Verhandlungen mit einem ausscheidenden Vorstandsmitglied hinreichend berücksichtigen und keine übermäßigen Abfindungen gewähren wird.

Ziffer 4.2.5 Absatz 3 DCGK in der Fassung vom 13.05.2013

Die Entscheidung über die von Ziffer 4.2.5 Absatz 3 DCGK für nach dem 31.12.2013 beginnende Geschäftsjahre empfohlenen Angaben unter Verwendung der vom Kodex empfohlenen Mustertabellen soll erst getroffen werden, wenn erste Erfahrungen anderer Unternehmen hierzu vorliegen. Denn diese Empfehlungen betreffen bei ISRA, wegen des vom Kalenderjahr abweichenden Geschäftsjahres, erstmals das zum 30.09.2015 endende Geschäftsjahr.

Ziffer 5.2 Absatz 2 DCGK

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses wird insbesondere aufgrund seiner besonderen Erfahrungen und Kenntnisse in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren bestimmt. Vor diesem Hintergrund ist es nicht ausgeschlossen, dass – wie es gegenwärtig der Fall ist – der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt wird.

Ziffer 5.3.3 DCGK

Der Aufsichtsrat der ISRA VISION AG besteht aus sechs Mitgliedern. Aufgrund der geringen Anzahl an Aufsichtsratsmitgliedern wird von der Bildung eines Nominierungsausschusses abgesehen. Die Effizienz der Aufsichtsratsarbeit leidet darunter nicht.

Ziffer 5.4.1 Sätze 2 bis 5 DCGK

Ziel der Besetzung des Aufsichtsrates der ISRA VISION AG ist, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordentlichen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Dabei wird der Aufsichtsrat stets auch seine hinreichende Unabhängigkeit sicherstellen. Die Entscheidung über die aus seiner Sicht insoweit am besten geeigneten Kandidaten muss der Aufsichtsrat aber regelmäßig dann treffen, wenn eine Neuwahl ansteht. Der Aufsichtsrat hält es – in Übereinstimmung mit dem Vorstand – nicht für sachdienlich, wenn er bei seiner Kandidatenauswahl an im Voraus formulierte abstrakte Zielvorgaben gebunden ist oder sich auch nur an solche gebunden fühlt, statt sich in der konkreten Entscheidungssituation frei für diejenigen zur Verfügung stehenden Personen entscheiden zu können, die ihm am besten für das Amt geeignet erscheinen. Aus diesem Grund benennt der Aufsichtsrat keine konkreten Ziele im Sinne von Ziffer 5.4.1 Satz 2 DCGK. In der Folge werden solche Ziele weder bei den Wahlvorschlägen an die zuständigen Wahlgremien berücksichtigt noch wird über sie und den Stand ihrer Umsetzung berichtet.

Ziffer 5.4.6 Satz 3 Absatz 1 DCGK in der Fassung vom 15.05.2012

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt Vorsitz und stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat. Eine gesonderte Vergütung von Vorsitz und Mitgliedschaft in den Ausschüssen wird aufgrund der Größe der Ausschüsse, der Größe des Unternehmens und der Höhe der Aufsichtsratsvergütungen nicht als zweckdienlich erachtet.

Ziffer 5.4.6 Absatz 3 DCGK

Die Aufsichtsratsbezüge werden im Konzernabschluss ausgewiesen. Hierdurch wird dem berechtigten Informationsbedürfnis der Aktionäre in angemessener und ausreichender Weise Rechnung getragen. Individualisierte Angaben über Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder sind deshalb nicht vorgesehen.

Ziffer 6.1 Absatz 1 DCGK in der Fassung vom 13.05.2013 bzw. Ziffer 6.1 Absatz 3 DCGK in der Fassung vom 15.05.2012

Der Vorstand der ISRA VISION AG behandelt alle Aktionäre gleich. Das gilt besonders für wichtige Informationen über den Geschäftsgang. In regelmäßig stattfindenden Investoren- und Analystenpräsentationen werden teilweise Einzelthemen anhand von Charts erläutert. Diese sind jedoch niemals kursrelevant. Diese Charts werden nicht im Internet veröffentlicht, da sie wettbewerbssensitive Informationen enthalten.

Ziffer 7.1.2 Satz 2 DCGK

Der Aufsichtsrat erörtert regelmäßig mit dem Vorstand die Quartals- und Halbjahreszahlen. Unter dem Gesichtspunkt schlanker Prozesse werden künftig Halbjahres- bzw. Quartalszahlen nach Fertigstellung der Berichte mit dem Vorstand nicht nochmals erörtert.

Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK

Die Gesellschaft entspricht den derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen und veröffentlicht den Konzernabschluss innerhalb von 4 Monaten nach Geschäftsjahresende und Zwischenberichte innerhalb von 2 Monaten nach Ende des Berichtszeitraumes. Die regelmäßige Veröffentlichung innerhalb des vom Corporate Governance Kodex empfohlenen Zeitraums wäre nur mit einer Vergrößerung des internen Rechnungswesens und damit einhergehenden höheren Kosten möglich. Dies entspräche nicht der Zielsetzung schlanker Verwaltungsstrukturen.

Relevante Angaben zu über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehenden Unternehmensführungspraktiken

Unternehmenssteuerung durch wertorientiertes Management

Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens ist dessen Führung. Verantwortungsvolle, wertorientierte und effektive Unternehmensführung hat bei ISRA seit jeher einen hohen Stellenwert. Dabei orientiert sich ISRA unter anderem an den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher, börsennotierter Aktiengesellschaften und an den international und national anerkannten Standards guter Unternehmensführung (Deutscher Corporate Governance Kodex – im Internet zugänglich unter www.corporate-governance-code.de). Vorstand und Aufsichtsrat fühlen sich besonders einer verantwortungsbewussten, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung verpflichtet.

Risiken effektiv managen

Unternehmerisch handeln, bedeutet Risiken einzugehen. Das effektive Managen dieser Risiken entscheidet über den Erfolg eines Unternehmens. Das Risikomanagementsystem bei ISRA sichert einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Risiken. Insbesondere ist es darauf ausgelegt, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Das Risikomanagementsystem wird laufend den Erkenntnissen aus den vorangegangenen Jahren, den neuen gesetzlichen Erfordernissen und den Neuerungen gemäß des Deutschen Corporate Governance Kodex angepasst. Detailliert berichtet der Vorstand im Lagebericht über die Risiken und die künftige Entwicklung.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand führt die Geschäfte eigenverantwortlich

Gute Unternehmensführung bei ISRA bedeutet vor allem auch die konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat mit dem Ziel einer auf Wertsteigerung ausgerichteten Unternehmensführung. Der Vorstand entwickelt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens und leitet den ISRA Konzern eigenverantwortlich. Die Geschäftsordnung für den Vorstand regelt die Kompetenzverteilung im Vorstand und definiert Geschäfte und Vorgänge, denen der Aufsichtsrat zustimmen muss.

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Enis Ersü, koordiniert den Vorstand und mit ihm die Unternehmensführung im Hinblick auf die Gesamtziele und Pläne des Vorstandes. Herr Hans Jürgen Christ ist für den Vertrieb, Herr Werner Rothermel für Produktion und Engineering, sowie Herr Dr.-Ing. Johannes Giet für Forschung und Entwicklung zuständig. Die Regelaltersgrenze für die Bestellung von Vorständen wurde auf 70 Jahren festgelegt.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er überwacht und prüft den Vorstand in seiner Tätigkeit. Die Geschäftsordnung regelt alle administrativen und organisatorischen Dinge. Über die Arbeit des Gremiums berichtet der Aufsichtsratsvorsitzende in einem gesonderten Aufsichtsratsbericht.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Er steht zwischen den Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden und erörtert mit ihm auch zwischen den Sitzungen Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens. Der Vorstandsvorsitzende informiert den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen und stehen in regelmäßigem Kontakt. Dabei berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form insbesondere über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Interessenkonflikte von Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitgliedern werden dem Aufsichtsrat unverzüglich offengelegt. Die Übernahme von Tätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, die nicht zur Wahrnehmung des Vorstandsmandats gehören, unterliegt der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Arbeitsweise und Zusammensetzung der Ausschüsse des Vorstands und des Aufsichtsrats

Zur Steigerung der Effizienz hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss besteht aus zwei Mitgliedern des Aufsichtsrates:

- Dr.-Ing. h. c. Heribert J. Wiedenhuus (Vorsitzender des Prüfungsausschusses)
- Dr. Erich W. Georg

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung, insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie der Compliance.

Hauptausschuss

Dem Hauptausschuss gehören zwei Mitglieder des Aufsichtsrates an:

- Dr.-Ing. h. c. Heribert J. Wiedenhuus (Vorsitzender des Hauptausschusses)
- Dr. Wolfgang Witz

Der Hauptausschuss behandelt insbesondere die Bedingungen für die Anstellungsverträge der Vorstände und bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das Vergütungssystem des Vorstandes vor.

Die Ausschüsse berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse. Der Vorsitzende des Prüfungsausschuss verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung, der Abschlussprüfung und der internen Kontrollverfahren. Er ist kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete.

Der Aufsichtsrat führt regelmäßig eine Effizienzprüfung durch.

Vertrauen bestätigen und weiter entwickeln

Mit offener Information und transparenten Entscheidungsstrukturen will das Management das Vertrauen der Kunden, Mitarbeiter, Geschäftspartner, Aktionäre und der Öffentlichkeit bestätigen und weiterentwickeln. Das Unternehmen kommuniziert eigeninitiativ, offen, regelmäßig und vollständig. Kursrelevante Informationen werden unverzüglich per Ad-hoc-Mitteilung gemeldet. Alle Pflichtveröffentlichungen, Unternehmensberichte, wesentliche Meldungen und Pressemitteilungen werden auf der Website zeitnah veröffentlicht. So gewährleistet das Unternehmen die Gleichbehandlung aller Aktionäre.

Der Vorstand

Angaben über Aktien

Aktien die von Mitgliedern der Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane gehalten werden

Vorstand	Aktienzahl zum 30.09.2013	Aufsichtsrat	Aktienzahl zum 30.09.2013
E. Ersü	1.103.000*	Dr.-Ing. h. c. H. J. Wiedenhuus	0
H. J. Christ	60	Dr. W. Witz	0
W. Rothermel	0	Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. H. Tolle	1.200
Dr.-Ing. J. Giet	0	S. Müller	0
E. Ceyrolle**	0	Dr. E. W. Georg	0
		F. Schling	0

* Die Herrn Ersü zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von Herrn Ersü kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ISRA VISION AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten: EVWB GmbH & Co. KG, EVWB GmbH

** Ausgeschieden am 07.12.2012

Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der ISRA VISION AG erklären hiermit gem. § 161 AktG, dass abgesehen von den nachstehenden Ausnahmen den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCGK) in der Fassung vom 15.05.2012 entsprochen wurde und künftig den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 13.05.2013 entsprochen wird. Nicht oder nicht vollständig entsprochen wird bzw. wurde den folgenden Empfehlungen:

Ziffer 3.8 Absatz 3 DCGK

Die D&O-Versicherungsverträge für die Aufsichtsratsmitglieder sehen keinen Selbstbehalt vor. Vorstand und Aufsichtsrat sind nicht der Ansicht, dass die Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt verbessert wird. Vielmehr besteht das Risiko, dass die Vereinbarung eines Selbstbehalts dem Bestreben der ISRA VISION AG zuwiderläuft, hoch qualifizierte Personen für den Aufsichtsrat zu gewinnen.

Ziffern 4.1.5 und 5.1.2 Absatz 1 Satz 1 DCGK

Die ISRA VISION AG ist ein weltoffenes, wertorientiertes Unternehmen. Alle Menschen haben bei der ISRA VISION AG und ihren Tochtergesellschaften die gleichen Chancen. Entsprechend dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland wird bei ISRA niemand wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt. Im Interesse des Unternehmens ist für die Besetzung von Führungspositionen und die Bestellung zum Vorstandsmitglied ausschließlich die Qualifikation der betreffenden Person für die Führungsposition bzw. das Vorstandsamt ausschlaggebend. Bestimmte Quoten oder sonstige Zielvorgaben, die pauschal die Auswahl geeigneter Personen einschränken würden, sind deshalb für die Besetzung von Führungspositionen bzw. des Vorstands nicht vorgesehen.

Ziffer 4.2.3 Absatz 2 DCGK in der Fassung vom 13.05.2013

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder wurden bereits vor Bekanntmachung der Neufassung des Kodex vom 13.05.2013 abgeschlossen. Sie enthalten Höchstgrenzen hinsichtlich der variablen Vergütungsbestandteile, weisen aber keine betragsmäßigen Höchstgrenzen für die gesamte, auch die Nebenleistungen umfassende Vergütung aus. Eine Änderung der bestehenden Dienstverträge der Vorstandsmitglieder ist dennoch nicht beabsichtigt. Denn durch die Begrenzung der variablen Vergütungsbestandteile ist in hinreichendem Maße dafür gesorgt, dass sich auch die Gesamtvergütung stets in einem vernünftigen Rahmen bewegen wird.

Ziffer 4.2.3 Absatz 4 DCGK

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder der ISRA VISION AG enthalten kein Abfindungs-Cap, denn die Höhe einer möglichen Abfindung ist Gegenstand eines bei Beendigung der Vorstandstätigkeit abzuschließenden Aufhebungsvertrags und damit von einer Einigung mit dem Vorstandsmitglied abhängig. Die ISRA VISION AG ist außerdem der Überzeugung, dass der Aufsichtsrat auch ohne eine solche Klausel das Unternehmensinteresse bei Verhandlungen mit einem ausscheidenden Vorstandsmitglied hinreichend berücksichtigen und keine übermäßigen Abfindungen gewähren wird.

Ziffer 4.2.5 Absatz 3 DCGK in der Fassung vom 13.05.2013

Die Entscheidung über die von Ziffer 4.2.5 Absatz 3 DCGK für nach dem 31.12.2013 beginnende Geschäftsjahre empfohlenen Angaben unter Verwendung der vom Kodex empfohlenen Mustertabellen soll erst getroffen werden, wenn erste Erfahrungen anderer Unternehmen hierzu vorliegen. Denn diese Empfehlungen betreffen bei ISRA, wegen des vom Kalenderjahr abweichenden Geschäftsjahres, erstmals das zum 30.09.2015 endende Geschäftsjahr.

Ziffer 5.2 Absatz 2 DCGK

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses wird insbesondere aufgrund seiner besonderen Erfahrungen und Kenntnisse in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren bestimmt. Vor diesem Hintergrund ist es nicht ausgeschlossen, dass – wie es gegenwärtig der Fall ist – der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt wird.

Ziffer 5.3.3 DCGK

Der Aufsichtsrat der ISRA VISION AG besteht aus sechs Mitgliedern. Aufgrund der geringen Anzahl an Aufsichtsratsmitgliedern wird von der Bildung eines Nominierungsausschusses abgesehen. Die Effizienz der Aufsichtsratsarbeit leidet darunter nicht.

Ziffer 5.4.1 Sätze 2 bis 5 DCGK

Ziel der Besetzung des Aufsichtsrates der ISRA VISION AG ist, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordentlichen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Dabei wird der Aufsichtsrat stets auch seine hinreichende Unabhängigkeit sicherstellen. Die Entscheidung über die aus seiner Sicht insoweit am besten geeigneten Kandidaten muss der Aufsichtsrat aber

regelmäßig dann treffen, wenn eine Neuwahl ansteht. Der Aufsichtsrat hält es – in Übereinstimmung mit dem Vorstand – nicht für sachdienlich, wenn er bei seiner Kandidatenauswahl an im Voraus formulierte abstrakte Zielvorgaben gebunden ist oder sich auch nur an solche gebunden fühlt, statt sich in der konkreten Entscheidungssituation frei für diejenigen zur Verfügung stehenden Personen entscheiden zu können, die ihm am besten für das Amt geeignet erscheinen. Aus diesem Grund benennt der Aufsichtsrat keine konkreten Ziele im Sinne von Ziffer 5.4.1 Satz 2 DCGK. In der Folge werden solche Ziele weder bei den Wahlvorschlägen an die zuständigen Wahlgremien berücksichtigt noch wird über sie und den Stand ihrer Umsetzung berichtet.

Ziffer 5.4.6 Satz 3 Absatz 1 DCGK in der Fassung vom 15.05.2012

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt Vorsitz und stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat. Eine gesonderte Vergütung von Vorsitz und Mitgliedschaft in den Ausschüssen wird aufgrund der Größe der Ausschüsse, der Größe des Unternehmens und der Höhe der Aufsichtsratsvergütungen nicht als zweckdienlich erachtet.

Ziffer 5.4.6 Absatz 3 DCGK

Die Aufsichtsratsbezüge werden im Konzernabschluss ausgewiesen. Hierdurch wird dem berechtigten Informationsbedürfnis der Aktionäre in angemessener und ausreichender Weise Rechnung getragen. Individualisierte Angaben über Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder sind deshalb nicht vorgesehen.

Ziffer 6.1 Absatz 1 DCGK in der Fassung vom 13.05.2013 bzw. Ziffer 6.1 Absatz 3 DCGK in der Fassung vom 15.05.2012

Der Vorstand der ISRA VISION AG behandelt alle Aktionäre gleich. Das gilt besonders für wichtige Informationen über den Geschäftsgang. In regelmäßig stattfindenden Investoren- und Analystenpräsentationen werden teilweise Einzelthemen anhand von Charts erläutert. Diese sind jedoch niemals kursrelevant. Diese Charts werden nicht im Internet veröffentlicht, da sie wettbewerbssensitive Informationen enthalten.

Ziffer 7.1.2 Satz 2 DCGK

Der Aufsichtsrat erörtert regelmäßig mit dem Vorstand die Quartals- und Halbjahreszahlen. Unter dem Gesichtspunkt schlanker Prozesse werden künftig Halbjahres- bzw. Quartalszahlen nach Fertigstellung der Berichte mit dem Vorstand nicht nochmals erörtert.

Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK

Die Gesellschaft entspricht den derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen und veröffentlicht den Konzernabschluss innerhalb von 4 Monaten nach Geschäftsjahresende und Zwischenberichte innerhalb von 2 Monaten nach Ende des Berichtszeitraumes. Die regelmäßige Veröffentlichung innerhalb des vom Corporate Governance Kodex empfohlenen Zeitraums wäre nur mit einer Vergrößerung des internen Rechnungswesens und damit einhergehenden höheren Kosten möglich. Dies entspräche nicht der Zielsetzung schlanker Verwaltungsstrukturen.

Darmstadt, November 2013

- Konzernabschluss
(IFRS)

2012 / 2013

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(IFRS)

(in T€)	Erläuterung	01.10.2012 bis 30.09.2013	01.10.2011 bis 30.09.2012
Umsatzerlöse		89.541	83.885
Umsatzkosten	2	40.749	38.611
Bruttoergebnis vom Umsatz (Bruttomarge)		48.792	45.274
Forschung und Entwicklung		11.915	11.229
Gesamtkosten		15.600	14.487
Abschreibungen	12	6.962	6.768
Zuschüsse		-367	-405
Aktivierete Eigenleistungen	12	-10.280	-9.621
Vertrieb und Marketing	3	16.855	15.512
Verwaltung	4	4.676	4.564
Vertrieb und Verwaltung		21.531	20.077
Übrige sonstige Erträge	6	1.942	1.547
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		46	60
Finanzierungsertrag		127	84
Finanzierungsaufwand		-919	-758
Finanzierungsergebnis		-792	-674
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		16.542	14.902
Ertragsteuern	7	5.077	4.209
Konzernergebnis		11.465	10.693
davon auf Aktionäre der ISRA VISION AG entfallend		11.567	10.663
davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		-103	30
Konzernergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)		2,64	2,44
Zugrunde gelegte Anzahl an Aktien		4.381.093	4.374.854

Gesamtergebnisrechnung

(in T€)	01.10.2012 bis 30.09.2013	01.10.2011 bis 30.09.2012
Konzernergebnis	11.465	10.693
Möglicherweise in die Gewinn- u. Verlustrechnung reklassifizierbare Beträge		
Veränderung unrealisierte Gewinne auf Cash-Flow-Hedges	27	31
Steuereffekt	0	-6
Gesamtes unrealisiertes Ergebnis auf Cash-Flow-Hedges	27	25
Veränderung der Währungsumrechnungsdifferenz	-713	306
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	-687	331
Konzerngesamtergebnis	10.778	11.025
davon auf Aktionäre der ISRA VISION AG entfallend	10.881	10.957
davon auf nichtbeherrschende Gesellschafter entfallend	-103	68

Pro-forma-Konzern-Gesamtleistung-EBITDA-EBIT Rechnung*

(in T€)	01.10.2012 bis 30.09.2013	01.10.2011 bis 30.09.2012
Umsatzerlöse	89.541	83.885
Aktivierete Eigenleistungen	10.280	9.621
Gesamtleistung	99.821	93.506
Materialaufwand	20.866	19.989
Personalaufwand ohne Abschreibungen	18.973	17.694
Kosten der Produktion ohne Abschreibungen	39.839	37.684
Gross Profit	59.982	55.822
Forschung und Entwicklung <small>Gesamt</small>	15.600	14.487
Vertrieb und Marketing	16.084	14.740
Verwaltung	4.462	4.337
Vertrieb und Verwaltung <small>ohne Abschreibungen</small>	20.546	19.077
Übrige sonstige Erträge	2.309	1.952
EBITDA	26.145	24.211
Abschreibungen	8.857	8.695
Gesamtkosten	45.003	42.259
EBIT	17.288	15.516
Ergebnis an assoziierten Unternehmen	46	60
Finanzierungsertrag	127	84
Finanzierungsaufwand	- 919	- 758
Finanzierungsergebnis	- 792	- 674
EBT	16.542	14.902
Ertragsteuern	5.077	4.209
Konzernergebnis	11.465	10.693
Davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	- 103	30
Davon auf Aktionäre der ISRA VISION AG entfallend	11.567	10.663
Konzernergebnis je Aktie in €	2,64	2,44
Zugrunde gelegte Anzahl an Aktien	4.381.093	4.374.854

* Diese Pro-Forma-Darstellung ist eine ergänzende Darstellung in Anlehnung an die ausführliche Darstellung aus den Vorjahren und damit für den vorliegenden IFRS-Konzernabschluss kein Abschluss-Bestandteil. Dabei handelt es sich nicht um IFRS Kennzahlen.

Konzern-Bilanz

(in T€)	Erläuterung	30.09.2013	30.09.2012
AKTIVA			
Vermögenswerte			
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	9	25.848	24.866
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	63.180	59.784
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24	9.130	6.801
Finanzielle Vermögenswerte	10	1.268	508
Sonstige Forderungen	11	3.053	2.186
Ertragsteuerforderungen		591	439
Summe kurzfristiger Vermögenswerte		103.070	94.584
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	12	92.831	86.012
Sachanlagen	13	5.538	4.499
Anteile an assoziierten Unternehmen	25	0	195
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24	525	735
Finanzielle Vermögenswerte	10	1.335	1.198
Latente Steueransprüche	19	3.933	4.517
Summe langfristiger Vermögenswerte		104.162	97.156
Summe Aktiva		207.232	191.740
PASSIVA			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15	6.676	7.299
Finanzielle Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	14	28.944	23.793
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	17	11.208	8.870
Rückstellungen	16	961	712
Ertragsteuerverbindlichkeiten		1.896	2.302
Sonstige Verbindlichkeiten	18	1.659	2.022
Summe kurzfristiger Verbindlichkeiten		51.344	44.998
Langfristige Verbindlichkeiten			
Latente Steuerschulden	19	24.362	21.604
Finanzielle Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	14	11.575	15.375
Pensionsrückstellungen	20	2.027	2.059
Summe langfristiger Verbindlichkeiten		37.964	39.038
Summe Verbindlichkeiten		89.308	84.036
Eigenkapital	21		
Gezeichnetes Kapital		4.381	4.381
Kapitalrücklage		38.623	38.623
Eigene Anteile		-8	0
Cash-Flow-Hedges		-1	-28
Währungsumrechnungsdifferenzen		573	1.286
Gewinnvortrag		61.259	51.910
Auf die Gesellschafter der ISRA VISION AG entfallendes Konzernergebnis		11.567	10.663
Aktionären der ISRA VISION AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		116.394	106.835
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Eigenkapital		1.530	869
Summe Eigenkapital		117.924	107.704
Summe Passiva		207.232	191.740

Konzern-Kapitalflussrechnung

(in T€)	Erläuterung	01.10.2012 bis 30.09.2013	01.10.2011 bis 30.09.2012
Konzernergebnis		11.465	10.693
Ertragsteuerzahlungen		3.414	878
Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern		3.341	2.409
Veränderung der Rückstellungen		-289	-300
Abschreibungen		8.857	8.695
Veränderung der Vorräte		-38	-5.945
Veränderung Kundenforderungen, andere Vermögenswerte		659	-10.541
Veränderung Lieferantenverbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten		-13.378	4.886
Zinseinzahlungen		-127	-84
Zinsauszahlungen		859	758
Sonstige Zahlungsunwirksame Veränderungen		764	-72
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit		15.527	11.377
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-1.394	-1.811
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-9.878	-10.033
Unternehmenserwerb	24	-1.410	-1.490
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-12.681	-13.334
Auszahlungen an Unternehmenseigner durch Erwerb eigener Anteile		-8	-153
Gewinnausschüttungen		-1.314	-1.094
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Anteile		0	239
Erwerb von Minderheitenanteilen an Tochterunternehmen		0	-56
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		5.480	8.980
Rückzahlungen von Finanzschulden		-4.130	-3.710
Zinseinzahlungen		127	84
Zinsauszahlungen		-859	-758
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		-704	3.532
Wechselkursbedingte Wertänderungen des Finanzmittelfonds		-23	114
Veränderung des Finanzmittelfonds		2.119	1.689
Netto-Cash-Flow			
Finanzmittelfonds am 1. Oktober 2012		7.536	5.847
davon verfügungsbeschränkt		735	945
Finanzmittelfonds am 1. Oktober 2012 verfügbar		6.801	4.902
Finanzmittelfonds am 30. September 2013		9.655	7.536
davon verfügungsbeschränkt		630	735
Finanzmittelfonds am 30. September 2013 verfügbar		9.025	6.801
Veränderung des verfügbaren Finanzmittelfonds		2.224	1.899

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

in der Zeit vom 01. Oktober 2012 bis 30. September 2013

(in T€)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Cash-Flow-Hedges	Währungsumrechnungsdifferenzen	Gewinnvortrag	Konzernergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter	Eigenkapital der Aktionäre von ISRA VISION	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 30.09.2012	4.381	38.623	0	-28	1.286	51.910	10.663	106.835	869	107.704
Gewinnvortrag						10.663	-10.663	0		0
Eigene Anteile			-8					-8		-8
Ausschüttung						-1.314		-1.314		-1.314
Veränderung von Anteilen nicht-beherrschender Gesellschafter aufgrund Änderung Konsolidierungskreis								0	764	764
Gesamtergebnis				27	-713		11.567	10.881	-103	10.778
Stand 30.09.2013	4.381	38.623	-8	-1	573	61.259	11.567	116.394	1.530	117.924

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

in der Zeit vom 01. Oktober 2011 bis 30. September 2012

(in T€)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Cash-Flow-Hedges	Währungsumrechnungsdifferenzen	Gewinnvortrag	Konzernergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter	Eigenkapital der Aktionäre von ISRA VISION	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 30.09.2011	4.381	38.591	-29	-53	1.017	43.939	9.065	96.911	834	97.745
Gewinnvortrag						9.065	-9.065	0		0
Eigene Anteile		56	29					85		85
Ausschüttung						-1.094		-1.094		-1.094
Erwerb von Anteilen nicht-beherrschender Gesellschafter		-24						-24	-33	-56
Gesamtergebnis				25	269	0	10.663	10.957	68	11.025
Stand 30.09.2012	4.381	38.623	0	-28	1.286	51.910	10.663	106.835	869	107.704

Konzernanhang zum 30. September 2013

1. Allgemeines

Die ISRA VISION AG, Darmstadt (im Folgenden „ISRA“ oder „Gesellschaft“), wurde am 23. September 1997 errichtet und am 25. September 1997 unter HRB 6820 als ISRA VISION SYSTEMS AG im Handelsregister beim Amtsgericht Darmstadt eingetragen. Die Erstnotiz der ISRA Aktie an der Frankfurter Börse erfolgte am 20. April 2000. Die Umfirmierung von ISRA VISION SYSTEMS AG in ISRA VISION AG wurde auf der Hauptversammlung am 28. März 2006 beschlossen und am 15. November 2006 in das Handelsregister eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Darmstadt. Das Geschäftsjahr beginnt am 01. Oktober und endet am 30. September. Bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ISRA VISION (Shanghai) Co. Ltd., VISTEK ISRA VISION A.S. und ISRA VISION COMÉRCIO, SERVIÇOS, IMPORTAÇÃO E EXPORTAÇÃO LTDA entspricht das Geschäftsjahr dem Kalenderjahr. Die Gesellschaften werden jeweils auf Basis eines Zwischenabschlusses in den Konzernabschluss einbezogen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, das Marketing, der Einsatz und der Vertrieb von Produkten, Systemen, Anlagen und Dienstleistungen auf den Gebieten der Bildverarbeitungs-, Automatisierungs-, Software- und Robotertechnologie.

Der Konzernabschluss der ISRA VISION AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Da alle von der ISRA VISION AG angewendeten IFRS von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen wurden, entspricht der Konzernabschluss der ISRA VISION AG auch den vom IASB veröffentlichten IFRS. Nachfolgend wird daher einheitlich der Begriff IFRS verwendet.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Der Konsolidierungskreis umfasst gegenüber dem Vorjahr zusätzlich die übernommenen GP Inspect GmbH und GP Solar GmbH, die neu gegründete russische ISRA VISION LLC sowie die VISTEK ISRA VISION A.S.. Die Anteile von anderen Gesellschaftern werden in Höhe ihres jeweiligen Anteils am Nettovermögen des Tochterunternehmens ausgewiesen. In die Konsolidierung wurden, nach Verschmelzung einer Gesellschaft, 24 Tochtergesellschaften mit einbezogen.

2. Rechnungslegungsmethoden

Im Konzernabschluss wurden sämtliche Werte auf tausend Euro (T€) gerundet, sofern nichts anderes angegeben wird.

Einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst. Sie werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Daneben veröffentlicht die ISRA VISION AG auf freiwilliger Basis eine an das Gesamtkostenverfahren angelehnte branchentypische Gesamtleistung-EBITDA-EBIT-Pro-Forma-Rechnung. Die wichtigsten Unterschiede zwischen dem Umsatzkostenverfahren und der Gesamtleistung-EBITDA-EBIT-Pro-Forma-Rechnung sind: Die Gewinnmargen steigen, weil sie sich nun auf den Umsatz und nicht mehr auf die Gesamtleistung (Umsatz plus aktivierte Eigenleistungen) beziehen. Aktivierte Eigenleistungen tauchen im Umsatzkostenverfahren nicht mehr auf und werden dem Funktionsbereich F&E zugeordnet. Die Abschreibungen werden auf die entsprechenden Funktionsbereiche verteilt. Das EBIT-Ergebnis und das EBT-Ergebnis der Gesamtleistung-EBITDA-EBIT-Pro-Forma-Rechnung weicht nicht von der Konzern-, Gewinn- und Verlustrechnung, die den IFRS entspricht, ab.

Die im Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen bis auf die nachfolgend genannten Änderungen denen, die auch dem Konzernabschluss zum 30. September 2012 zugrunde lagen:

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012/2013 waren folgende neue beziehungsweise geänderte Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden:

Standard / Interpretation		geändert / neu
IAS 1	Änderungen an IAS 1 Darstellung des Abschlusses (Darstellung des sonstigen Ergebnisses)	geändert

Die Anpassung in der Darstellung des sonstigen Ergebnisses hat die ISRA VISION AG vorgenommen.

Die folgenden vom IASB neu herausgegebenen oder geänderten und von der Europäischen Union zum Teil noch nicht übernommenen Rechnungslegungsvorschriften sind – die Übernahme durch die Europäische Union vorausgesetzt – erst in künftigen Abschlüssen anzuwenden. Es werden keine Vorschriften vorzeitig angewendet:

Standard / Interpretation		Anzuwenden ab Geschäftsjahr
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (IAS 19R)	2013/2014
IFRS 7	Änderung an IFRS 7 Angaben (Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten)	2013/2014
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	2013/2014
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	2013/2014
IAS 1; IAS 16; IAS 32 und IAS 34	Änderungen durch das Annual Improvements Project 2009-2011	2013/2014
IAS 32	Änderungen an IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung (Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten)	2014/2015
IFRS 10	Konzernabschlüsse	2014/2015
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	2014/2015
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	2014/2015
IAS 27	Einzelabschlüsse (geändert 2011)	2014/2015
IFRS 10/12; IAS 27	Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 12 (Investmentgesellschaften)	2014/2015
IAS 28	Anteile an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2011)	2014/2015
IAS 36	Änderungen an IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten (Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten)	2014/2015
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften)	2014/2015
IFRIC 21*	Abgaben	2014/2015
IFRS 9*	Finanzinstrumente	2015/2016

Die mit (*) gekennzeichneten Änderungen sind vom IASB noch nicht endgültig veröffentlicht worden (IFRS 9) bzw. noch nicht von der EU endorsed.

Aus der künftigen Anwendung der neuen Rechnungslegungsvorschriften erwartet die ISRA VISION AG keine signifikanten Auswirkungen auf ihren Konzernabschluss. Die aus der erstmaligen Anwendung von IAS 19 erwarteten Änderungen werden nachfolgend beschrieben. Die fehlende Auswirkung der neuen Konsolidierungsstandards ergibt sich daraus, dass die ISRA VISION AG bereits nach den Vorschriften des IAS 27 alle Tochtergesellschaften vollkonsolidiert, die auch nach dem neuen IFRS 10 der Vollkonsolidierung unterliegen würden. Bis auf die Änderungen an IAS 36 werden keine vorzeitig anwendbaren Vorschriften von der ISRA VISION AG vorzeitig angewendet.

(a) Ermessensentscheidungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses hat das Management der ISRA VISION AG Schätzungen und Annahmen vorgenommen, die die Höhe der im Konzernabschluss dargestellten Beträge und Angaben im Anhang beeinflusst haben.

- Pensionsverpflichtungen
Die Gesellschaft hat bei der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen die Korridormethode angewendet. Bei Anwendung einer anderen zulässigen Methode der Verrechnung könnten sich abweichende Beträge für die bilanzierte Pensionsrückstellung und den erfassten Personalaufwand ergeben.
- Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen
Im Rahmen der Erstkonsolidierung von Unternehmen in den Konzernabschluss werden in der Regel Firmenwerte ausgewiesen. In diesem Zusammenhang werden sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes stellt dabei eine Schätzgröße dar. Die beizulegenden Zeitwerte werden zumeist durch Bewertungsverfahren festgestellt, die die Prognose erwarteter künftiger Cash-Flows erfordert. Die Bewertungstechnik sowie die Prognose sind abhängig von Annahmen des Managements.
- Werthaltigkeit von Firmenwerten
Das Management überprüft mindestens einmal jährlich, ob eine Wertminderung von bilanzierten Firmenwerten eingetreten ist. In diesem Zusammenhang ist der erzielbare Betrag der Cash-Generating-Unit zu ermitteln. Diese Ermittlung erfordert ebenfalls Prognosen über erwartete künftige Cash-Flows und Annahmen bezüglich deren Diskontierung. Das Management erachtet die getroffenen Annahmen und Schätzungen als angemessen. Jedoch können unvorhersehbare Ereignisse dazu führen, dass die Annahmen, wie sie vom Management getroffen worden sind, nicht oder anderes eintreten, was zu einer Wertminderung führen könnte.

- Werthaltigkeit von Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern einzuschätzen, ob Hinweise vorliegen, die auf eine Beeinträchtigung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten schließen lassen. Liegt ein solcher Hinweis vor, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt. Diese Schätzung erfordert Prognosen über erwartete künftige Cash-Flows und Annahmen bezüglich deren Diskontierung sowie künftiger Verkaufspreise. Das Management erachtet die getroffenen Annahmen und Schätzungen als angemessen. Jedoch können unvorhersehbare Ereignisse dazu führen, dass die Annahmen, wie sie vom Management getroffen worden sind, nicht oder anderes eintreten, was zu einer Wertminderung führen könnte.

- Umsatzrealisierung von Fertigungsaufträgen

Die ISRA VISION AG erzielt den wesentlichen Teil ihrer Umsätze aus Fertigungsaufträgen, die nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst werden. Diese Methode erfordert die Einschätzung des Fertigstellungsgrades in Relation zu den Gesamtauftragskosten, da sich der Anteil der zu realisierenden Umsätze nach diesem richtet. Wesentliche Auswirkungen haben in diesem Zusammenhang die Schätzung der gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch entstehenden Kosten, die Gesamtheit der Auftragslöse sowie die sonstigen Auftragsrisiken. Die Verfahrensweisen zur Ermittlung dieser Einschätzung werden ständig überprüft.

- Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die ISRA VISION AG ist mit ihren Konzerngesellschaften in vielen Ländern tätig, die natürlicher Weise verschiedenen steuerlichen Rahmenbedingungen unterliegen. Die Ermittlung von Steuerverbindlichkeiten und latenten Steuern unterliegt der Einschätzung bestimmter Sachverhalte, die von lokalen Steuerbehörden abweichend beurteilt werden können, was sich auf die tatsächliche Höhe von Steuerverbindlichkeiten im Konzern auswirken kann.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Management die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile, die sich in der Bilanzierung aktiver latenter Steuern niederschlägt. Diese Beurteilung erfordert die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, ob sich künftig zu versteuerndes Einkommen ergibt. Auswirkungen auf die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern können sich ergeben, wenn das geschätzte steuerliche Einkommen sich nicht wie geplant realisiert oder es zu diesbezüglich abweichenden Veränderungen der steuerlichen Gesetzgebung kommt.

(b) Schätzungen und Annahmen bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Die Aufstellung eines Konzernabschlusses erfordert Annahmen und Schätzungen, die sich auf den Ansatz von Vermögenswerten und Schulden in der Bilanz bzw. auf die Erfassung von Aufwendungen und Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung auswirken. Die tatsächlichen Zahlen können von den ausgewiesenen Beträgen abweichen. Annahmen und Schätzungen betreffen im Wesentlichen die Bewertung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte, namentlich die Werthaltigkeitsprüfung des Goodwill, die Vorratsbewertung, die Beurteilung der Realisierbarkeit von Forderungen und latenten Steueransprüchen sowie die Rückstellungsbemessung.

Die Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und des immateriellen Vermögens erfordert insbesondere eine Schätzung der erwarteten Nutzungsdauer. Die Überprüfung ihrer Werthaltigkeit basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen über erwartete Cash-Flows und Diskontierungszinssätze. Eine Vielzahl von Faktoren können diese beeinflussen. Wodurch die tatsächlichen Cash-Flows erheblich von den zugrunde gelegten zukünftigen Cash-Flows abweichen könnten. Das gilt insbesondere für den Goodwill-Impairment-Test.

Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 während der Entwicklungsphase, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, aktiviert. Darunter fällt die technische Realisierbarkeit, die Absicht der Fertigstellung des entwickelten immateriellen Vermögenswertes, die Fähigkeit, ihn zu nutzen oder zu verkaufen, sowie den Nachweis, wie der Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen wird. Schätzungen beruhen in erster Linie auf der Entscheidung hinsichtlich der zukünftigen Nutzung bzw. der Annahme des zukünftigen Verkaufs sowie daraus resultierender zukünftiger Vorteile.

Wertberichtigungen auf Forderungen werden aufgrund der Altersstruktur und anhand von Erfahrungswerten über erlittene Ausfälle in der Vergangenheit gebildet.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, sofern die Nutzung der künftigen Steuervorteile überwiegend wahrscheinlich erscheint. Die Einschätzung der Nutzbarkeit von Verlustvorträgen unterliegt Schätzungen hinsichtlich der zukünftigen steuerlichen Ergebnissituation der betreffenden Gesellschaften, welche von den tatsächlichen zukünftigen Ergebnissen abweichen können.

Zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen verwendet ISRA versicherungsmathematische Berechnungen von Gutachtern, um die Auswirkungen künftiger Entwicklungen auf die aus diesen Plänen zu erfassenden Aufwendungen und Erträge sowie Verpflichtungen und Ansprüche abzuschätzen. Die Berechnungen basieren unter anderem auf Annahmen über den Rechnungszinssatz, Gehalts- und Rentensteigerungen sowie zu biometrischen Wahrscheinlichkeiten.

Der Ansatz und die Bewertung sonstiger Rückstellungen sowie die Ermittlung von Eventualschulden sind ebenfalls in hohem Maße von Einschätzungen des Managements beeinflusst.

(c) Konsolidierung

In den Konzernabschluss wurden neben dem Einzelabschluss der ISRA die ebenfalls nach den Vorschriften der IFRS aufgestellten Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen einbezogen. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ist regelmäßig der Tag, an dem ISRA die Beherrschungsmöglichkeit erlangt. Unternehmen werden bis zu ihrem Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Bei der Erstkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden, soweit sie die Ansatzkriterien nach IFRS 3 erfüllen, mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Ein Goodwill ermittelt sich als Differenz zwischen dem (vollen) neu bewerteten Nettovermögen einerseits und dem Betrag der hingegenen Gegenleistung zuzüglich des beizulegenden Zeitwerts bisher gehaltener Anteile am Akquisitionsobjekt. Transaktionen zwischen einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

(d) Assoziierte Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei dem ISRA VISION AG über einen signifikanten Einfluss verfügt, das jedoch nicht von ISRA VISION AG beherrscht oder gemeinschaftlich beherrscht wird. Ein signifikanter Einfluss wird u. a. angenommen, wenn ISRA VISION AG direkt oder indirekt über 20% oder mehr der Stimmrechte verfügt.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Danach werden die Anteile an assoziierten Unternehmen zunächst mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Zu den folgenden Bilanzstichtagen schreibt die ISRA VISION AG den Zugangswert entsprechend ihrem Anteil am Gesamtergebnis des assoziierten Unternehmens fort. Vom assoziierten Unternehmen erhaltene Ausschüttungen vermindern den Buchwert.

Wesentliche unrealisierte Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen werden in Höhe der Beteiligungsquote eliminiert.

Der Buchwert eines assoziierten Unternehmens wird im Rahmen von Werthaltigkeitsprüfungen mit seinem erzielbaren Betrag verglichen. Soweit der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, erfasst die ISRA VISION AG eine Wertminderung auf den erzielbaren Betrag.

(e) Fremdwährungsumrechnung

Die Landeswährungen der einbezogenen Unternehmen stellen deren funktionale Währungen dar. Berichtswährung ist der Euro. Die Einzelabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften mit einer vom Euro abweichenden funktionalen Währung werden für die Einbeziehung in den Konzernabschluss in Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zu Mittelkursen am Bilanzstichtag. Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und erst bei einem (Teil-) Abgang der entsprechenden Beteiligung (anteilig) realisiert.

Fremdwährungsposten in den Einzelabschlüssen werden unterjährig mit dem jeweils gültigen Kurs in die funktionale Währung der Unternehmen umgerechnet. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Kurs im Zugangszeitpunkt eingebucht und zum Kurs am Bilanzstichtag erfolgswirksam umgerechnet.

Die für den ISRA Konzern wesentlichen Währungen, US-Dollar und Renminbi, wurden zu folgenden Kursen umgerechnet:

	Stichtagskurs 30.09.2013	Durchschnittskurs 01.10.2012 - 30.09.2013
1 EUR = USD	1,3499	1,3140
1 EUR = CNY	8,2849	8,1253

(f) Umsatzerlöse und sonstige Ertragsrealisierung

Umsätze aus Warenverkäufen (z. B. Ersatzteile) werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann. Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistungen erbracht wurden. Umsätze werden nicht erfasst, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung bestehen. Umsätze werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte ausgewiesen. Umsätze aus Fertigungsaufträgen werden nach der Percentage-of-Completion-Methode ausgewiesen, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigungsstand ausgewiesen werden (siehe hierzu (a) Allgemeine Rechnungslegungsmethoden).

Percentage-of-Completion-Methode (POC) bei der Bewertung kundenspezifischer Fertigungsaufträge nach IAS11

Nach IAS 11 sind Umsätze und entsprechende Gewinne nach der Percentage-of-Completion-Methode, soweit die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind, zu realisieren. Der Fertigstellungsgrad wird entsprechend dem Stand der Leistungserstellung ermittelt. Zur Ermittlung des Fertigstellungsgrads wird der Auftragsbearbeitungsfortschritt als Verhältnis zwischen dem im Geschäftsjahr angefallenen Aufwand und dem insgesamt zu erwartenden Gesamtaufwand berechnet.

Übersteigt die kumulierte Leistung (Auftragskosten und Auftragsergebnis) die Anzahlungen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch als „künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Übersteigen die Anzahlungen die kumulierte Leistung, erfolgt der Ausweis passivisch als „Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen“ unter den Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung.

(g) Aktivierte Entwicklungen, Forschungskosten sowie Firmen- und Produktwerbung

Aufwendungen der eigenen Produktentwicklung gemäß IAS 38

Nach IAS 38 sind die Aufwendungen für die Produktentwicklung unter bestimmten Voraussetzungen zu aktivieren und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abzuschreiben. Die Voraussetzungen für die Aktivierung wurden geprüft und sind erfüllt.

Die im Laufe des Jahres fertig gestellten Entwicklungen wurden ab Fertigstellung zeitanteilig abgeschrieben. Die nicht fertig gestellten Entwicklungsleistungen werden erst vom Zeitpunkt ihrer Fertigstellung an abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel sechs Jahren. Die ISRA VISION AG erfasst die entsprechenden Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Forschung und Entwicklung (siehe auch Erläuterungsteil 12). Die Werthaltigkeit des Bilanzwertes wird durch einen kontinuierlichen Prozess der Überwachung und Betreuung von Entwicklungsprojekten sichergestellt. Die aktivierten Bilanzwerte werden jedes Jahr durch einen Vergleich mit dem Barwert der künftigen Einzahlungsüberschüsse aus einer Entwicklung (Impairment-Test) auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Wertminderungen werden vorgenommen, soweit die aktivierten Buchwerte den jeweiligen Barwert überschreiten.

Forschungskosten

Forschung ist die Suche nach neuen Erkenntnissen, deren Verwendung bei der Entwicklung von neuen oder bei der Verbesserung von bestehenden Produkten und Prozessen beabsichtigt ist. Kosten, die in diesem Zusammenhang entstehen, werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand verrechnet.

Kosten der Firmen- und Produktwerbung werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand verrechnet.

Aufwendungen der eigenen Produktentwicklung gemäß IAS 38

Nach IAS 38 sind die Aufwendungen für die Produktentwicklung unter bestimmten Voraussetzungen zu aktivieren und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abzuschreiben. Die Voraussetzungen für die Aktivierung wurden geprüft und sind erfüllt.

(h) Goodwill, Impairment-Test, Software und andere immaterielle Vermögenswerte

Die Werthaltigkeit bilanzierter Goodwills wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Impairment-Tests überprüft. Impairment-Tests werden darüber hinaus durchgeführt sofern Anhaltspunkte für Wertminderungen vorliegen.

Für die Unternehmensbereiche, die die Primär-Segmente darstellen, werden die Nutzungswerte anhand von DCF-Modellen ermittelt und für die Impairment-Tests zugrunde gelegt.

Basierend auf dem internen Monitoring durch den Vorstand und den internen Berichtsstrukturen der ISRA VISION AG handelt es sich bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Rahmen der Goodwill Impairment-Test um die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS 8.

Die bei Unternehmenskäufen identifizierten immateriellen Vermögensgegenstände werden planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, maximal über die Laufzeit des Rechts abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene Software wird aktiviert und über eine geschätzte Nutzungsdauer von 4 Jahren abgeschrieben. Andere entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, die maximal der Laufzeit des betreffenden Rechts entspricht.

(i) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Finanzmittelfonds in der Kapitalflussrechnung setzt sich aus Schecks, Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

(j) Kundenforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Kundenforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte werden mit dem Barwert der künftigen Cash-Flows angesetzt. Zweifelhaften Forderungen wird im Wege der Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Zu den sonstigen Vermögenswerten zählen Reisekostenvorschüsse an Mitarbeiter, Mietkautionen, Rückdeckungsversicherungsansprüche und andere Vermögenswerte. In Fertigung befindliche Aufträge, die Engineering-, Montage- und Inbetriebnahmeaufwand benötigen, werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bewertet und unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Buchwerte der Kundenforderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte entsprechen zum Bilanzstichtag näherungsweise ihrem jeweiligen beizulegenden Zeitwert.

(k) Vorratsvermögen

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren realisierbaren Verkaufswert am Bilanzstichtag. Bestandteile der Herstellungskosten sind Materialeinzel-, Fertigungseinzel-, Materialgemein- und Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen auf Anlagen. Finanzierungs- und Vertriebskosten werden bei den Herstellkosten nicht berücksichtigt. Die Ermittlung der Herstellungskosten erfolgt nach einer Durchschnittskostenmethode.

(l) Sachanlagevermögen

Technische Anlagen sowie Büroausstattungen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Reparatur- und Instandhaltungskosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand verrechnet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte.

Die einem Werteverzehr unterliegenden Vermögenswerte werden über die nachfolgenden Nutzungsdauern abgeschrieben:

	voraussichtliche Nutzungsdauer
Technische Anlagen	4 Jahre
Büroausstattung/Büroeinrichtung	3-10 Jahre
Gebäude	40 Jahre

(m) Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert; der höhere Wert ist maßgeblich. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Cash-Flows. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Firmenwerte werden den identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten (Cash Generating Units) zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht werden. Der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit, die einen Firmenwert enthält, wird regelmäßig jährlich zum 30. September auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswertes.

Im Falle von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit Cash Generating Units, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwertes, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der Cash Generating Units verteilt.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes oder der Cash Generating Unit, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig.

(n) Lieferantenverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Lieferantenverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Da es sich ausschließlich um unverzinsliche kurzfristige Posten handelt, entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten regelmäßig dem Rückzahlungsbetrag und näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag.

(o) Finanzschulden

Finanzschulden bestanden im Berichtsjahr gegenüber der Baden-Württembergischen Bank AG, der Kreditanstalt für Wiederaufbau, der Commerzbank (ehemals Dresdner Bank), dem Bankhaus Lampe sowie der DZ Bank. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

(p) *Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19*

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19 erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämie (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung zukünftiger Gehalts- und Rentensteigerungen (IAS 19). Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam über die erwartete durchschnittliche Restarbeitszeit der am Plan partizipierenden Personen erfasst, soweit sie zehn Prozent des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Vorperiode übersteigen.

Im Juni 2011 hat das IASB eine überarbeitete Fassung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ veröffentlicht. Wesentliche Änderungen sind die Abschaffung der bisher optionalen Korridormethode, womit sich Auswirkungen auf die bilanzielle Abbildung von Pensionsverpflichtungen ergeben. Insbesondere erfolgt eine sofortige Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste sowie dem nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sofort und vollständig im Sonstigen Ergebnis. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Änderung der Vorschrift wird Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ISRA VISION AG haben, da versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die bisher im Rahmen der Korridormethode erfasst wurden (siehe auch unter Hinweis (a) Allgemeine Rechnungslegungsmethoden), vollständig im Sonstigen Ergebnis erfasst werden müssen.

Durch die retrospektive Anwendung des neuen IAS 19 wird sich voraussichtlich die Pensionsrückstellung zum 30.09.2013 um T€ 349 erhöhen. In gleicher Höhe wird sich der Gewinnvortrag zum 01.10.2013 verringern.

(q) *Rückstellungen*

Rückstellungen werden für am Bilanzstichtag bestehende gegenwärtige Verpflichtungen angesetzt, die mit überwiegender Wahrscheinlichkeit zu einem Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen führen werden und deren Höhe verlässlich ermittelt werden kann. Ihre Bewertung erfolgt nach bestmöglicher Schätzung zu dem Betrag, der den wahrscheinlichsten Mittelabfluss widerspiegelt.

(r) *Latente Steuern*

Die Bildung latenter Steuern folgt der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Latente Steuern werden danach angesetzt für am Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem IFRS-Buchwert und dem Steuerwert von Vermögenswerten und Schulden. Aktive latente Steuern bildet die ISRA VISION AG zudem für voraussichtlich nutzbare steuerliche Verlustvorträge.

Die Bewertung latenter Steuern erfolgt in Höhe der Steuermehr- oder -minderbelastung, die sich bei Abbau der temporären Differenzen bzw. bei Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge voraussichtlich einstellen wird. Das Mutterunternehmen sowie ihre Tochterunternehmen unterliegen als rechtlich selbständige Einheiten und aufgrund ihrer unterschiedlichen Standorte unterschiedlichen Steuerhoheiten. Maßgebend für die Steuerlatenzierung sind die individuellen steuerlichen Verhältnisse der einzelnen Unternehmen. Das gilt insbesondere für den angewendeten Steuersatz. Saldierungen aktiver und passiver latenter Steuern erfolgen nur innerhalb der gleichen Steuerhoheit und soweit dem Unternehmen ein Rechtsanspruch auf Verrechnung entsprechender laufender Steuerforderungen und -verbindlichkeiten zusteht.

(s) *Sonstige Steuern*

Die sonstigen Steuern beinhalten ausschließlich Kfz-Steuern und werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

(t) *Zuwendungen der öffentlichen Hand*

Öffentliche Zuschüsse, die zur Kompensation bestimmter Aufwendungen des Unternehmens gewährt werden, erfasst die ISRA VISION AG in dem Maße als Ertrag, wie die betreffenden Aufwendungen anfallen. Der Ausweis erfolgt in der GuV unter den sonstigen Erträgen. Werden Zuschüsse für Investitionen gewährt, wird der Zuschuss passivisch abgegrenzt und über die voraussichtliche Nutzungsdauer des Investitionsgutes ertragswirksam aufgelöst.

(u) *Finanzinstrumente*

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Beim erstmaligen Ansatz erfolgt eine Klassifizierung des Finanzinstrumentes gemäß der wirtschaftlichen Substanz der vertraglichen Vereinbarung und den Begriffsbestimmungen für finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Verbindlichkeiten und Eigenkapitalinstrumente.

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere flüssige Mittel sowie ausgereichte Kredite und Forderungen.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig die Verpflichtung zur Hingabe von flüssigen Mitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten. Unter die finanziellen Verbindlichkeiten fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz angesetzt, wenn ISRA Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Für marktübliche Käufe und Verkäufe ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag relevant. Das ist der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch ISRA geliefert wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei erstmaliger Erfassung mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung richtet sich nach der Einstufung des Vermögenswertes in eine der vier Kategorien (a) finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, (b) bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, (c) Kredite und Forderungen und (d) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Von der Möglichkeit finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Vermögenswerte zu designieren, macht ISRA keinen Gebrauch.

Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Zu jedem Bilanzstichtag prüft die ISRA VISION AG, ob substantielle Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand ermittelt sich als Differenz zwischen Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der aus ihm erwarteten künftigen Cash-Flows. Wertminderungsaufwendungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen.

Wertminderungen werden grundsätzlich auf einem Wertberichtigungskonto erfasst. ISRA VISION bucht den Vermögenswert aus, wenn der Ausfall feststeht.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden im Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Folgebewertung resultierenden Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert werden mit Ausnahme von Wertminderungen und Gewinnen und Verlusten aus der Währungsumrechnung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bei Ausbuchung wird der zuvor im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust reklassifiziert und in das Periodenergebnis übernommen.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode

Derivative Finanzinstrumente dienen der ISRA ausschließlich als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Zinssätzen.

Derivative Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem Zeitwert angesetzt, welcher auch für die Folgebilanzierung Relevanz hat.

Bei der Bilanzierung von Cash-Flow-Hedge wird der effektive Teil der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstrumentes zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eine Reklassifizierung dieser Beträge erfolgt in dem Maße, wie sich die abgesicherten Cash-Flows als Aufwand oder Ertrag in der GuV niederschlagen. Der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstrumentes ist unmittelbar erfolgswirksam zu berücksichtigen. ISRA VISION hat keine Sicherungsbeziehung als Fair Value Hedge abgebildet.

(v) Bilanzierung von Leasingverhältnissen

Zum Bilanzstichtag bestehen Leasingverträge ausschließlich in Form von Operating-Leasingverhältnissen. Da diese Verträge die wesentlichen wirtschaftlichen Risiken und Chancen beim Leasinggeber belassen, erfasst ISRA VISION weder die Leasinggüter als Vermögenswerte noch die damit verbundenen Leasingverpflichtungen als finanzielle Schulden. Stattdessen werden die Leasingraten aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

(w) Bilanzierung der aktienbasierten Vergütungsansprüche nach IFRS 2

Verpflichtungen aus Aktienoptionsprogrammen für Mitarbeiter, die nach Ablauf einer Sperrfrist zum Barausgleich berechtigen, werden durch Ansatz einer Verbindlichkeit und Erfassung eines entsprechenden Personalaufwands nach IFRS 2 berücksichtigt.

3. Hinzuerwerbe nach Kontrollerlangung

GP Inspect GmbH, Neuried und GP Solar GmbH, Konstanz

Mit Kaufvertrag vom 29. April 2013 hat die ISRA VISION AG 100% der Anteile an der GP Inspect GmbH, Neuried, und der GP Solar GmbH, Konstanz, erworben. Der Kaufpreis beträgt T€ 1.600. Die Begleichung des Kaufpreises erfolgte ausschließlich in Zahlungsmitteln.

Gegenstand der Unternehmen ist die Entwicklung, Produktion und der Vertrieb von Geräten zur Inspektion und Vermessung von Serienprodukten in der Photovoltaikindustrie sowie der Forschung und Entwicklung, die Herstellung, der Vertrieb und die Vermittlung von Produktionsprozessen, Materialien und Geräten zur Prozess- und Qualitätskontrolle von Solarzellen.

Die Zielsetzung der Akquisition ist die Erweiterung der technologischen Basis für weitere Erschließungen der Kundenmärkte Elektronik sowie Halbleiter. Durch die Übernahme wird ISRA von einem Team in München verstärkt, das über eine rund 20-jährige Machine Vision Erfahrung in der Photovoltaik- und Elektronikindustrie verfügt. Darüber hinaus bündelt ISRA in Verbindung mit der bereits in 2012 erworbenen 3D-Shape GmbH ihre Kräfte in der Elektronik- und Halbleiterindustrie und nutzt die gewonnene Expertise, um weitere Schritte in diesen neuen Märkten gezielt vorzunehmen. Der Goodwill ist zu rechtfertigen durch das Know-how der übernommenen Mitarbeiter und der bestehenden Vertriebsstruktur in Asien. Zudem können zukünftige Synergien bspw. in der Produktion und dem Einkauf genutzt werden.

Für den GP-Teilkonzern ergaben sich folgende Zeit- bzw. Buchwerte. Das Sachanlagevermögen hatte einen beizulegenden Zeitwert i. H. v. T€ 696. Bei den Vorräten betrug der beizulegende Wert T€ 937. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hatten einen beizulegenden Wert von T€ 302. Zahlungsausfälle wurden zum Erwerbszeitpunkt nicht erwartet. Für die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte ergab sich ein beizulegender Wert von T€ 5.391. Die Zahlungsmittel hatten einen beizulegenden Wert von T€ 2.431. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten hatte einen beizulegenden Zeitwert von T€ 25. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hatten einen beizulegenden Zeitwert von T€ 5.326. Der beizulegende Zeitwert der Sonstigen Verbindlichkeiten betrug T€ 5.246. Für die erwähnten Positionen entspricht der beizulegende Zeitwert dem Buchwert vor der Akquisition. Die immateriellen Vermögenswerte hatten einen Buchwert vor der Akquisition von T€ 616 und einen beizulegenden Zeitwert von T€ 2.643. Die Rückstellungen hatten einen Buchwert von T€ 218 und einen beizulegenden Zeitwert von T€ 859. Das Eigenkapital hat einen beizulegenden Zeitwert von T€ 994. Der Bruttobetrag der vertraglichen Forderungen entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Eventualverbindlichkeiten bzw. bedingte Gegenleistungen bestehen hinsichtlich eines vertraglich vereinbarten Earn-outs i. H. v. T€ 61. Dieser wurde in der Purchase-Price-Allocation mittels der Earn-out Formel und der angenommenen eintretenden Wahrscheinlichkeit ermittelt. Der Earn-out ermittelt sich, für die Jahre 2013 bis 2015, anhand der Anzahl der fakturierten Einheiten, sofern eine Mindestanzahl an Einheiten verkauft wurde, multipliziert mit einem festgelegten Kaufpreis je Einheit, gewichtet mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit. Als Einheit bezeichnet man den erzielten Umsatz mit GP Solar Produkten geteilt durch einen festgelegten Netto-Verkaufspreis. Die Bandbreite der Ergebnisse erstreckt sich, auf Grundlage unterschiedlicher Eintrittswahrscheinlichkeiten, von T€ 46 bis zu T€ 84.

Der Goodwill des GP-Teilkonzern beträgt T€ 1.022. Dieser ist für steuerliche Zwecke nicht abzugsfähig.

Der im Geschäftsjahr 2012/2013 in den Konzern eingeflossene Umsatz betrug T€ 2.792, das Periodenergebnis betrug T€ 1.676. Darin enthalten ist ein einmaliger Sondereffekt i. H. v. T€ 1.285. Bei einer ganzjährigen Zugehörigkeit hätte das Unternehmen Umsatzerlöse i. H. v. T€ 6.701 und einen Ergebnisbeitrag von ca. T€ 937 bringen können.

VISTEK ISRA VISION A.S., Istanbul

Ab dem 10. Juni 2013 wurde die im Kaufvertrag vereinbarte Call-Option ausübbar. Dadurch ergab sich nach den Grundsätzen des IAS 27 eine Verpflichtung zur Vollkonsolidierung der VISTEK. Die ISRA VISION AG hat dann im November 2013 51% an der VISTEK ISRA VISION A.S., Istanbul für T€ 750 erworben.

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und der Vertrieb kundenspezifischer Machine Vision Systeme. Mit der Beteiligung an dem Istanbul Machine Vision Spezialisten erschließen sich ISRA zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten durch die Verstärkung der Marktdurchdringung in der Türkei und darüber hinaus im ganzen Mittleren Osten und Vorderasien. Auch eine Erweiterung der F&E-Kapazitäten soll mittels der Beteiligung erreicht werden.

Für die VISTEK ergaben sich folgende Zeit- bzw. Buchwerte. Das Sachanlagevermögen hatte einen beizulegenden Zeitwert i. H. v. T€ 14. Bei den Vorräten betrug der beizulegende Wert T€ 67. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hatten einen beizulegenden Wert von T€ 63. Zahlungsausfälle wurden zum Erwerbszeitpunkt nicht erwartet. Für die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte ergab sich ein beizulegender Wert von T€ 131. Die Zahlungsmittel hatten einen beizulegenden Zeitwert von T€ 8. Der beizulegende Wert für die Rückstellungen belief sich auf T€ 11. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hatten einen beizulegenden Zeitwert von T€ 31. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen hatten einen beizulegenden Zeitwert i. H. v. T€ 98. Der beizulegende Zeitwert der Sonstigen Verbindlichkeiten betrug T€ 314. Für die erwähnten Positionen entspricht der beizulegende Zeitwert dem Buchwert vor der Akquisition. Die immateriellen Vermögenswerte hatten einen Buchwert vor der Akquisition von T€ 62 und einen beizulegenden Zeitwert von T€ 1.449. Die latenten Steuerrückstellungen hatten einen Buchwert vor der Akquisition von T€ 0 und einen beizulegenden Zeitwert von T€ 277. Das Neubewertete Eigenkapital hatte einen beizulegenden Zeitwert von T€ 1.001. Der Bruttobetrag der vertraglichen Forderungen entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Ein Goodwill war aus dieser Transaktion nicht zu bilanzieren.

Im Juni 2013 wurde die vertraglich vereinbarte Call-Option aktiv, von der ISRA Gebrauch gemacht hat. Vor diesem Erwerb hielt die ISRA 24% der Anteile mit einem Buchwert von T€ 195. Der zum Erwerbszeitpunkt geltende beizulegende Zeitwert des Eigenkapitals an der VISTEK, der unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt von der ISRA gehalten wurde, betrug T€ 241. Aufgrund der Neubewertung des 24%-Anteils zum 30.06.2013 ergab sich ein Gewinn i. H. v. T€ 266, der unter dem Posten Ergebnis an assoziierten Unternehmen erfasst wurde.

Der zum Erwerbszeitpunkt angesetzte Betrag des nicht beherrschenden Anteils an der VISTEK belief sich auf T€ 764. Dieser Betrag wurde ohne den auf die Minderheiten anfallenden Goodwill ermittelt.

Der im Geschäftsjahr 2012/2013 in den Konzern eingeflossene Umsatz betrug T€ 34, das Periodenergebnis betrug T€ -34. Bei einer ganzjährigen Zugehörigkeit hätte das Unternehmen Umsatzerlöse i. H. v. T€ 137 und einen Ergebnisbeitrag von ca. T€ -134 bringen können.

4. Freigabe des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde am 15. Januar 2014 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Erläuterungsteil

1. Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 basiert die Identifikation der berichtspflichtigen Segmente auf dem Management-Approach. Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde. ISRA beurteilt die Leistungen der Segmente anhand des EBIT, welches als Ergebnisgröße an den Vorstand berichtet wird. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Auf eine Darstellung des Segmentvermögens und der Segmentschulden wird verzichtet, da diese für die Konzernsteuerung und das Reporting nicht relevant sind.

Die Segmentdefinition basiert auf der Ausrichtung der Konzernstruktur in eine marktorientierte Organisation. Die Kernsegmente geben die Business Divisions wieder, die in bestimmten Märkten ausgesuchte Produkte vertreiben. Die operativen Segmente geben die Berichtsstruktur der ISRA VISION AG wider. Gemäß den internen Berichtsstrukturen entsprechen die Geschäftssegmente den berichtspflichtigen Segmenten.

Die Arten von Produkten, die die Grundlage der Umsatzerlöse der Segmente darstellen, sind wie folgt:

- **INDUSTRIAL AUTOMATION**
Zielmärkte dieser Division sind vornehmlich Automobilindustrie, Maschinenbauindustrie, Automatisierungsindustrie, allgemeine Industrie, Anlagen- und Systembauer sowie die OEM-Märkte, in denen die ISRA Produkte als OEM-Systeme in Kundenprodukte integriert werden. ISRA setzt hier die gesamte Technologiebreite ein, d. h. neben vornehmlich Robot Vision und Quality Vision Produkten kommen hier auch Oberflächeninspektionsprodukte zum Einsatz.
- **SURFACE VISION**
Dieser Unternehmensbereich ist auf die Technologie der Oberflächeninspektion konzentriert. Hierbei geht es vornehmlich um bahnartige Materialien, die in der Produktion auf Fehler geprüft werden. Der Fokus liegt auf diesen Industrien: Glas, Solar, Plastikbahnware, Druck, Papier, Spezialpapier und Metall.

(in T€)	Industrial Automation		Surface Vision		Summe	
	01.10.2012 bis 30.09.2013	01.10.2011 bis 30.09.2012	01.10.2012 bis 30.09.2013	01.10.2011 bis 30.09.2012	01.10.2012 bis 30.09.2013	01.10.2011 bis 30.09.2012
Umsatzerlöse	24.285	21.530	65.256	62.356	89.541	83.885
EBIT	4.716	3.820	12.571	11.696	17.288	15.516
Ergebnis an assoziierten Unternehmen	46	60	0	0	46	60
Finanzierungsergebnis					- 792	- 674
Ertragsteuern					5.077	4.209
Konzernergebnis					11.465	10.693

Umsätze zwischen den Segmenten werden nicht getätigt. Die POC- (Percentage-of-Completion-Methode) Umsätze betragen in dem Segment Industrial Automation T€ 12.602 (Vj.: T€ 9.149) und in dem Segment Surface Vision T€ 27.414 (Vj.: T€ 25.627).

Im Berichtszeitraum ergab sich ein einmaliger Ertragseffekt i. H. v. T€ 1.285, der zudem nicht zahlungswirksam war.

(in T€)	Industrial Automation		Surface Vision		Summe	
	per 30.09.13	per 30.09.12	per 30.09.13	per 30.09.12	per 30.09.13	per 30.09.12
Investitionen in langfristige Vermögenswerte im Berichtsjahr	3.036	2.646	8.207	9.271	11.242	11.917
At-Equity-Beteiligungen	0	195	0	0	0	195
Wertminderung						
Geschäfts- und Firmenwerte	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen						
Andere immaterielle Vermögenswerte	2.011	2.061	5.874	5.988	7.885	8.049
Sachanlagen	143	71	829	575	972	646

Regionale Darstellung der Umsatzerlöse

(in T€)	Deutschland		Europa		Amerika		Asien, ROW*	
	01.10.12- 30.09.13	01.10.11- 30.09.12	01.10.12- 30.09.13	01.10.11- 30.09.12	01.10.12- 30.09.13	01.10.11- 30.09.12	01.10.12- 30.09.13	01.10.11- 30.09.12
Umsatzerlöse	20.012	23.373	19.255	14.547	18.124	17.428	32.150	28.536

* ROW = Rest of the World

In folgenden Ländern erzielt die ISRA VISION AG mehr als zehn Prozent des Gesamtumsatzes: Deutschland (T€ 20.012), China (T€ 19.665), USA (T€ 19.255).

Regionale Darstellung der Vermögenslage

(in T€)	Deutschland		Europa		Amerika		Asien, ROW*		Summe	
	per 30.09.13	per 30.09.12	per 30.09.13	per 30.09.12	per 30.09.13	per 30.09.12	per 30.09.13	per 30.09.12	per 30.09.13	per 30.09.12
AKTIVA										
Immaterielle Vermögenswerte u. Sachanlagen	95.671	89.184	1.330	7	1.196	1.297	172	218	98.369	90.706

* ROW = Rest of the World

2. Umsatzkosten

(in T€)	01.10.2012 bis 30.09.2013	01.10.2011 bis 30.09.2012
Material	-20.866	-19.989
Personal	-19.883	-18.622
Gesamt	-40.749	-38.611

Die Umsatzkosten legten gegenüber dem Umsatz unterproportional um T€ 2.138 zu. In den Personalkosten sind Abschreibungen i. H. v. T€ 910 (Vj.: T€ 927) enthalten.

3. Vertriebskosten

(in T€)	01.10.2012 bis 30.09.2013	01.10.2011 bis 30.09.2012
Vertrieb	-16.855	-15.512
Gesamt	-16.855	-15.512

Aufgrund verstärkter Vertriebsaktivitäten erhöhten sich die Vertriebskosten um T€ 1.343. In den Vertriebskosten sind Abschreibungen i. H. v. T€ 771 (Vj.: T€ 772) enthalten.

4. Verwaltungskosten

(in T€)	01.10.2012 bis 30.09.2013	01.10.2011 bis 30.09.2012
Verwaltung	-4.676	-4.564
Gesamt	-4.676	-4.564

Die Verwaltungskosten stiegen unterproportional zum Umsatz um T€ 111. In den Verwaltungskosten sind Abschreibungen i. H. v. T€ 214 (Vj.: T€ 227) enthalten.

5. Abschreibungen - Gesamt

(in T€)	01.10.2012 bis 30.09.2013	01.10.2011 bis 30.09.2012
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände	-7.885	-8.049
Sachanlagen	-972	-646
Gesamt lt. Anlagespiegel	-8.857	-8.695

Von den Abschreibungen auf die immateriellen Vermögensgegenstände entfallen T€ 5.763 (Vj.: T€ 5.748) auf aktivierte Eigenleistungen, die nach ihrer Fertigstellung über einen Zeitraum von sechs Jahren abgeschrieben werden.

6. Übrige sonstige Erträge

Die Sonstigen Erträge setzen sich aus den folgenden Positionen zusammen:

(in T€)	01.10.2012 bis 30.09.2013	01.10.2011 bis 30.09.2012
Frachterlöse	0	79
Erträge aus Kursdifferenzen	189	393
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	46	24
Sonstige betriebl. Erträge	1.708	1.051
Zwischensumme	1.942	1.547
Zuschüsse (in F&E)	367	405
Gesamt	2.309	1.952

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten einen einmaligen Ertragseffekt i. H. v. T€ 1.285 aus der Auflösung einer Verbindlichkeit. Hinsichtlich der Zuschüsse bestehen keine unerfüllten Bedingungen oder anderweitige Erfolgsunsicherheiten.

7. Ertragsteuern

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Steueraufwand verteilt sich auf In- und Ausland sowie laufenden und abgegrenzten Steueraufwand wie folgt:

(in T€)	01.10.2012 bis 30.09.2013	01.10.2011 bis 30.09.2012
Laufende Ertragsteuern		
Deutschland	2.043	1.370
Ausland	927	730
	2.970	2.100
Latenter Steueraufwand		
Deutschland	2.107	2.109
Ausland	0	0
	2.107	2.109
Gesamt	5.077	4.209

Der sich unter Zugrundelegung des für die ISRA als Mutterunternehmen anzuwendenden Steuersatzes ergebende Steueraufwand und der tatsächliche Steueraufwand der Gruppe lassen sich wie folgt überleiten:

(in T€)	01.10.2012 bis 30.09.2013	01.10.2011 bis 30.09.2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	16.542	14.902
Erwarteter Ertragsteueraufwand	5.088	4.581
Effekt aus ausländischen Ertragsteuersätzen	131	95
Erstmaliger Effekt aus der Aktivierung von aktiven latenten Steuern	0	222
Konsolidierungsbedingte und sonstige Effekte	- 142	- 689
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	5.077	4.209

Im Berichtsjahr 2012/2013 betrug der Körperschaftsteuersatz 15% zuzüglich des Solidaritätszuschlages von 5,5% der Körperschaftsteuer. Daraus resultierte ein effektiver Körperschaftsteuersatz von 15,83%. Unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer, die sich gewichtet auf 14,93% belief, ergab sich ein Gesamtsteuersatz von rd. 30,76% (Vj.: 30,74%).

Die Steuern im Einzelabschluss der ISRA VISION LLC, ISRA VISION SYSTEMS Inc., ISRA SURFACE VISION Inc. und ISRA VISION Parsytec Inc. wurden mit einem Steuersatz von 41,07% ermittelt. Für die ISRA VISION Ltd. und die ISRA VISION Parsytec Ltd. wurde ein Steuersatz von 23,5% angewendet. Für die ISRA VISION (Shanghai) Co. Ltd. wurde ein Steuersatz von 25% zugrunde gelegt. Für die deutsche Parsytec Gruppe kam ein einheitlicher Steuersatz von 31,41% zur Anwendung. Für die finnische Gesellschaft ISRA VISION FINLAND Oy wurde ein Steuersatz von 24,5% zu Grunde gelegt.

8. Kundenforderungen

(in T€)	30.09.2013	30.09.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inländischer Konzerngesellschaften	24.411	28.072
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausländischer Konzerngesellschaften	4.083	3.642
Forderungen aus nach der Percentage-of-Completion-Methode bewerteten unfertigen Aufträgen	34.686	28.070
Bilanzwert	63.180	59.784

Die bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten zuzüglich erfasster Gewinne und abzüglich erfasster Verluste belief sich auf T€ 40.016 (Vj.: T€ 34.776). Teilabrechnungen i. H. v. T€ 5.330 (Vj.: T€ 6.706) wurden von den Forderungen aus nach der Percentage-of-Completion-Methode bewerteten unfertigen Aufträgen abgezogen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in T€)	2012/2013	2011/2012
Stand Wertberichtigungen am 01. Oktober	847	460
Verbrauch	304	86
Auflösung	240	50
Zuführung	1.094	518
Kursdifferenzen	- 18	4
Stand Wertberichtigungskonto am 30. September	1.379	847

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassten Abwertungen auf den Forderungsbestand wurden auf Grundlage von Einzelbetrachtungen vorgenommen. Die Untersuchung der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Bestände ergab keine weiteren erkennbaren Risiken im Forderungsbestand.

Die Forderungsstruktur nach den Fälligkeiten gliedert sich wie folgt:

(in T€) Forderungen aus LuL	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag nicht überfällig und nicht wertgemindert	Nettowert wertberichtigte Forderungen	davon zum Abschluss nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
				< 31 Tage	31-60 Tage	61-90 Tage	> 90 Tage
zum 30.09.2013	63.180	50.936	1.152	3.159	1.042	1.232	5.659
zum 30.09.2012	59.784	48.094	684	4.720	811	1.246	4.230

Hinsichtlich der überfälligen und nicht wertgeminderten Forderungen liegen keine Hinweise vor, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

9. Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen umfasst:

(in T€)	30.09.2013	30.09.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.775	7.888
Unfertige Erzeugnisse	16.171	14.944
Fertige Erzeugnisse	902	2.033
Bilanzwert	25.848	24.866

Im Geschäftsjahr 2012/2013 sind Wertminderungen auf Vorräte i. H. v. T€ 165 (Vj.: T€ 89) vorgenommen worden.

10. Finanzielle Vermögenswerte

Die kurz- und langfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	30.09.2013		30.09.2012	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Darlehens- und andere Forderungen an Mitarbeiter	424	0	252	0
Versicherungsansprüche	0	1.263	0	1.198
Mietkaution	101	72	82	0
Sonstige	743	0	174	0
Bilanzwert	1.268	1.335	508	1.198

Die langfristigen Versicherungsansprüche ergeben sich aus Rückdeckungsversicherungen.

11. Sonstige Forderungen

Die kurz- und langfristigen sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	30.09.2013		30.09.2012	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Geleistete Anzahlungen	431	0	360	0
Umsatzsteuerforderungen	2.621	0	1.826	0
Bilanzwert	3.053	0	2.186	0

12. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte umfassen:

(in T€)	Goodwill	Software, Lizenzen	Aktiviert Eigenleistungen	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
1. Oktober 2012	39.444	26.508	63.984	129.936
Zugänge	0	421	9.456	9.878
Zugänge aus Unternehmenserwerb	1.022	4.415	1.732	7.169
Abgänge	0	120	0	120
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-120	2	-9	-128
30. September 2013	40.346	31.226	75.164	146.735
Abschreibungen				
1. Oktober 2012	2.034	14.097	27.792	43.923
Zugänge	0	2.122	5.264	7.386
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	1.046	1.073	2.118
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Wertminderung	0	0	499	499
Wertaufholung	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-11	-1	-9	-22
30. September 2013	2.023	17.264	34.618	53.905
Bilanzwert immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Oktober 2012	37.410	12.411	36.192	86.012
30. September 2013	38.323	13.963	40.546	92.831

(in T€)	Goodwill	Software, Lizenzen	Aktiviert Eigenleistungen	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
1. Oktober 2011	38.536	25.585	59.719	123.840
Zugänge	56	856	9.177	10.089
Zugänge aus Unternehmenserwerb	865	764	0	1.628
Abgänge	222	624	5.006	5.852
Umbuchungen	0	-85	85	0
Währungsdifferenzen	209	13	9	231
30. September 2012	39.444	26.508	63.984	129.936
Abschreibungen				
1. Oktober 2011	2.023	11.975	27.041	41.039
Zugänge	0	2.301	5.748	8.049
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	18	0	18
Abgänge	0	198	5.006	5.204
Umbuchungen	0	0	0	0
Wertminderung	0	0	0	0
Wertaufholung	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	11	1	10	21
30. September 2012	2.034	14.097	27.792	43.923
Bilanzwert immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Oktober 2011	36.513	13.610	32.678	82.801
30. September 2012	37.410	12.411	36.192	86.012

Unter „Software und Lizenzen“ werden die entgeltlich erworbene Software, die Lizenzkosten und die im Rahmen der Akquisitionen erworbenen und im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierbaren immateriellen Vermögensgegenstände ausgewiesen.

Die kumulierten Abschreibungen der aktivierten Eigenleistungen betragen insgesamt T€ 34.618 (Vj.: T€ 27.792), davon entfallen T€ 5.763 (Vj.: T€ 5.748) auf Abschreibungen im Berichtsjahr.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Firmenwerte (Goodwill Impairment-Test) wird auf Basis der Zahlungsmittel generierenden Einheiten (ZGE) durch Vergleich des erzielbaren Betrags mit dem Buchwert durchgeführt, wobei der erzielbare Betrag auf dem Nutzungswert basiert.

Der Nutzungswert wird mittels eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens ermittelt, welchem die folgenden Prämissen zugrunde liegen:

- Die Cash-Flows beruhen auf den aktuellen Planungen des Managements für einen Zeitraum von fünf Jahren. Wesentliche Planungsannahmen stellen das Umsatzwachstum und die EBIT-Marge dar. Die Managementplanungen beruhen sowohl auf Erfahrungswerten als auch auf externen Marktstudien.
- Für die über die Planung hinausgehenden Perioden werden Wachstumsraten von 1,5% (Vj.: 1,5%) angenommen.
- Als durchschnittlicher Kapitalkostensatz vor Steuern („Weighted Average Cost of Capital“ bzw. WACC) wurden 10,5% (Vj.: 9,7%) zugrunde gelegt.

Die Impairment-Tests haben keinen Bedarf für eine Wertminderung ergeben.

Wären bei den Werthaltigkeitstests der Goodwills der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten die zugrunde gelegte Working Capital-Quote um 2 Prozentpunkte höher gewesen, hätte dies keine Wertminderung ergeben. Wären die bei diesen Werthaltigkeitstests zugrunde gelegten Umsatzwachstumsraten um 3 Prozentpunkte niedriger gewesen, hätte dies keine Wertminderung ergeben. Wären die bei diesen Werthaltigkeitstests zugrunde gelegten EBIT-Quoten um 1 Prozentpunkt niedriger gewesen, hätte dies keine Wertminderung ergeben.

Der Goodwill nach Segmenten ergibt sich wie folgt:

(in T€)	30.09.2013	30.09.2012
Goodwill Industrial Automation	5.836	5.858
Goodwill Surface Vision	32.486	31.552
Goodwill	38.323	37.410

Die ISRA VISION AG erfasst den Abschreibungsaufwand für immaterielle Vermögenswerte in den Positionen Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten, entsprechend der Nutzung der Immateriellen Vermögenswerte.

Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten bestehen ebenso wie im Vorjahr zum 30. September 2013 nicht.

13. Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen umfasst:

(in T€)	Grund & Boden, Gebäude	Technische Anlagen	Büro- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
1. Oktober 2012	1.612	1.914	6.671	776	10.974
Zugänge	4	882	430	49	1.365
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	1.665	1.179	0	2.844
Abgänge	0	80	160	0	239
Umbuchungen	22	751	-751	-22	0
Währungsdifferenzen	-51	0	-34	-1	-86
30. September 2013	1.587	5.133	7.335	802	14.858
Abschreibungen					
1. Oktober 2012	239	1.451	4.641	144	6.475
Zugänge	61	319	592	0	972
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	1.333	804	0	2.137
Abgänge	0	69	155	0	225
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Wertminderung	0	0	0	0	0
Wertaufholung	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-10	0	-28	-1	-40
30. September 2013	290	3.034	5.853	143	9.320
Bilanzwert Sachanlagevermögen					
1. Oktober 2012	1.372	464	2.030	632	4.499
30. September 2013	1.297	2.099	1.483	660	5.538

Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen bestehen ebenso wie im Vorjahr zum 30. September 2013 nicht.

(in T€)	Grund & Boden, Gebäude	Technische Anlagen	Büro- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
1. Oktober 2011	1.418	1.527	5.161	903	9.010
Zugänge	50	387	1.245	128	1.811
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	0	432	0	432
Abgänge	0	0	214	164	378
Umbuchungen	92	0	0	-92	0
Währungsdifferenzen	51	0	46	3	100
30. September 2012	1.612	1.914	6.671	776	10.974
Abschreibungen					
1. Oktober 2011	183	1.379	3.994	141	5.697
Zugänge	48	72	526	0	646
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	0	295	0	295
Abgänge	0	0	208	0	208
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Wertminderung	0	0	0	0	0
Wertaufholung	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	8	0	34	3	44
30. September 2012	239	1.451	4.641	144	6.475
Bilanzwert Sachanlagevermögen					
1. Oktober 2011	1.235	148	1.167	762	3.313
30. September 2012	1.372	464	2.030	632	4.499

14. Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum Bilanzstichtag bestanden langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i. H. v.T€ 11.575 (Vj.: T€ 15.375).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf T€ 28.944 (Vj.: T€ 23.793).

Der über das Geschäftsjahr 2012/2013 gewichtete Durchschnittszinssatz für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 1,50%.

Liquiditätsrisiken

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Cash-Flows der Zins- und Tilgungszahlungen der in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallenden finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

2012/2013 (in T€)	Buchwert	Cash-Flows 2013/2014		Cash-Flows 2014/2015		Cash-Flows ab 2014/2015	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Verbl. ggü. KI	40.519	158	28.944	103	3.550	22	8.025
Verbl. LuL	6.676		6.676				
Cash-Flow-Hedge	2		2				
Finanzielle Verbl.	11.206		11.206				
Sonstige Verbl.	1.659		1.659				

2011/2012 (in T€)	Buchwert	Cash-Flows 2012/2013		Cash-Flows 2013/2014		Cash-Flows ab 2013/2014	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Verbl. ggü. KI	39.168	274	23.793	191	3.800	157	11.575
Verbl. LuL	7.299		7.299				
Cash-Flow-Hedge	28		26		2		
Finanzielle Verbl.	8.842		8.842				
Sonstige Verbl.	2.022		2.022				

Berücksichtigt wurden alle Verbindlichkeiten die zum Stichtag 30. September 2013 bestanden haben und für die Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Eine Annahme neuer Verbindlichkeiten wurde nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung eines durchschnittlichen Zinssatzes für das Geschäftsjahr 2012/2013 ermittelt.

Der aus den finanziellen Verbindlichkeiten zukünftig erwartete Mittelabfluss wird durch das operative Geschäft, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die zur Verfügung stehenden Kreditlinien gedeckt.

15. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Lieferantenverbindlichkeiten betragen T€ 6.676 (Vj.: T€ 7.299). Die Verbindlichkeiten werden regelmäßig unter Ausnutzung der eingeräumten Skontierungsmöglichkeiten gezahlt. Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und innerhalb eines Jahres zahlbar.

16. Rückstellungen

Unter den Rückstellungen sind die nachstehenden Posten ausgewiesen:

(in T€)	01.10.2012	Zugänge	Verbrauch	Auflösung	Währungs- umrech- nungs- differenzen	30.09.2013	davon innerhalb des nächsten Geschäftsjahres fällig
Gewährleistungen	334	256	284	16	0	289	289
Schwerbehinderten- Ausgleichsabgabe/ Pensionssicherungs- verein	41	102	40	0	-2	102	102
Sonstige Rückstellungen	338	473	229	1	-9	570	570
Bilanzwert	712	831	553	18	-11	961	961

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten u. a. Rückstellungen für ausstehende Arbeiten, Urlaub und Jahresabschlussarbeiten.

17. Übrige finanzielle Verbindlichkeiten

(in T€)	30.09.2013	30.09.2012
Löhne & Gehälter, Erfolgsvergütungen sowie darauf entfallende Sozialabgaben und Resturlaub	5.152	3.121
Sonstige Verbindlichkeiten	6.056	5.749
Bilanzwert	11.208	8.870

Für Vorauszahlungen von Kunden auf Wartungsverträge wurde für die Restlaufzeit der Verträge eine sonstige Verbindlichkeit gebildet. Diese sonstige Verbindlichkeit wird über die Laufzeit der Verträge aufgelöst.

18. Sonstige Verbindlichkeiten

(in T€)	30.09.2013	30.09.2012
Erhaltene Anzahlungen	575	469
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	1.084	1.553
Bilanzwert	1.659	2.022

19. Latente Steueransprüche / Latente Steuerschulden

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein durchschnittlicher Ertragsteuersatz von 30,8% (Vj.: 30,7%) für Deutschland und 41% (Vj.: 34%) für USA zugrunde. Der latente Steueranspruch resultiert im Wesentlichen aus bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen bei den inländischen Tochtergesellschaften. Die latenten Steuern verteilen sich wie folgt auf die Bilanzpositionen:

(in T€)	30.09.2013	30.09.2012
Immaterielle Vermögenswerte	11.426	11.669
Vorräte	-3.124	-1.612
Forderungen, POC	12.571	10.685
Sonstige Posten	3.489	863
Latente Steuerschulden	24.362	21.604
Verlustvortrag	2.893	3.750
Pensionsrückstellungen	92	141
Sonstige Rückstellungen	289	194
Sonstige Posten	659	432
Latente Steueransprüche	3.933	4.517

Die latenten Steueransprüche, die nach mehr als zwölf Monaten realisiert werden, betragen T€ 3.026 (Vj.: T€ 3.635). Die latenten Steuerschulden, die nach mehr als zwölf Monaten realisiert werden, betragen T€ 11.454 (Vj.: T€ 8.678).

Die Veränderung des Saldos der latenten Steuern resultiert aus Zugängen durch Unternehmenserwerbe i. H. v. T€ 3.342 (Vj.: T€ 38)

Die steuerlichen Verlustvorträge belaufen sich zum 30. September 2013 auf 12,0 Millionen Euro (Vj.: 12,2 Millionen Euro). Für 2,6 Millionen Euro steuerliche Verlustvorträge (Vj.: 0 Millionen Euro) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet. Der Vorstand beurteilt die Nutzbarkeit des Verlustvortrages auf Grundlage der Unternehmensplanungen für die Jahre 2014-2018.

Verlustvorträge mit unbegrenzter Gültigkeit bestehen i. H. v. 11,6 Millionen Euro. Innerhalb von 20 Jahren verfallen 0,4 Millionen Euro an Verlustvorträgen.

20. Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer aus der betrieblichen Altersversorgung wurden nach der Projected Unit Credit Method (laufendes Einmalprämienverfahren) gem. IAS 19 bewertet. Die Größen Defined Benefit Obligation (DBO) und Current Service Cost werden dabei für jeden Begünstigten entsprechend der jeweiligen Einzelzusage berechnet. Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen erfolgte unter Anwendung der im Jahre 2005 veröffentlichten Sterbetafeln von Dr. Heubeck.

Den Bewertungen für die ISRA VISION Lasor GmbH liegen folgende Annahmen zugrunde: Rechnungszins 3,80% (Vj.: 3,80%), Gehaltstrend 2,50% p.a. (Vj.: 2,50%), Rententrend 1,90% p.a. (Vj.: 1,80%).

Für die Rückstellungsbewertung bei der ISRA Parsytec GmbH gelten folgende Annahmen: Rechnungszins 3,80% (Vj.: 4,20%), Gehaltstrend 1,50% p.a. (Vj.: 1,50%), Rententrend 1,90% p.a. (Vj.: 1,80%).

Entwicklung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung und der Pensionsrückstellung.

(in T€)	30.09.2013	30.09.2012
01. Oktober	2.059	1.951
Laufender Diensteitaufwand	0	0
Zinsaufwand	60	139
Berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	-34	0
Rentenzahlungen	-58	-32
Versicherungsmathematischer Verlust	349	478
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	2.377	2.537
Unberücksichtigter versicherungsmathematischer Verlust aufgrund der Korridormethode	-349	-478
30. September	2.027	2.059

(in T€)	30.09.2011	30.09.2010	30.09.2009
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1.951	1.856	1.843

Erfahrungsbedingte Anpassung der Pensionsverpflichtung

(in %)	2012/2013	2011/2012	2010/2011	2009/2010
Abweichungen	5,2	1,0	0,8	0,1

Der Barwert der erdienten Verpflichtungen wäre um 13% niedriger bzw. um 16% höher, wenn der Rechnungszins einen Prozentpunkt höher bzw. niedriger gewesen wäre bei sonst unveränderten Annahmen.

21. Eigenkapital

a) Grundkapital

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag € 4.381.240,00. Es betrifft auf den Inhaber lautende Stückaktien im Nennwert von jeweils einem Euro.

Das Kapital entwickelte sich im laufenden Wirtschaftsjahr folgendermaßen:

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag € 4.381.240,00 (Vj.: € 4.381.240,00).

Die Gesellschaft hält 300 eigene Anteile (Vj.: 0 Stk.).

Die Gesellschafter-/Hauptversammlung vom 24. März 2010 hat eine Satzungsänderung beschlossen, wonach der Vorstand ermächtigt wird, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. März 2015 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens bis zu € 2.190.620,00 zu erhöhen (**genehmigtes Kapital**). Der Vorstand ist ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- für Spitzenbeträge,
- zur Gewährung von Aktien gegen Einbringung von Sacheinlagen, insbesondere im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals € 438.124,00 und 10% des im Zeitpunkt der Ausgabe der

neuen Aktien eingetragenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf diese Begrenzung auf 10% des Grundkapitals ist die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, sofern sie aufgrund einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10% des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandel- und/oder Optionsrecht ausgegeben sind bzw. ausgegeben werden, sofern die Schuldverschreibungen aufgrund einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Auf Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. März 2011 ist das Grundkapital der ISRA VISION AG um bis zu € 100.000,00 durch Ausgabe von bis zu 100.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (**bedingtes Kapital I**) zum Zwecke der Durchführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms.

Auf Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 29. März 2011 ist das Grundkapital um bis zu € 1.790.620,00 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (**bedingtes Kapital II**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die auf Grund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss der Gesellschaft vom 29. März 2011 bis zum 28. März 2016 ausgegeben werden, von ihren Wandel- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen, oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und in diesen Fällen nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmten Options- bzw. Wandelungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. März 2010 ist der Vorstand der ISRA VISION AG zum Erwerb eigener Aktien bis zum 23. März 2015 ermächtigt, unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53 a AktG) Aktien der Gesellschaft bis zu 10% des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals, zu erwerben mit der Maßgabe, dass auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, nicht mehr als 10% des Grundkapitals der Gesellschaft entfallen. Ferner sind die Voraussetzungen des § 71 Abs. 2 Sätze 2 und 3 AktG zu beachten. Der Erwerb darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien erfolgen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Der Erwerb kann innerhalb des Ermächtigungszeitraumes bis zur Erreichung des maximalen Erwerbsvolumens in Teiltranchen, verteilt auf verschiedene Erwerbszeitpunkte, erfolgen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte erfolgen.

b) *Kapitalrücklage*

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen Aufgelder aus dem Börsengang und Kapitalerhöhungen, des Weiteren wurden Aufwendungen aus Kapitalmaßnahmen über die Kapitalrücklage verrechnet.

Die Kapitalrücklage belief sich zum 30. September 2013 unverändert auf T€ 38.623 (Vj.: T€ 38.623).

c) *Eigene Anteile*

Die Eigenen Anteile veränderten sich von T€ 0 auf T€ 8.

d) *Rücklage für Cash-Flow-Hedges*

Die Rücklage für den Cash-Flow-Hedge steht im Zusammenhang mit der Absicherung von Zahlungsströmen durch einen Zinsswap.

e) *Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Eigenkapital*

An den Tochterunternehmen ISRA VISION Parsytec AG, ISRA VISION FINLAND Oy und VISTEK ISRA VISION A.S. sind neben der ISRA VISION AG weitere nicht beherrschende Gesellschafter beteiligt. Ihr Anteil am Nettovermögen des betreffenden Tochterunternehmens wird in der entsprechend bezeichneten Position im Konzerneigenkapital ausgewiesen.

f) *Währungsumrechnungsdifferenzen*

Die Währungsumrechnungsdifferenzen im Eigenkapital dienen der Erfassung von Differenzen, die aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften entstehen. Der Ausgleichsposten für Währungsumrechnungsdifferenzen hat sich im Geschäftsjahr 2012/2013 um T€ 713 auf T€ 573 reduziert.

g) *Dividende*

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurde für das Geschäftsjahr 2011/2012 eine Dividendenausschüttung i. H. v. T€ 1.314 vorgenommen. Das entspricht einer Dividende von € 0,30 je Aktie.

22. Sicherungsgeschäfte

Zur Absicherung von Zahlungsstromrisiken aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten hat ISRA VISION Payer-Zinsswaps abgeschlossen, um dem Risiko höherer Zinsausgaben aufgrund steigender Marktzinsen zu begegnen. Der Zinsswap notiert in Euro und hat eine Laufzeit bis zum 31.10.2013. Der Nominalbetrag der Zinsswaps beläuft sich auf T€ 250 (Vj.: T€ 1.250). Ihr beizulegender Zeitwert wird durch direkte Bezugnahme auf öffentlich notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt bestimmt.

Die zur Absicherung eingesetzten Derivate haben zum Bilanzstichtag einen bilanzierten beizulegenden Zeitwert von T€ -2 (Vj.: T€ -28), welcher ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst wurde. Die Zahlungsströme aus den abgesicherten Grundgeschäften und aus den Sicherungsinstrumenten enden im Oktober 2013 und werden bis zu diesem Zeitpunkt erfolgswirksam.

(in T€)	2012 / 2013				2011 / 2012			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Cash-Flow-Hedge		-2		-2		-28		-28

- Level 1: Auf der ersten Ebene der „Fair Value-Hierarchie“ werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, die auf einem aktiven Markt für das Finanzinstrument beobachtbar sind.
- Level 2: Wenn für ein Finanzinstrument kein Preis an einem aktiven Markt ermittelbar ist, ist der beizulegende Zeitwert mithilfe eines Bewertungsmodells zu bestimmen. Zu den Bewertungsmodellen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Bewertung nach einem Discounted Cash-Flow-Ansatz oder mittels Optionspreismodellen. Eine Level 2-Bewertung liegt vor, wenn sich alle für das Bewertungsergebnis erheblichen Inputfaktoren direkt oder indirekt beobachten lassen.
- Level 3: Die Wertermittlung basiert auf einem Bewertungsmodell, das auch nicht am Markt beobachtbare Parameter verwendet, die für die Bewertung als Ganzes erheblich sind.

Für das sonstige Ergebnis aus Cash-Flow-Hedges wurden latente Steuern i. H. v. T€ 0,4 (Vj.: T€ 6) im sonstigen Ergebnis berücksichtigt. Die Veränderung der unrealisierten Gewinne auf Cash-Flow-Hedges betrug T€ 27 (Vj.: T€ 31).

23. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mittel- und langfristige Mietverträge bestehen im Zusammenhang mit der Anmietung von Gebäuden, Kraftfahrzeugen, der Telefonanlage sowie von Büroausstattungen. Hieraus ergeben sich nachstehende finanzielle Verpflichtungen:

Aufwendungen im Jahre (in T€)	Berichtsjahr	Vorjahr
2013 bis 2018 (Vorjahr: 2012 bis 2017)	6.114	2.215
Nach dem 30.09.2018 (Vorjahr: nach dem 30.09.2017)	572	4
Aufwendungen im Berichtsjahr	3.997	1.396

Verpflichtungen aus **begonnenen Investitionsvorhaben** bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Für das angemietete Gebäude für die ISRA SURFACE VISION GmbH in Herten, enthält der Mietvertrag ein Ankaufsrecht zugunsten der ISRA SURFACE VISION GmbH.

Künftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operate-Lease-Verträgen (in T€)	Berichtsjahr	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	287	321
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	331	601
Länger als fünf Jahre	0	0

Die Grundlage, auf der bedingte Mietzahlungen festgelegt sind, beinhaltet die Anmietung des Gebäudes für die Nutzung als Produktionsstätte und für die neue SURFACE VISION Zentrale in Herten. Hierzu ist eine Nutzfläche für Büro von 2.407 m² und für Produktionshalle von 924m² sowie Parkplätze angemietet. Das Mietverhältnis begann am 01. Februar 2006 und endet nach dem Ablauf von zehn Jahren, wobei jedoch eine Verlängerung der Mietzeit um weitere sieben Jahre möglich ist. Miet- oder nebenkostenerhöhende Maßnahmen dürfen nur dann vorgenommen werden, wenn die ISRA SURFACE VISION GmbH diesen zugestimmt hat. Die vereinbarte Miete hat sich, aufgrund der tatsächlichen Baukosten, die durch ISRA SURFACE VISION GmbH verursachten Planänderungen, die die geplanten Baukosten überstiegen haben, erhöht.

Mietaufwand im Geschäftsjahr 2012/2013 aus dem Operate Lease Verhältnis heraus betrug T€ 244 (Vj.: T€ 246).

Aus dem Kaufvertrag für die VISTEK ISRA VISION A.S. besteht noch eine Call-Option. Bei deren Ausübung können sich finanzielle Verpflichtungen für die ISRA ergeben.

24. Anmerkungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich aus kurzfristig verfügbaren Barmitteln und Bankguthaben zusammen. Ein Betrag i. H. v. T€ 525 (Vj.: T€ 735) wurde als Sicherheit hinterlegt.

Die kurzfristigen liquiden Mittel betragen T€ 9.130 (Vj.: T€ 6.801). Die langfristigen liquiden Mittel betragen aktuell T€ 525 (Vj.: T€ 735), dem Wert der als Sicherheit hinterlegt ist.

Für die Unternehmenserwerbe ergab sich im Berichtsjahr ein Abfluss liquider Mittel von rd. T€ 1.410 (Vj.: T€ 1.490). Davon wurden T€ 540 für den Erwerb der 3D-Shape GmbH u. T€ 1.600 für den Erwerb der GP Gesellschaften genutzt. Die Zahlungsmittel über die bei der GP Inspect GmbH bzw. der GP Solar GmbH die Beherrschung erlangt wurde, betragen T€ 779 bzw. T€ 1.652. Zahlungsmittel i. H. v. T€ 1.709 waren für Restrukturierungsmaßnahmen, die vor dem Erwerb beschlossen wurden, zweckgebunden. Diese Zweckbindung wurde in der Kapitalflussrechnung bei der Darstellung derart berücksichtigt, dass diese Zahlungsmittel nicht vom gezahlten Kaufpreis abgezogen wurden.

Unternehmenserwerb (in T€)	Anschaffungskosten	Mittelabfluss	Kassenbestand zum Erwerbszeitpunkt	Art des Zahlungsmittels
GP Inspect GmbH			779	bar
GP Solar GmbH	1.600	1.600	1.652	bar

25. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die VISTEK ISRA VISION A.S., im Vorjahr noch als assoziiertes Unternehmen geführt, gehört seit dem Juli 2013, aufgrund der Kontrollerlangung, zu den verbundenen Unternehmen. Die Kontrollerlangung ergibt sich aus einer ausübaren Option. Dies erklärt auch die Vollkonsolidierung trotz Anteils i. H. v. 24% im Zeitpunkt des Kontrollerwerbs. Das Ergebnis am assoziierten Unternehmen für den Zeitraum Oktober 2012 bis Juni 2013 beträgt T€ 46 (Vj.: T€ 60). Das ausgewiesene Ergebnis an assoziierten Unternehmen setzt sich zusammen aus dem Ergebnis der VISTEK während dem Status der At-Equity-Beteiligung i. H. v. T€ -220 und dem Gewinn aus der Neubewertung zum Konsolidierungszeitpunkt i. H. v. T€ 266.

Der Bilanzstichtag der VISTEK ISRA VISION A.S. ist der 31.12. Gemäß der türkischen Gesetzeslage erstreckt sich das Geschäftsjahr von Januar bis Dezember. Für Zwecke der Einbeziehung in den Konzernabschluss der ISRA VISION AG wird ein Zwischenabschluss auf den 30.09.2013 erstellt. Eine Umstellung auf das ISRA Geschäftsjahr von Oktober bis September ist mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden.

26. Transaktionen mit verbundenen Unternehmen oder nahestehenden Personen

Gemäß Mietvertrag vom 12. August 1998 hat die Gesellschaft von der ISRA Bau-Mitarbeiter-Beteiligungsgesellschaft GbR, Darmstadt, Verwaltungs-, Lager- und Entwicklungsräume am Sitz der Gesellschaft in Darmstadt angemietet. Zwei Mitglieder des Vorstands der ISRA VISION AG sind Gesellschafter dieser GbR. Der Nachtrag vom 01.10.2012 zum Mietvertrag hat eine unkündbare Grundlaufzeit von 10 Jahren. Die Miete beläuft sich auf monatlich € 10.200,26 zuzüglich einer Nebenkostenpauschale i. H. v. € 805,29. Die Vertragsbedingungen entsprechen den unter Dritten vereinbarten Konditionen. Zum Stichtag bestanden gegenüber der ISRA Bau-Mitarbeiter-Beteiligungsgesellschaft GbR Verbindlichkeiten von T€ 0 (Vj.: T€ 2). Im Berichtsjahr ergaben sich Mietaufwendungen für die GbR von T€ 132 (Vj.: T€ 126).

Künftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operate-Lease-Verträgen (in T€)	Berichtsjahr	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	132	115
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	528	0
Länger als fünf Jahre	528	0

Im Geschäftsjahr 2012/2013 gab es Transaktionen mit der VISTEK ISRA VISION A.S. i. H. v.T€ 258 (Vj.: T€ 160). Dies betrifft im Wesentlichen Geldtransfers. Forderungen gegen die VISTEK ISRA VISION A.S. bestehen i. H. v.T € 431 (Vj.: T€ 173).

27. Klassen finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten und Überleitungsrechnung

Die Klassen der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den Bilanzpositionen wie folgt:

(in T€)	Kategorie nach IAS 39	Buchwert 30.09.2013	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Buchwert 30.09.2012	Wertansatz Bilanz nach IAS 39		
			fair value	fortgeführte Anschaffungskosten	fair value erfolgsneutral		fair value	fortgeführte Anschaffungskosten	fair value erfolgsneutral
Aktiva									
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite und Forderungen	9.655	0	9.655	0	7.536	0	7.536	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	63.180	0	63.180	0	59.784	0	59.784	0
Sonstige Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	5.656	0	5.656	0	3.892	0	3.892	0
davon aggregiert zu Bewertungskategorien gemäß IAS 39									
Kredite und Forderungen		78.491	0	78.491	0	71.212	0	71.212	0
Passiva									
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	6.676	0	6.676	0	7.299	0	7.299	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	40.519	0	40.519	0	39.168	0	39.168	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Hedge Beziehung	n/a	2	2	0	2	23	23	0	23
Sonstige Verbindlichkeiten	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	12.867	0	12.867	0	10.869	0	10.869	0
davon aggregiert zu Bewertungskategorien gemäß IAS 39									
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		60.062	0	60.062	0	57.336	0	57.336	0

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Forderungen/ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Sonstigen Forderungen/Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag 30. September 2013 näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Der Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entspricht dem beizulegenden Zeitwert, da bei variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten die Neuschätzung künftiger Zinszahlungen in der Regel keine wesentliche Auswirkung auf den beizulegenden Zeitwert der Verbindlichkeit hat.

28. Nettogewinne/Nettoverluste

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

(in T€)	aus Zinsen und Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Nettoergebnis	
		zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wertbe- richtigung		2012/2013	2011/2012
Darlehen & Forderungen	84	0	-22	-854	21	-771	-497
zu fortgeführten AK bilan- zierte Verbindlichkeiten	-782	0	19	0	0	-763	-696

29. Personal

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2012/2013 lag die Beschäftigtenzahl bei 542 (Vj.: 492).

	Berichtsjahr	Vorjahr
Angestellte	500	447
Aushilfen	42	45
	542	492

Personalaufwand:

(in T€)	01.10.2012 bis 30.09.2013	01.10.2011 bis 30.09.2012
Löhne und Gehälter	-30.017	-27.205
Sozialaufwendungen, Aufwendungen für Altersvorsorge	-4.531	-3.687
Gesamt	-34.548	-30.892

Die Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne (Rentenversicherungsbeiträge) belaufen sich auf T€ 1.957 (Vj.: T€ 1.763).

30. Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement berücksichtigt im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (T€ 9.130) sowie finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (siehe 14) und das Eigenkapital (siehe 21).

Das vorrangige Ziel des Kapitalmanagements liegt darin die jederzeitige Liquidität sicherzustellen. Die Finanzierung und Liquiditätssicherung des Konzerns erfolgt zentral auf Basis einer detaillierten Finanzplanung.

31. Aktienoptionsprogramm

Als börsennotierte Gesellschaft hat die ISRA VISION AG mit dem Aktienoptionsprogramm eine besondere Möglichkeit, ihre Mitarbeiter direkt am Erfolg des Unternehmens teilhaben zu lassen.

Die zu Grunde liegenden Optionsbedingungen für die Optionsrechte nach dem alten Aktienoptionsprogramm auf Aktien der ISRA VISION AG, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. März 2006 begeben wurden, sehen vor: Optionsrechte dürfen ausschließlich an Mitglieder des Vorstandes, Manager und Mitarbeiter der ISRA VISION AG und von Konzerngesellschaften der ISRA VISION AG ausgegeben werden.

Der Gesamtbuchwert der Schulden aus diesen Optionsrechten betrug zum Bilanzstichtag T€ 11 (Vj.: T€ 28). Während des Geschäftsjahres 2012/2013 betrug der Gesamtaufwand für anteilsbasierte Vergütungen T€ 6.

	Aktienoptionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €
Ausstehende / Ausübbar Aktienoptionen 01.10.2012	4.194	14,71
Gewährt	0	
Ausgeübt	223	36,17
Verfallen	3.657	14,54
Ausstehende Aktienoptionen 30.09.2013	314	18,06
davon ausübbar zum 30.09.2013	109	

Ausübungspreis	Anzahl	Gewichtete Vertragslaufzeit
5,00 - 9,99	0	
10,00 - 14,99	0	
15,00 - 19,99	314	2,2
20,00 - 24,99	0	
25,00 - 29,99	0	
	314	

Optionsrechte können erstmals nach Ablauf einer Sperrfrist von zwei Jahren ausgeübt werden.

Die Ausübung der Optionsrechte ist möglich, wenn der Kurs der Aktie der ISRA VISION AG vor Beginn des jeweiligen Ausübungsfensters, in dem eine Ausübung erfolgen kann, als Referenzkurs 1 den Kurs der Aktie der ISRA VISION AG im Zeitpunkt der Einräumung der Optionsrechte als Referenzkurs 2 um mindestens 20% übersteigt. Der Referenzkurs 1 wird auf der Basis des arithmetischen Mittels der an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel festgestellten Schlussauktionskurse der Aktie der ISRA VISION AG zwischen dem 15. und dem 5. Börsentag (je einschließlich) vor Beginn des jeweiligen Ausübungsfensters ermittelt. Der Referenzkurs 2 wird auf der Basis des arithmetischen Mittels der an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel festgestellten Schlussauktionskurse der Aktie der ISRA VISION AG an den letzten zehn Börsentagen vor Einräumung des Optionsrechts ermittelt.

Die Ausübung von Optionsrechten ist möglich, wenn die Performance der Aktie der ISRA VISION AG zwischen den beiden nachfolgend bestimmten Referenzperioden 10% besser ist als die Performance des TecDAX innerhalb desselben Zeitraumes. Die erste Referenzperiode umfasst die 10 letzten Börsentage vor der Einräumung der Optionsrechte, die zweite Referenzperiode umfasst die Zeit zwischen dem 15. und dem 5. Börsentag (je einschließlich) vor Beginn des jeweiligen Ausübungsfensters in dem eine Ausübung erfolgen kann. Für beide Referenzperioden wird jeweils auf der Basis des arithmetischen Mittels der an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel während der Referenzperiode notierten Schlussauktionskurse der Aktie der ISRA VISION AG der Anfangswert (Durchschnittsaktienkurs der ersten Referenzperiode) und der Schlusswert (Durchschnittsaktienkurs der zweiten Referenzperiode) ermittelt. Die Performance ist die in Prozentpunkten ausgedrückte Kursentwicklung bei Vergleich des Anfangswertes mit dem Schlusswert. Auf die gleiche Weise wird die prozentuale Wertentwicklung des TecDAX auf Basis der arithmetischen Durchschnittswerte der Notierungen des TecDAX Indexes in den beiden Referenzperioden ermittelt. Wird der TecDAX während der Laufzeit des Aktienoptionsplans oder der Optionsrechte, die unter ihm ausgegeben wurden, beendet, so wird der TecDAX durch einen anderen Index ersetzt, dessen Zusammensetzung dem TecDAX möglichst nahe kommt, oder, so es einen solchen Index nicht gibt, wird der Vergleichsindex durch eine von der ISRA VISION AG beauftragte Bank mit möglichst vielen Einzelkursen des TecDAX so weiter berechnet, wie es dem ursprünglichen TecDAX zu Beginn der Laufzeit des Aktienoptionsplans möglichst nahe kommt. Welcher Index dann gewählt wird, bzw. ob dann ein neuer Index unter Einschluss möglichst vieler Einzelwerte des TecDAX gebildet wird, entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Die Ausübung kann zwar nach dem Aktienoptionsprogramm nach Wahl des Emittenten in bar oder in Aktien erfolgen. Es entspricht aber der (vergangenen) betrieblichen Praxis der ISRA VISION AG, die Erfüllung in bar zu leisten. Die Optionsrechte eines Optionsrechtsinhabers erlöschen, wenn der Optionsrechtsinhaber nicht mehr in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis oder Mitglied eines gesetzlichen Organs der ISRA VISION AG oder einer Konzerngesellschaft ist. Abweichend hiervon bleiben die Optionsrechte unverändert bestehen, sofern das Anstellungsverhältnis wegen Eintritts in den Ruhestand oder wegen Berufs- und/oder Erwerbsunfähigkeit endet. Optionsrechte sind nicht vererbbar oder übertragbar. Außerdem erlöschen die Optionsrechte fünf Jahre nach dem Tag der Ausgabe.

Die Optionsrechte können nur ausgeübt werden, wenn das vorab vereinbarte Erfolgsziel erreicht ist. Diese orientieren sich an der Performance der Aktie im Vergleich zum Bezugspreis und Ausübungszeitpunkt. Der Bezugspreis für eine Aktie entspricht dem arithmetischen Mittel des im XETRA-Handel festgestellten Schlusskurses der Aktie in der Zeit zwischen dem 15. und dem 5. Börsentag vor dem Ausgabebetag der Optionsrechte, multipliziert mit dem Faktor 1,1).

Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Bezugsbedingungen, der Ausgabe und der Ausgestaltung der Optionsrechte festzulegen. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, die zur Erfüllung der Optionsrechte ggf. zu gewährenden Aktien durch Ausgabe von erworbenen eigenen Aktien oder von jungen Aktien aus einer noch durchzuführenden Kapitalerhöhung zu übertragen. Soweit die Mitglieder des Vorstandes betroffen sind, werden die weiteren Einzelheiten durch den Aufsichtsrat festgelegt.

32. Ergebnis je Aktie

Das nach IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf der Division des dem Mutterunternehmen zurechenbaren Konzernergebnisses von T€ 11.567 (Vj.: T€ 10.663) durch den Durchschnitt der Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Anteile von 4.381.093 (Vj.: 4.374.854).

Ein Unterschied zwischen verwässertem und unverwässertem Ergebnis je Aktie besteht nicht, da die ausstehenden Mitarbeiteroptionen keine rechnerischen Auswirkungen hatten.

	Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien
30. September 2012	4.381.240
Erworbene eigene Anteile	300
Ausgegebene Anteile	0
Veräußerte eigene Anteile	0
30. September 2013	4.380.940

33. Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 und Abs. 1a WpHG

Die ISRA VISION AG hat das Bestehen von Beteiligungen nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des Wertpapierhandelsgesetzes mitgeteilt bekommen. Die Inhalte der Mitteilungen sind im Anhang zum Einzelabschluss angegeben.

34. Erklärung zum Corporate Governance Codex

Die ISRA VISION AG als derzeit einziges in den Konzernabschluss einbezogenes deutsches börsennotiertes Unternehmen hat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und den Aktionären unter www.isravision.com/entsprechenserklaerungen im Bereich Investor Relations zugänglich gemacht.

35. Honorare für die Abschlussprüfer

Für im Geschäftsjahr 201/2013 und in dem Jahr davor erbrachte Prüfungsleistungen und weitere Leistungen des Abschlussprüfers (PKF) und anderer Gesellschaften des weltweiten Verbundes der PKF sind im ISRA Konzern folgende Honorare angefallen:

(in T€)	Berichtsjahr	Vorjahr
Abschlussprüfung	197	198
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0	0
- davon für Vorjahre	0	0
Steuerberatungsleistungen	26	3
Sonstige Leistungen	78	18
Gesamtbetrag	301	219

In dem Honorar für Abschlussprüfung sind rd. T€ 31 (Vj.: T€ 31) an Honoraren für ausländische PKF-Gesellschaften enthalten.

36. Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

ISRA unterliegt hinsichtlich seiner Geschäftstätigkeit Marktrisiken, insbesondere Währungs- und Zinsrisiken sowie Liquiditäts- und Kreditrisiken. Das Ziel des Risikomanagements ist es, diesen Risiken durch operative Maßnahmen zu begegnen und sie weitestgehend einzuschränken.

Währungsrisiken

Die Währungskursrisiken resultieren im Wesentlichen aus Investitionen und operativen Tätigkeiten.

Ein Anstieg des Wechselkurses EUR/USD um 10% führt zu einer Veränderung des Ergebnisses vor Steuern um T€ -182 (Vj.: T€ -337). Ein Rückgang des Wechselkurses EUR/USD um 10% führt zu einer Veränderung von T€ 226 (Vj.: T€ 412).

Ein starker Dollar wirkt für ISRA VISION umsatzfördernd, negative Auswirkungen sind nur von einem überproportional starken Euro zu befürchten. Für diesen Fall sind Währungs-Hedgings vorzunehmen.

Andere Währungen außer dem USD spielen für den ISRA Konzern keine wesentliche Rolle.

Der Währungssensitivitätsanalyse liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

Die Währungssensitivitätsanalyse basiert zum Stichtag 30. September 2013 auf den Fremdwährungs-Forderungen und -Verbindlichkeiten, da diese als repräsentativ für das ganze Geschäftsjahr betrachtet werden.

Zinsrisiken

Zinsrisiken resultieren aus originären Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung oder mit fester Verzinsung, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Die ISRA VISION AG unterliegt Zinsrisiken nur in der EURO-Zone. Der überwiegende Teil der Bankverbindlichkeiten ist variabel verzinslich ausgestaltet.

Eine Zinssensitivitätsanalyse mit den Zinssätzen aus 2012/2013 ergibt folgendes Ergebnis:

Wenn das Marktzinsniveau zum 30. September 2013 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um T€ 241 (T€ 32) (Vj.: T€ 150) geringer (höher) gewesen. Das Eigenkapital hätte sich um T€ 167 (T€ 22) (Vj.: T€ 104) verringert (erhöht).

Der Zinssensitivitätsanalyse liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

Die zum Stichtag 30. September 2013 bestehenden Bankverbindlichkeiten können als repräsentativ für das ganze Geschäftsjahr betrachtet werden. In die Analyse gehen nur originär variabel verzinsliche Finanzinstrumente ein.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken resultieren unter anderem aus finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Punkt 14). Weitere Liquiditätsrisiken ergeben sich durch die Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen (Punkt 23), die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Punkt 15) und den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten (Punkt 17).

Mittelabflüsse aus Derivaten (Cash-Flow-Hedges) ergeben sich wie folgt:

(in T€)	2013/2014
Mittelabfluss Cash-Flow-Hedges	2

Preisrisiken

Wesentliche Preisrisiken bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Kreditrisiken

ISRA schließt ausschließlich Geschäfte mit kreditwürdigen Dritten ab. Die Kundenstruktur besteht mehrheitlich aus multinationalen Unternehmen mit hoher Bonität. Durch die Splittung der Gesamtforderung in verschiedene Teilbereiche und die laufende Überwachung des Forderungsbestands besteht kein wesentliches Ausfallrisiko. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Wesentliche Konzentrationen von Ausfallrisiken bestehen nicht. Aufgrund der Kundenstruktur ergibt sich ebenso keine Risikokonzentration. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten, wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Das anzugebende maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und bestehende finanzielle Garantien bestimmt und beträgt T€ 3.631 (Vj.: T€ 1.706).

Dem Ausfallrisiko wird mittels Einzel- und pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie Warenkreditversicherungen Rechnung getragen.

Finanzierungsrisiken

Hinsichtlich der von den Banken gewährten Kredite bestehen vertraglich festgelegte Vereinbarungen/ Kennzahlen. Die Überprüfung dieser Kennzahlen erfolgt vierteljährlich anhand der im Internet veröffentlichten Quartalszahlen sowie zum Bilanzstichtag auf Basis des Konzernabschlusses. Im Falle des Verstoßes gegen die getroffenen Vereinbarungen sind die Kreditgeber berechtigt, ihre Ansprüche zur sofortigen Rückzahlung fällig zu stellen.

37. Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrats

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus kurzfristigen Bestandteilen und langfristigen Anreizkomponenten zusammen. Die kurzfristigen Bestandteile setzen sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus fixer Vergütung sowie Sach- und sonstigen Bezügen. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder sonstige Bezüge, insbesondere Zuschüsse zur Krankenversicherung und Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Als erfolgsabhängige Komponente beinhalten die Vorstandsbezüge variable Anteile bis zu einer Höhe von 50% des Grundgehalts. Sowohl die erfolgsunabhängige Grundvergütung als auch die erfolgsabhängige Vergütung werden durch den Aufsichtsrat jährlich neu anhand von Zielen definiert. Zur Schaffung eines nachhaltigen Vergütungssystems ist für die Vorstandsmitglieder eine erfolgsabhängige Vergütung auf Basis der Entwicklung des Unternehmens über einen Zeitraum von drei Jahren vorgesehen. Für den Vorstandsvorsitzenden und Firmengründer, ist aufgrund seiner 30-jährigen Zugehörigkeit, eine Sonderabfindung im Falle einer Abberufung, Abbestellung bzw. bei einer Nichtverlängerung des Vertrages in Höhe vom 3-fachen der Jahresbezüge, wie im Vorjahr, vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 betragen die erfolgsunabhängigen Teile der Vergütung für Herrn Christ T€ 201 (Vj.: T€ 190), für Herrn Ersü T€ 440 (Vj.: T€ 415), für Herrn Dr.-Ing. Giet T€ 176 (Vj.: T€ 170) und für Herrn Rothermel T€ 146 (Vj.: T€ 141). Die Sachbezüge und Zuschüsse, zu denen Dienstwagen und Zuschüsse zu den Versicherungen gehören, betragen T€ 27 für Herrn Christ (Vj.: T€ 26), T€ 29 für Herrn Ersü (Vj.: T€ 29), T€ 22 für Herrn Dr.-Ing. Giet (Vj.: T€ 21) und T€ 22 für Herrn Rothermel (Vj.: T€ 21). Zum Zeitpunkt des Abschlusses hat der Hauptausschuss des Aufsichtsrates die Höhe der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2012/2013 noch nicht endgültig festgelegt. Die folgenden Beträge sind eine Indikation für die erwartete Höhe der erfolgsabhängigen Vergütung, im einzelnen T€ 85 für Herrn Christ (Vj.: T€ 79), T€ 125 für Herrn Ersü (Vj.: T€ 110), T€ 45 für Herrn Dr.-Ing. Giet (Vj.: T€ 35) und T€ 40 für Herrn Rothermel (Vj.: T€ 20). Die variablen erfolgsabhängigen Vergütungen mit langfristiger Anreizwirkung sind T€ 28 für Herrn Christ (Vj.: T€ 15), T€ 35 für Herrn Ersü (Vj.: T€ 20), T€ 15 für Herrn Dr.-Ing. Giet (Vj.: T€ 10) und T€ 10 für Herrn Rothermel (Vj.: T€ 5). Hieraus resultieren insgesamt die folgenden erwarteten erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Bezüge für Herrn Christ T€ 314 (Vj.: T€ 284), für Herrn Ersü T€ 600 (Vj.: T€ 545), für Herrn Dr.-Ing. Giet T€ 236 (Vj.: T€ 215) und für Herrn Rothermel T€ 196 (Vj.: T€ 166). Im Vorjahr betragen die Vorstandsbezüge insgesamt T€ 1.306. Die einzelnen Vorjahresbeträge der variablen erfolgsabhängigen Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Geschäftsjahr 2012/2013 ausbezahlt.

Für die Vorstände ist eine D&O-Versicherung abgeschlossen, die die gesetzlichen Anforderungen bezüglich der Selbstbeteiligung der Vorstände nach dem VorstAG erfüllt.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden T€ 106 (Vj.: T€ 63) für ihre Tätigkeit gewährt. Optionsrechte wurden den Aufsichtsräten nicht zugesprochen. Dem Vorstandsvorsitzenden wurde im November 2010 ein Darlehen i. H. v. T€ 200 (Vj.: T€ 200) für ein Investitionsobjekt gewährt. Das Investitionsobjekt dient als Sicherung. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des EONIA zzgl. Marge, entsprechend der Refinanzierung des Unternehmens. Das Darlehen, das am Ende der Laufzeit getilgt wird, hat eine Laufzeit von drei Jahren und wurde um ein weiteres Jahr verlängert.

Aufsichtsrat

Dr.-Ing. h. c. Heribert J. Wiedenhuus, Lahnstein, Aufsichtsratsvorsitzender der PM – International AG, Speyer; Verwaltungsratsmitglied PM – International AG, Luxemburg; Beiratsmitglied (Vorsitz) VITRULAN International GmbH, Marktschorgast; Aufsichtsratsmitglied Fischer Computertechnik AG, Radolfzell/ Bodensee; ISRA Aufsichtsratsvorsitzender seit September 2007

Dr. Wolfgang Witz, Rechtsanwalt, Mannheim, weitere Aufsichtsratsmandate bei Troester GmbH & Co. KG, Hannover; TET Systems Holding GmbH & Co. KG, Heidelberg; stellvertretender ISRA Aufsichtsratsvorsitzender seit Februar 2000

Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Henning Tolle, Universitätsprofessor em., Roßdorf, ehemaliger Vorsitzender des ISRA Aufsichtsrats von Februar 2000 bis September 2007

Herr Falko Schling, Frankfurt, Geschäftsführender Gesellschafter der bonotos Kälte- und Einrichtungstechnik GmbH, Katzenelnbogen; Mitglied des Aufsichtsrats der PMG-Holding GmbH Füssen; Geschäftsführer der bonotos consult GmbH, Westendorf, Österreich; Mitglied des ISRA Aufsichtsrats seit März 2008

Stefan Müller, Königsbrunn, ehemaliger Geschäftsführer der KUKA Roboter GmbH; Mitglied des ISRA Aufsichtsrats seit Juli 2007

Herr Dr. Erich W. Georg, Usingen, Präsident der MCIC GmbH (Management Consulting International Cooperation GmbH); Beiratsmitglied der Hedrich Vacuum Systems, Ehringshausen; Mitglied des ISRA Aufsichtsrats seit Oktober 2007

Vorstand

Enis Ersü, Diplom-Ingenieur, Darmstadt (Vorsitzender)
 Hans-Jürgen Christ, Diplom-Ingenieur, Ober-Ramstadt (stellv. Vorsitzender)
 Dr.-Ing. Johannes Giet, Diplom-Ingenieur, Eggenstein
 Werner Rothermel, Diplom-Ingenieur, Alsbach-Hähnlein

Darmstadt, 15. Januar 2014

ISRA VISION AG

Der Vorstand

Anteilsliste der Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen zum 30. September 2013

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung (%)	Indirekte Beteiligung über Nr.
Muttergesellschaft		
ISRA VISION AG, Darmstadt, Deutschland		
Anteile an verbundenen Unternehmen		
1. ISRA VISION SYSTEMS Inc., Bloomfield Hills/Michigan, USA	100	
2. ISRA SURFACE VISION GmbH, Herten, Deutschland	100	
3. ISRA VISION LASOR GmbH, Bielefeld, Deutschland	100	
4. ISRA SURFACE VISION Inc., Duluth/Georgia, USA	100	3.
5. ISRA VISION (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China ^{a)}	100	
6. ISRA VISION Ltd., London, Großbritannien	100	
7. ISRA VISION Parsytec AG, Aachen, Deutschland	96	
ISRA Parsytec GmbH, Aachen, Deutschland	96	7.
ISRA VISION Japan Co. Ltd., Tokio, Japan	96	7.
ISRA Parsytec Asia/Pacific Co. Ltd., Seoul, Südkorea	96	7.
ISRA VISION Parsytec Inc., Duluth/Georgia, USA	96	7.
ISRA VISION Parsytec Ltd., Hampshire, Großbritannien	96	7.
8. Metronom Automation GmbH, Mainz, Deutschland	100	
9. ISRA VISION Graphikon GmbH, Berlin, Deutschland	100	
10. ISRA VISION GmbH, Darmstadt, Deutschland	100	
11. ISRA VISION SYSTEMS OF CANADA Inc., Windsor, Kanada	100	
12. ISRA VISION INDIA Private Limited, Mumbai, Indien ^{a)}	100	
13. ISRA VISION FINLAND Oy, Helsinki, Finnland	65	
14. 3D-Shape GmbH, Erlangen, Deutschland	100	
15. ISRA VISION COMÉRCIO, SERVIÇOS, IMPORTAÇÃO E EXPORTAÇÃO LTDA, São Paulo, Brasilien ^{a)}	100	
16. ISRA VISION LLC, Moskau, Russland ^{a)}	100	
17. GP Inspect GmbH, Neuried, Deutschland	100	
18. GP Solar GmbH, Neuried, Deutschland	100	
19. VISTEK ISRA VISION A.S., Istanbul, Türkei ^{a)}	24	

a) abweichender Abschlussstichtag zur Muttergesellschaft

Folgende Unternehmen haben die Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen: ISRA SURFACE VISION GmbH, ISRA VISION Lasor GmbH, Metronom Automation GmbH und ISRA VISION GmbH.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ISRA VISION AG, Darmstadt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS - wie sie in der EU anzuwenden sind – und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS – wie sie in der EU anzuwenden sind – und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 20. Januar 2014

PKF FASSELT SCHLAGE Partnerschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

D. Hanxleden	S. Varughese
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Darmstadt, 15. Januar 2014

Der Vorstand

Zukunftsgerichtete Aussagen

Diese Unterlagen enthalten in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der ISRA VISION AG beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Wechselkurse, der Zinssätze sowie Veränderungen innerhalb der Branche Industrielle Bildverarbeitung gehören.

Die ISRA VISION AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist vom Unternehmen weder beabsichtigt noch übernimmt ISRA VISION eine gesonderte Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

Der Jahresabschluss und Lagebericht liegen auch in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung der englischen Übersetzung vor.



ISRA VISION AG

Industriestraße 14
64297 Darmstadt
Deutschland

Tel.: +49 (6151) 948-0
Fax: +49 (6151) 948-140
investor@isravision.com

WWW.ISRAVISION.COM

